General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 8267 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld Walter-Rathenaustraße 30. Fernsprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeschäftsstelle Barmen Neuerweg 57. Fernsprecher 714 und 4997.

Nr. 43 — 44. Jahrgang. Donnerstag den 20. Februar 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Keine Erhöhung der Umsatzsteuer

Die interfraktionellen Besprechungen mit dem Finanzminister abgeschlossen. – Der Haushaltsplan fertiggestellt. – Bedenken gegen ein „Notopfer".

WB. Berlin, 19. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die interfraktionellen Besprechungen der Finanzsachverständigen sind heute abend abgeschlossen worden. Sie galten mehr einer Unterrichtung des Finanzministers über die Auffassung der Parteien, als der Herbeiführung einer Entscheidung. Eine solche Entscheidung wäre bei der vollkommen entgegengesetzten Auffassung der Regierungsparteien in den wesentlichsten Punkten noch unmöglich gewesen. Infolgedessen hat der Finanzminister klugerweise eine solche Entscheidung auch nicht herbeizuführen versucht, sondern die Aussprache lediglich als Informationsquelle betrachtet.

Die Besprechungen bezogen sich auf die Arbeitslosenversicherung und ihre Sanierung, zweitens auf die Ausgabenseite des Etats und auf die Deckungsmöglichkeiten für das bestehende Defizit. Nachdem nun diese Besprechungen beendet sind, wird der Reichsfinanzminister selbst die Vorlagen ausarbeiten, die dann dem Reichstag zur endgültigen Erledigung überwiesen werden. Dabei wird der Reichsfinanzminister bei der Arbeitslosenversicherung auf seinen alten, etwas abgeänderten Vorschlag zurückkommen, die fehlenden Zuschußmittel durch Verkauf von 150 Millionen RM. Eisenbahnobligationen an die beiden anderen Sozialversicherungen und durch die Aufbringung von 100 Millionen RM. durch Autonomisierung der Versicherungsanstalt selbst zu beschaffen.

Der Etat selbst ist bereits bis auf einige Kleinigkeiten fertiggestellt worden, wenn auch nur durch Mehrheitsbeschlüsse und, soweit das Arbeitsministerium in Frage kommt, gegen den Protest des Reichsarbeitsministers.

Über die Deckung, die letzte der drei großen Fragen, hat sich eine sehr heftige Auseinandersetzung entsponnen. Von den Deckungssummen war die wichtigste die Biersteuer, die um 75 Prozent erhöht werden soll, und nicht wie ursprünglich vorgesehen, um nur 50 Prozent. Aus dem Mehr von 25 Prozent sollen die Länder entschädigt werden. Der Widerspruch der Bayerischen Volkspartei besteht auch heute noch und wird vermutlich auch bestehen bleiben.

Die Erhöhung der Umsatzsteuer ist auf allgemeine Bedenken gestoßen, fast keine Partei hat sich dafür erwärmen können, sie kommt infolgedessen auch nicht mehr in Frage.

Der dritte Vorschlag war der des „Notopfers" und lief zunächst darauf hinaus, eine einmalige Erhöhung der Einkommensteuer durchzuführen; eine spätere Version wollte die Erhebung eines Beitrags von den Festbesoldeten oder von den Beamten. Gegen alle diese Notopfervorschläge, die von einzelnen Parteien, insbesondere von der Sozialdemokratie, besonders stark befürwortet sind, bestehen bei dem Reichsfinanzminister die ernstesten Bedenken. Er befindet sich damit in Übereinstimmung mit den bürgerlichen Parteien, die energisch Widerspruch erhoben haben. Der Finanzminister selbst steht auf dem Standpunkt, daß durch die Erhöhung der Einkommensteuer der ganze Sinn des Finanzprogramms und einer Finanzreform in das Gegenteil verwandelt und auf lange Zeit hinaus keine Möglichkeit mehr bestehe, eine vernünftige Reform in dem Sinne zu machen, daß durch Herabsetzung der direkten Steuern eine Entlastung der Wirtschaft durchgeführt würde. Gegen die Belastung der Beamten wendet der Finanzminister durchaus richtig ein, daß das nichts anderes bedeute, als eine Kürzung der Beamtengehälter.

Auf Grund der jetzt in den abgeschlossenen Besprechungen gewonnenen Eindrücke wird nunmehr der Reichsfinanzminister nochmals in einer Prüfung aller vorliegenden Entwürfe eintreten, sie neu ausarbeiten und dem Reichskabinett am Anfang der nächsten Woche eine endgültige Vorlage unterbreiten. Das Kabinett hat dann die letzte Entscheidung. Die Parteiführer, insbesondere das Zentrum, werden sich dann erklären müssen, ob sie mit diesem Programm einverstanden sind und ob das Zentrum darin die Erfüllung seiner Bedingung sieht, bereits vor dem Young-Plan eine Verständigung über das Finanzprogramm herbeigeführt zu haben. Im Reichsfinanzministerium steht man auf dem Standpunkt, daß die Entscheidung über all diese Dinge allein beim Kabinett liegt, und daß das Kabinett jetzt den Entschluß zu fassen hat, der die Bahn für die Reichstagsverhandlungen frei macht.

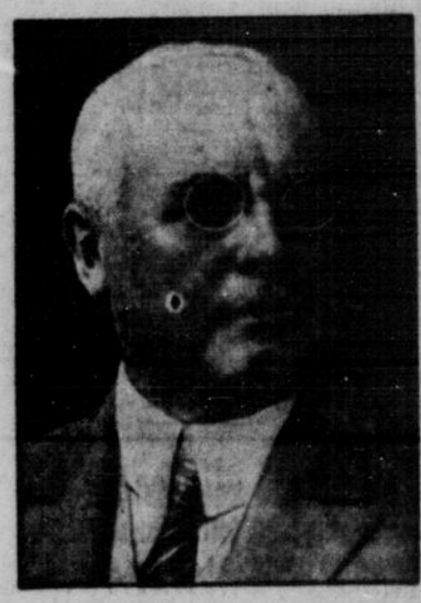
Chautemps will das französische Kabinett bilden.

Paris, 20. Febr. (Funkspruch.) Der Fraktionsvorsitzende der Radikalen, Chautemps, sprach heute vormittag 9.45 Uhr im Elysee vor und erklärte sich nach einer Unterredung mit dem Präsidenten bereit, den Auftrag zur Kabinettsbildung vorbehaltlich einer endgültigen Antwort heute abend anzunehmen.

*

Bei der Uebernahme dieser Aufgabe wird Chautemps nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden haben, denn innerhalb der radikalen Partei machen sich zwei Strömungen geltend. Die eine Gruppe, der Chautemps selbst angehört, strebt ein weitgehendes Konzentrationsministerium unter radikaler Führung an, das bis zur Fraktion Maginot geht, unter Ausschluß der Marin-Leute. Die linksstehenden Elemente, vor allen Dingen Daladier, dagegen wünschen ein rein linksstehendes Kabinett, das sich zusammensetzt aus den bürgerlichen Elementen, die das Kabinett Tardieu am Montag gestürzt haben, und das die Unterstützung der Sozialisten findet.

Sturz des Kabinetts Bünger in Sachsen.



Der sächsische Landtag hat dem Kabinett Bünger mit 63 gegen 24 Stimmen bei 9 Enthaltungen sein Mißtrauen ausgesprochen. Ministerpräsident Dr. Bünger (im Bilde) erklärte hierauf den Rücktritt der gesamten Regierung. Das Kabinett wird bis zur Bildung der neuen Regierung die Geschäfte weiterführen.

Die Ausschüsse für den Young-Plan an der Arbeit

Nach dem Reichsbank- das Reichsbahn-Gesetz.

Beinahe Prügelei

zwischen Reichsminister Dr. Wirth und dem deutschnation. Abgeordneten v. Freytagh-Loringhoven!

WB. Berlin, 19. Febr. (Eig. Drahtb.) Im Anschluß an die heutigen Beratungen des Youngplan-Ausschusses kam es bei der Schlußberatung des Bankgesetzes, das (wie bereits gemeldet) angenommen wurde, zu einer aufsehenerregenden Auseinandersetzung zwischen dem Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, und dem deutschnationalen Abgeordneten von Freytag-Loringhoven, zu einer Auseinandersetzung, die noch lange in den Wandelgängen des Reichstages nachhallte. In einer Rede am Schluß der Sitzung beschäftigte sich Dr. Wirth mit Ausführungen, die in der Deutschen Zeitung veröffentlicht worden sind, und führte dann u. a. aus: „Eine solche Berichterstattung, wie sie in so übler persönlicher Form in der Rechtspresse geübt worden sei, bedeutet eine Schädigung der Reichsinteressen. Ich muß diese Berichterstattung als eine grobe Illoyalität bezeichnen, denn es muß ein Abgeordneter gewesen sein, der völlig sinnlose Torheiten aus dieser Debatte nach außen hin mitgeteilt hat." Als der Abg. von Freytag-Loringhoven darauf antworten wollte und sich darüber beschwerte, daß der Vorsitzende den Minister nicht zur Ordnung gerufen habe, erklärte der Vorsitzende, der sozialdemokratische Abg. Heimann, der Minister habe keine beleidigenden Ausdrücke gegen einen Abgeordneten gebraucht.

Damit war der Zwischenfall aber noch nicht erledigt. In diesem Bericht der „Deutschen Zeitung", der übrigens, wie sich inzwischen herausgestellt hat, nicht von einem Abgeordneten stammt, vor allem nicht von dem Abgeordneten von Freytagh-Loringhoven, sondern von einem Redakteur der „Deutschen Zeitung", der zufällig und entgegen den Bestimmungen im Saale anwesend war, hatte gestanden, daß dem Reichsminister Dr. Wirth aus dem Hause der Zuruf gemacht worden sei: „er habe sich wie ein Primaner verteidigt". Auf diesen Zuruf ging Dr. Wirth nach Schluß der Sitzung nochmals ein und erklärte, diese Behauptung sei eine gemeine Lüge, da ein derartiger Zuruf gar nicht erfolgt sei. Darauf erwiderte der Abg. v. Freytagh-Loringhoven: „Angesichts ihres augenblicklichen Benehmens ist dieser Vergleich noch viel zu höflich"

Darauf trat Minister Dr. Wirth dicht auf den Abgeordneten zu mit den Worten: „Wagen Sie das noch einmal zu wiederholen?", worauf Abg. v. Freytagh-Loringhoven antwortete: „Ich lasse mich nicht einschüchtern."

Dr. Wirth rief daraufhin dem Abg. Freytagh-Loringhoven zu: „Und Sie wollen ein Universitätsprofessor sein? Pfui, schämen Sie sich!"

Abg. v. Freytagh-Loringhoven erwiderte: „Lernen Sie erst Manieren, bevor Sie sich erlauben, mit mir zu sprechen", und wandte dem Minister den Rücken.

Im Verlaufe des weiteren Wortwechsels soll dann Dr. Wirth — und darüber geben die Mitteilungen der Ausschußmitglieder auseinander — dem Abgeordneten v. Freytagh-Loringhaven zugerufen haben: „Grober Flegel!" und ein anderes, noch kräftigeres Wort. Bei der allgemeinen Erregung, die offenbar im Saale geherrscht hat, läßt sich der Hergang dieser Auseinandersetzung nicht mehr genau feststellen. Jedenfalls hat die Auseinandersetzung sichtliche Aufregung verursacht und einen sehr peinlichen Eindruck hinterlassen, da es bisher, außer bei den Kommunisten, im Reichstag nicht üblich war, in dieser Tonart miteinander zu verkehren.

Stegerwald über das Reichsbahngesetz.

Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald führte hierzu aus: Nur in finanziellen, wirtschaftlichen und Personalangelegenheiten sei die Reichsbahn eine unabhängige Gesellschaft bleiben. Von der Gegenseite ist mit allem Nachdruck darauf hingewirkt worden, daß der Charakter einer unabhängigen Gesellschaft erhalten bleibt. Es wird behauptet, daß das Bahngesetz verfassungsändernd sei. Die juristische Prüfung hat ergeben, daß diese Auffassung nicht zutrifft, weil es sich nur darum handelt, Veränderungen an einem Gesetz vorzunehmen, das vor fünfeinhalb Jahren als verfassungsänderndes Gesetz mit verfassungsändernder Majorität angenommen worden ist.

Die Verbesserungen des Gesetzes sind in der Hauptsache folgende: Der ausländische Einfluß ist weitgehend zurückgedrängt. Der internationale Eisenbahnkommissar verschwindet, ebenso sämtliche fremdländischen Mitglieder des Verwaltungsrats. Endlich ist das Pfand von 11 Milliarden Eisenbahnobligationen beseitigt worden. Die Kontrollmöglichkeiten der Reichsregierung sind verstärkt worden, ebenso der Einfluß der Reichsregierung auf die Tarifgestaltung. Das Entscheidende aber ist, daß künftig die Reichsregierung sämtliche 18 Mitglieder des Verwaltungsrates ernennen kann, und daß diese Mitglieder Deutsche sein müssen.

Die Mitgliedschaftsdauer des Verwaltungsrats ist auf drei Jahre beschränkt worden. Der Präsident des Verwaltungsrats bedarf bei der alljährlich stattfindenden Wahl der Bestätigung durch den Reichspräsidenten. Dem Reichsverkehrsminister sind im weiten Umfang die Rechte eingeräumt worden, die früher der fremdländische Eisenbahnkommissar hatte. Die Stellung des Eisenbahnpersonals ist verbessert worden.

Hierauf äußerten sich noch die Abgeordneten Scheffel (Soz.), Groß (Zentr.), Schuldt (Dem.) und Bertz (Komm.) teils kritisch, teils zustimmend zum Reichsbahngesetz. Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Donnerstag.

Verhandlungspause in der Flottenkonferenz.

Vertagung bis zum 26. Februar.

London, 19. Februar. (Drahtb.) Offiziell wird bekanntgegeben, daß die Beratungen der Seemächtekonferenz auf Grund der heute erfolgten Besprechungen zwischen den Leitern sämtlicher beteiligten Delegationen, soweit sie zur Zeit in London anwesend sind, bis zum 26. Februar vertagt worden sind.

*

Die unmittelbare Ursache dieses Beschlusses ist natürlich in der französischen Kabinettskrise zu suchen, außerdem in der Tatsache, daß am Donnerstag in Japan Parlamentswahlen stattfinden, die unter Umständen ebenfalls einen Regierungswechsel zur Folge haben könnten. Diese Entwicklungen will man abwarten.

Italienische Denkschrift.

London, 19. Febr. Die italienische Denkschrift zur Flottenfrage ist heute veröffentlicht worden. Sie führt eine durchaus verständigungsbereite Sprache, doch hält Italien nach wie vor mit Entschiedenheit an der Forderung der Flottenparität mit Frankreich fest. Das Wort Parität wird allerdings in dem Schriftstück nicht gebraucht. Soweit das Dokument Zahlenangaben enthält, dienen diese nur zu Vergleichszwecken. Italien macht jedoch keine bestimmten und endgültigen Angaben über den Tonnageraum, den es als unerläßlich für seine Bedürfnisse betrachtet. Der wichtigste Teil des Dokumentes ist die darin enthaltene Erklärung, daß ein Krieg Frankreichs mit Italien undenkbar sei. Nach Auffassung politischer Kreise ist dieser Passus zweifellos mit Rücksicht auf die Tatsache in das Schriftstück aufgenommen worden, daß das französische Memorandum einen Krieg zwischen Frankreich und Großbritannien sowie Amerika als undenkbar bezeichnet hatte.

*

London, 20. Febr. (Drahtb.) Die italienische Denkschrift zur Flottenabrüstung hat sowohl in amerikanischen wie in britischen Kreisen einen guten Eindruck gemacht.

Paris, 20. Febr. (Drahtb.) Die gestern in London überreichte italienische Denkschrift in der Flottenfrage wird in der Pariser Presse äußerst unfreundlich beurteilt und zum Teil scharf kritisiert.

Die Wahlen in Japan.

Die bisherigen Ergebnisse der Unterhauswahlen in Japan haben eine Mehrheit für die Regierungspartei gebracht.

Abmachungen im Stillen.

Schwierigkeiten für den deutschen Transatlantikluftverkehr

Ein portugiesisch-französisches Luftmonopol.

Berlin, 19. Febr. (Eig. Drahtb.) Einer Blättermeldung zufolge hat die portugiesische Regierung mit einer portugiesischen Luftverkehrsgesellschaft, hinter der französische Interessen stehen, einen Vertrag abgeschlossen, der der Gesellschaft auf die Dauer von 30 Jahren ein Monopol für den gesamten Luftverkehr über portugiesischem Boden geben soll. Auf Grund dieses Vertrages würde Frankreich unbeschränkter Herr in dem Luftraum über allen portugiesischen Besitzungen werden und das Monopol für den Transozeanluftverkehr zwischen Europa und Afrika, sowie zwischen Europa und Amerika an sich bringen. Der Vertrag verbietet allen Flugzeugen, die nicht der Monopolgesellschaft gehören, auf portugiesischen Flugplätzen zu landen. Damit soll auch die Benutzung der Kapverdischen Inseln und der Azoren Frankreich vorbehalten werden. Der Vertrag ist bisher noch nicht veröffentlicht, da noch einige Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen sind.

Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Lissabon hat gegen die Durchführung der Vereinbarungen über das Luftmonopol einen entschiedenen Einspruch eingelegt.

Auch Deutschland, das großes Interesse an der Aufrechterhaltung eines freien Weltluftverkehrs hat, wird entschieden gegen diesen Vertrag protestieren müssen, da durch die Schaffung eines portugiesischen Luftmonopols, auf das Frankreich einen entscheidenden Einfluß hat, die Durchführung der deutschen Pläne für einen Transatlantikluftverkehr sehr erschwert ist. Allerdings besteht für Deutschland die Möglichkeit, für seinen Luftverkehr nach Amerika den Weg über Spanien und die zu Spanien gehörenden Kanarischen Inseln zu wählen und damit die Ueberfliegung portugiesischen Gebietes zu vermeiden. Dies würde aber für den Verkehr nach Nordamerika einen erheblichen Umweg und damit wesentliche Zeitversäumnis bedeuten. Ob Portugal mit einem derartigen Monopolvertrag sich selbst einen Dienst leistet, muß dahingestellt bleiben, da es sich durch diesen Vertrag selbst aus dem Weltverkehr ausschaltet.

Die deutsche Luftfahrt-Industrie braucht 16 Millionen Mark.

Berlin, 19. Febr. (Eig. Meldung.) Reichsverkehrsminister Stegerwald verhandelte heute nachmittag mit den Sachverständigen der Fraktionen über die Gestaltung des Luftfahrtetats. Für die Lufthansa kommt derselbe Betrag von 16 Millionen RM. in Ansatz, der bei der Bearbeitung des vorigen Etats als jährliches Zirum für die nächsten drei Jahre vorgesehen worden ist. Der wesentlichste Punkt des Luftfahrtetats ist das Problem, eine leistungsfähige deutsche Flugzeugindustrie wenigstens in bescheidenem Maße zu erhalten. Die Flugzeugindustrie hat kürzlich eine Denkschrift ausgearbeitet, in der die Bereitstellung von etwa 16 Millionen als notwendig bezeichnet wird. Ursprünglich waren im Haushalt aber nur sechs bis sieben Millionen RM. in Aussicht genommen. Wie von unterrichteter Seite verlautet, beträgt die Differenz zwischen dem, was das Reich zur Verfügung stellen wird und der Forderung der Industrie, jetzt nur noch etwa zwei bis drei Millionen RM., so daß man mit einem Ansatz von ungefähr 13 Millionen RM. rechnen kann. Darin sind allerdings schon die laufenden Aufträge der Lufthansa enthalten.

Die Leiche des Fliegers Eielson aufgefunden.

Neuyork, 20. Febr. (Drahtb.) Die Leiche des Fliegers Karl Eielson, der letzten November dem vor dem sibirischen Nordkap blockierten Schiff „Nanuk" mit einem Mechaniker zu Hilfe geeilt und seitdem verschollen war, wurde unter den Trümmern seines Flugzeuges aufgefunden. Offenbar wurden die beiden Flieger beim Absturz ihres Apparates auf der Stelle getötet.

Die Christlichen Gewerkschaften zur Sanierungsfrage der Arbeitslosen-Versicherung.

GEB. Berlin, 19. Febr. (Eig. Drahtb.) Der Vorstand des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften, der am 18. Februar in Berlin versammelt war, befaßte sich u. a. auch mit dem Plan der Reichsregierung zur Sanierung der Reichsfinanzen und der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Nochmals wandte sich, wie „Der Deutsche" berichtet, der Vorstand schärfstens gegen die Verwendung von Mitteln der Sozialversicherungsträger für die Arbeitslosenversicherung. Es erscheine vielmehr nur gerecht und billig, wenn alle Volkskreise, die nicht von der Arbeitslosigkeit betroffen werden und ein regelmäßiges oder ausreichendes Einkommen haben, zur den Kosten beitragen, die zur Gesundung der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und damit der Reichsfinanzen notwendig sind.

Die Zukunft auf dem Ozean.

Deutschlands Amerika-Dampfer die schnellsten!

Der neue Hapag-Schnelldienst.

Im Streben nach einer höchstmöglichen Steigerung der Schiffsgeschwindigkeiten, das durch die Lloyddampfer „Bremen" und „Europa" wirklich zu aufsehenerregenden Ergebnissen geführt hat, ist auch die Hamburg-Amerika-Linie zu einem Umbau der vier Dampfer ihrer „Albert-Ballin-Klasse" geschritten, der nach einer Mitteilung der Verwaltung am 30. Mai erledigt sein wird. Die Jungfernfahrt des zunächst fertiggestellten 20 000-Tonnen-Dampfers „Hamburg", der sich gegenwärtig etwa 1000 Seemeilen westlich von Cherbourg befindet, hat bereits ergeben, daß die in der Bauwerft verabredete Geschwindigkeitsgewähr überschritten werden konnte. Die Reisedauer nach Neuyork wird damit um drei Tage, von zehn Tagen auf sieben Tage, herabgesetzt und man wird künftig an jedem Freitag von Cuxhaven aus mit einem derartigen Schiff nach Neuyork fahren können. Auch der Dienst der Hapag ist als ausgesprochener Schnellschiffsdienst anzusehen, da bis auf einige größere Schiffe englischer Reedereien und die bekannten beiden Großschiffe des Norddeutschen Lloyd die meisten transatlantischen Dampfer acht bis zehn Tage zur Ueberfahrt benötigen. Deutschland besitzt also tatsächlich gegenwärtig in seinen beiden größten Schiffahrtsgesellschaften den schnellsten Dampferdienst der Welt.

Sinkende Verkehrsziffern.

Rückläufige Bewegung bei der Reichsbahn im Januar

Vor einer Arbeitskürzung.

Berlin, 19. Febr. Im Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn setzte sich im Januar 1930 die rückläufige Bewegung fort, zumal, da infolge des milden Winters die Hausbrandversorgung nur geringe Anforderungen an die Eisenbahn stellte, die Wasserstraßen im allgemeinen leistungsfähig blieben und der Kraftwagen auch im Fernverkehr kaum durch Schnee und Eis behindert wurde. Im Personenverkehr wirkten sich die zunehmende Erwerbslosigkeit, die Ausdehnung der Kurzarbeit sowie der schlechte Geschäftsgang in Handel, Gewerbe und Industrie ungünstig aus. Der Wintersportverkehr blieb infolge des milden Wetters ohne Bedeutung.

Berlin, 20. Febr. (Eig. Meldung.) Zwischen der Reichsbahn und den Reichsbahngewerkschaften haben Verhandlungen stattgefunden, die sich mit einer geplanten Arbeitseinschränkung bei der Reichsbahn beschäftigten. Eine solche Arbeitseinschränkung sei infolge der gesunkenen Einnahmen notwendig geworden. Angesichts dieser Verhältnisse sei die Reichsbahn nicht in der Lage, die Saisonarbeiter einzustellen, die sonst um diese Zeit eingestellt würden. Weiter werde mit den Gewerkschaften verhandelt über eine Streckung der Arbeitszeit in den Werkstätten. Unter Umständen komme statt der Sechstagewoche eine Fünftagewoche für bestimmte Arbeiten in Frage. Eine Entlassung von Arbeitern soll, wenn irgend möglich, vermieden werden.

Wohnungen für Kinderreiche.

Eine Umfrage des Deutschen Städtetages.

Das Ergebnis, das im vorigen Jahre eine Umfrage des Deutschen Städtetages, über die Mietgestaltung bei Wohnungen für Kinderreiche, Lungenkranke und Asoziale ergab, hat im Wohnungsausschuß des Deutschen und Preußischen Städtetages den Wunsch aufkommen lassen, zu den vorhandenen Unterlagen noch weiteres Material zu erlangen. Der Münchener Stadtbaudirektor Dr.-Ing. Albert Gut gibt jetzt im Städtetag dazu eine Reihe solcher Ergänzungen:

Die Maßnahmen der deutschen Städte sind nach Art und Umfang sehr mannigfacher und unterschiedlicher Natur. Einige Städte haben Wohnungen für kinderreiche Familien in eigener Regie errichtet, darunter auch Eigenheime, die, wie in Chemnitz, Dresden, Duisburg, Fürth, Hannover Köln, Leipzig, Magdeburg, Ulm in der Regel zur Miete abgegeben werden. Die Stadt Düsseldorf hat im Jahre 1926 zur Erinnerung an die tausendjährige Zugehörigkeit der Rheinlande zum Deutschen Reich die „Jahrtausend-Siedlungs-Stiftung" gegründet und mit deren Hilfe eine große Einfamilienhaus-Siedlung für Kinderreiche errichtet.

Besonders beliebt ist das Verfahren, gemeinnützigen Baugenossenschaften Zusatzdarlehen zu gewähren mit der Verpflichtung, in die so finanzierten Wohnungen nur kinderreiche Familien aufzunehmen. Solche Zusatzdarlehen geben u. a. Berlin, Hamburg, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München und viele andere. In Bielefeld besteht seit 1927 eine „Hindenburgspende" mit einem Grundstock von 200 000 RM., dem jährlich ansehnliche Zuschüsse zugeführt werden. Aus dieser Spende werden vor allem kinderreichen Familien zinslose Darlehen für den Wohnungsbau gewährt. Ebenso hat 1929 der Rheinische Provinziallandtag 100 000 RM. zur Verbilligung von Wohnungsbaudarlehen für kinderreiche Familien bereitgestellt. Auch das Verfahren der Zinsermäßigung der Zinszuschüsse ist von den Gemeinden häufig angewendet worden, u. a. von Berlin, Breslau, Chemnitz, Hildesheim, München, Neuß. Das Ziel ist die Herunterdrückung der Mieten auf eine für kinderreiche Familien noch tragbare Höhe.

Nach der Umfrage des Deutschen Städtetages wurden die Mieten unmittelbar verbilligt in Dresden und Elberfeld von Fall zu Fall bis um 20 Prozent, in Dortmund auf 13 RM. für den Quadratmeter, in Oppeln von 7 bis 8 RM. auf 5,60 RM. für den Quadratmeter, in Witten auf 7 RM. für den Quadratmeter Wohnfläche, d. i. 110 Prozent der Friedensmiete, in Essen und Freiburg i. B. auf die Friedensmiete. Die Unterbringung der Kinderreichen wird auch in Zukunft in erster Linie eine Fürsorgeangelegenheit der Gemeindeverwaltung bleiben.

Das deutsche Handwerk gegen das Berufsausbildungs-Gesetz.

Berlin, 19. Febr. In der gestrigen Mitgliederversammlung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks wurde eine Entschließung angenommen und an die zuständigen Reichs- und Staatsbehörden weitergeleitet, die den Regierungsentwurf eines Berufsausbildungsgesetzes als schweren Eingriff in die seit drei Dezennien zum Wohl und zur Förderung von Handel und Gewerbe entfaltete Tätigkeit ihrer Berufsvertretungen bezeichnet. Der Entwurf enthält eine Anzahl von Bestimmungen, gegen die in den Reihen von Handel und Gewerbe die schwerstwiegenden Bedenken bestehen und die eine Zurückstellung des vorgelegten Gesetzentwurfes für wirtschaftlich bessere Zeiten zweckmäßig erscheinen lassen.

Eine Erwiderung auf die Denkschrift der Bühnengenossenschaft.

Das Orchester im städtischen Theater-Etat.

Uns wird geschrieben:

Die Wuppertaler Ortsgruppe der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger hat den Mitgliedern des Stadtverordnetenkollegiums eine Denkschrift übermittelt (abgedruckt in Nr. 38 des General-Anzeigers), in welcher in bezug auf das Orchester Angaben enthalten sind, die nicht unwidersprochen bleiben können.

Aus diesem Grunde sehen sich die Mitglieder des Städtischen Orchesters gezwungen, den Herren Stadtverordneten sowie der Bürgerschaft folgende Richtigstellung zu unterbreiten:

Für die nächste Spielzeit wird der Zuschuß, der vom Orchester benötigt werden wird, mit 590 000 RM. angegeben.

Diese Summe, die sich tatsächlich aber nur auf 550 000 RM. beläuft, ist nicht als der bestimmt erforderliche Zuschuß anzusehen, sondern nur ein Ansatz für den Gesamtetat des nächsten Jahres. Es steht noch keineswegs fest, daß diese Summe auch aufgebraucht wird. Im Jahre 1928-1929 betrug der Gesamtetat des Orchesters nur 510 000 Reichsmark.

Außerdem verschweigt der Verfasser der Denkschrift die Ziffer der Einnahmen, die das Theater erzielt, und sucht dadurch ein einseitiges, für die Bühnenmitglieder günstiges Bild zu gestalten. An dieser Summe sind unseres Erachtens sämtliche Mitwirkenden beteiligt, also auch das Orchester. Es geht somit nicht an, daß die Bühnenmitglieder diese für ihren Etat allein beanspruchen. Will man den wirklichen Zuschuß zum Orchester errechnen, so muß man den Teil der Einnahmen, die das Orchester hat, von der Summe des Gesamtetats in Abzug bringen und die verbleibende Restsumme als den tatsächlich zu leistenden Zuschuß verbuchen.

Man hat auch verschwiegen, daß außerdem im Orchesteretat etwa ein Betrag von 150 000 RM. für bewegliche Ausgaben, wie Aushilfshonorare, Beiträge zu den sozialen Versicherungen, Instrumentenkosten, sowie den aus dem Anstellungsverhältnis der Orchestermusiker sich ergebenden Ruhegehaltsverpflichtungen usw. enthalten ist.

Nach kaufmännischer Praxis würde demnach der statistische Orchesterzuschuß wie folgt zu errechnen sein: Das Orchester hat im abgelaufenen Etatsjahre 571 Dienste geleistet:

241 Opern und Operetten,
149 Opernproben,
39 Sinfoniekonzerte,
63 Konzertproben,
29 Märchen- und Bühnenmusiken
und etwa 50 Sommerkonzerte.

Würde man diese vom Orchester geleisteten Dienste nach der jeweiligen Kopfstärke der dazu benötigten Orchesterbesetzungen nach einem Pauschalbetrage umrechnen, der etwa 20—25 Prozent unter dem ortsüblichen Tarif liegt, so würde sich eine Gesamteinnahme für das Orchester von etwa 315 000 RM. ergeben.

Gesamtetat des Orchesters	550 000 RM.,
Einnahmen des Orchesters	315 000 RM.,
Benötigter Zuschuß	235 000 RM.

Aus dieser Aufstellung ist zu ersehen, daß das Orchester im Verhältnis zum Theater und anderen Kultureinrichtungen einen Zuschuß benötigt, der geradezu bescheiden anmutet und auf den Kopf der Wuppertaler Bevölkerung umgerechnet, im Jahre etwa 55—56 Pfg. ergibt, was von dem von der Bühnengenossenschaft errechneten 2.80 bis 2.90 RM. von jedem Bürger zu leistenden Theater-Zuschuß etwa 19 Prozent beträgt.

Wenn man außerdem die ausgedehnte Verwendungsnotwendigkeit des Orchesters zu Opern und Operetten, Schauspielen, Bühnenmusiken, Sinfonie- und Unterhaltungskonzerten und die dadurch bedingte dienstliche Ueberlastung der Orchestermitglieder mit der vereinzelten Tätigkeit einiger Bühnenmitglieder in Vergleich zieht, so dürfte auch hieraus ersichtlich sein, daß das Städtische Orchester der rentabelste und billigste Faktor am Theater ist. Liegen doch im Städtischen Orchester die dienstlichen Verhältnisse derart, daß einzelne Instrumentalgruppen oft 14 Tage nicht einmal den jedem Menschen gesetzlich zustehenden freien Tag haben. Wir geben gern zu, daß das häusliche Studium eines Künstlers einen nicht unbeträchtlichen Teil seines gesamten Arbeitspensums ausmacht, aber auch für den Orchestermusiker ist das häusliche Studium eine zwingende Notwendigkeit, trotz dessen dienstlicher Mehrinanspruchnahme. Schließlich darf bei der Wertung des Orchesters nicht übersehen werden, daß es neben seiner Tätigkeit im Theater eine außerordentlich schwierige musikkulturelle Mission zu erfüllen hat, der es nicht in letzter Linie zuzuschreiben ist, daß die deutschen Orchester in der gesamten Kulturwelt sich eines hochachtbaren Rufes erfreuen.

Vergleicht man auch die Stärke des Städtischen Orchesters der Stadt Wuppertal unter Berücksichtigung seiner ganz außerordentlichen dienstlichen Inanspruchnahme mit den Etats und der Kopfstärke der Orchester in gleich großen Städten, so ist auch hieraus ersichtlich, daß die Personal- und Besoldungsverhältnisse für die hiesige Etatgestaltung als günstig zu bezeichnen sind. Bei einer vergleichenden Gegenüberstellung des Orchesteretats im Verhältnis zur Einwohnerzahl, sowie den künstlerischen Aufgaben verschiedener Städte wird man ersehen können, daß die hiesige Stadtverwaltung unter besonderer Berücksichtigung der Verwendbarkeit des hiesigen Orchesters in zwei Stadttheatern eine überaus sparsame Personal- und Besoldungspolitik getrieben hat. Zum Beispiel haben die Städte:

		Orchester-Mitglieder	Gesamtetat RM.
Aachen	(150 000 Einw.)	61	510 000
Bochum	(300 000 „)	63	544 000
Essen	(483 000 „)	66	650 700
Chemnitz	(350 000 „)	72	530 000
Krefeld	(132 000 „)	46	369 000 (nur Pers.-Etat)
Hannover	(422 000 „)	79	581 380
Duisburg	(420 000 „)	87	740 000

Dagegen hat nur die Wupperstadt (417 000 Einw.) bei 79 Orchestermitgliedern einen Gesamtetat von 550 000 RM.

Wenn die Denkschrift den ominösen Satz enthält:

„Berücksichtigt man, daß das Theater mit seinen Aufführungen erhebliche Einnahmen erzielt, daß dagegen das Orchester aus seiner reinen Konzerttätigkeit kaum nennenswerte Einnahmen aufzuweisen hat, so ergibt sich die Tatsache, daß das Theater den geringsten, das Orchester dagegen den höchsten Zuschußbedarf hat".

so sehen wir uns genötigt, den Versuch, das Orchester als Einnahmefaktor im Theater gänzlich auszuschalten, entschieden zurückzuweisen.

Das Wuppertaler Publikum bevorzugt ganz besonders die Oper und ist das Orchester daran nicht unwesentlich beteiligt.

Die höheren Ziffern des Gehaltsetats der Orchestermitglieder müssen unter der durch die Geldentwertung veränderten Lebenshaltung in der Vor- und Nachkriegszeit und der durch die Leistungssteigerung der deutschen Orchester erforderlichen sozialen Besserstellung betrachtet werden. Wenn z. B. ein Musiker seine langjährige Studienzeit auf einer Orchester- oder Musikhochschule vollendet hat und sich dann noch einige Jahre zur Erlangung der erforderlichen Orchesterroutine in kleineren Orchestern betätigt, um schließlich nach einem äußerst schwierigen Probespiel eine Stelle in einem Kulturorchester zu erhalten mit einem Monatsgehalt von etwa 220 bis 230 RM., — abzugsfrei —, ein Gehalt, das 100 Prozent unter den Gagen der in Privatunternehmen: Kino, Rundfunk usw. beschäftigten Musiker liegt — erhält, sich dann in 20 Dienstjahren ungefähr das Doppelte erdient, so kann man keineswegs die Orchestermusikergehälter als belastend für den Theateretat bezeichnen. Auch ist die feste Anstellung der Orchestermusiker durch die Städte keineswegs belastend für dieselben, da die Unkosten durch die Pensionen nach statistischer Errechnung durch die Beamtenorganisationen noch um zwei Prozent geringer sind, als die zu zahlenden sozialen Beiträge für die freien Angestellten.

Die Mitglieder des Städt. Orchesters.

*

Die Orchestermitglieder verkennen, wie uns scheinen will, die Absicht der Bühnengenossenschaft. Es handelte sich doch nicht um einen Kampfartikel gegen das Orchester, dessen Nützlichkeit und Notwendigkeit ausdrücklich anerkannt wurde. Die Bühnengenossenschaft verlangte nur, daß Theateretat und Orchesteretat getrennt werden, weil ja das Orchester sich auch außerhalb des Theaters betätigt und deshalb nicht mit vollem Beträge zu den Gesamtkosten des Theaterbetriebs herangezogen werden kann. Diese Forderung halten wir im Interesse einer klaren Uebersicht für durchaus berechtigt. Köln beispielsweise hat für sein Orchester 370 000 Mark im Theateretat angegeben, Hagen 82 500 Mark. (Weitere Zahlen liegen uns nicht vor.) Man setze also im Wuppertal ebenfalls eine angemessene Pauschalsumme für das Orchester ein, eine komplizierte Rechnung über die Beteiligung am Gewinn ist dazu nicht nötig.

45-Millionen-Anleihe für Berlin

Ausgabe von achtprozentigen Goldschatzanweisungen

WTB. **Berlin**, 19. Februar. (Eig. Drahtb.) Heute ist der Vertrag zwischen Berlin und dem Bankenkonsortium (unter Führung der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) und der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft) unterzeichnet worden. Das Konsortium hat sich verpflichtet, dem Magistrat einen Kredit in Höhe von 45 Mill. RM. zu geben.

Die Bedingungen dieses Kredits sind folgende: Der Zinssatz beträgt 1 Prozent über Reichsbankdiskont, wenigstens jedoch 7 Prozent. Ferner ist eine Provision von ½ Prozent vom Monatshöchstbetrag des Kredits pro Monat und eine einmalige Bereitstellungsprovision von 1 Prozent zu zahlen. Diese letztere Provision ermäßigt sich, falls der Kredit vorzeitig zurückgezahlt wird. Der Kredit ist vom 1. Juli 1931 ab in monatlichen Teilbeträgen von fünf Mill. RM. zurückzuzahlen.

Ganz unabhängig von diesem Kredit ist durch das gleiche Bankenkonsortium die Ausgabe von achtprozentigen Goldschatzanweisungen auf den Inhaber im Betrage von 45 Mill. RM. beabsichtigt. Die Begebung dieser Goldschatzanweisungen soll im Wege des kommissionsweisen Verkaufs durch dasselbe Bankenkonsortium erfolgen. Diese Schatzanweisungen bilden in gewissem Sinne eine zweite Tranche der im Jahre 1929 begebenen 40 Mill. Schatzanweisungen, die vollkommen ausverkauft sind. Sie werden am 1. Oktober 1933 fällig. Der Erlös dieser Schatzanweisungen soll zur vorzeitigen Abdeckung des kurzfristigen 45-Mill.-RM.-Kredits dienen. Die Ausgabe der Goldschatzanweisungen ermöglicht eine Verteilung der Abdeckung des kurzfristigen Kredits auf mehrere Jahre. Der Kredit bedarf noch der Genehmigung des neu eingesetzten Kreditausschusses der deutschen Städte, der Aufsichtsbehörde sowie der Stadtverordnetenversammlung.

Massenerkrankungen bei der Marine-Artillerie.

Bei der fünften Marine-Artillerieabteilung in Pillau sind epidemieartige Krankheitserscheinungen aufgetreten. Dienstag waren 70 Krankheitsfälle, Mittwoch 50 zu verzeichnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Krankheit noch weiter um sich greift.

Das Königsberger Bakteriologische Institut hat sich mit den Erkrankungen beschäftigt. Ein gefährlicher Charakter ist bisher nicht festgestellt worden.

Sittlichkeitsarbeit in Westdeutschland.

Gegen den Karneval.
Für Erhaltung des § 218 Str.-G.-B.

Vom Evangelischen Pressverband wird uns geschrieben:

An der Vertretersitzung des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins, die in Düsseldorf stattfand und von Pfarrer Klose (Bochum) geleitet wurde, nahmen Vertreter aus den verschiedensten Teilen Rheinlands und Westfalens teil. Zunächst gab Professor Sellmann (Hagen) einen Ueberblick über den Stand der verschiedensten Arbeitsgebiete, wobei besonders auch auf die vielen unwürdigen Karnevalsfeiern der Gegenwart hingewiesen wurde. Man begrüßt es, daß von den verschiedensten Seiten dagegen Front gemacht wird. Frauenorganisationen, Jugendvereine, Presbyterien, Kreissynoden, so z. B. die von Halle i. W., haben dagegen ihre Stimme erhoben. Der Westdeutsche Sittlichkeitsverein hält es nach wie vor für seine Aufgabe, diesen Kampf aus dem Ernst des Evangeliums und der Not unserer Tage heraus aufs Entschiedenste zu unterstützen. Es wurde bedauert, daß der Westdeutsche Rundfunk sich bei Uebertragungen von Karnevalsfeiern einige Entgleisungen habe zu Schulden kommen lassen. — Besonders nachdrücklich wurde auf die zähe Propaganda hingewiesen, die heute überall gegen den § 218 des Strafgesetzbuches getrieben werde. Der Westdeutsche Sittlichkeitsverein hielt es für nötig, daß eine Einheitsfront hergestellt werden müsse, durch die der „Kindermord" verhindert und noch weiter Mutter- und Kinderschutz ausgebaut werden müsse. Jugendpfarrer Hardt (Bochum) fordert in einem besonderen Referat Borsorge für alle diejenigen, die man sonst nicht unterbringen könne. Für die Gründung solcher „Zufluchtsheime" müsse sich auch die einzelne Gemeinde verantwortlich fühlen. Die sittlichen Nöte seien heute so groß, daß man ihrer nur Herr werden könne, wenn man sich noch enger zu Arbeitsgemeinschaften in den einzelnen Gemeinden zusammenschlösse, in denen Bahnhofsmission, Zufluchtsheime, Sittlichkeitsvereine, kirchliche Organisationen, Jugend- und Wohlfahrtsämter, Fürsorgerinnen usw. vertreten seien. Nur bei solcher Zusammenarbeit zwischen offener, halboffener und geschlossener Fürsorge könne man Erfolge beim Kampf gegen die Unsittlichkeit erzielen. Leider arbeitete man vielfach noch in den einzelnen Gemeinden nebeneinander, unter Umständen sogar gegeneinander. Neuerdings hat es der Westdeutsche Sittlichkeitsverein, der seine Mitglieder in evangelischen Kreisen hat, für nötig erachtet, in engere Verbindung mit katholischen Kreisen zu treten, so z. B. mit dem Volkswartbund in Köln. Es wurde dieses Zusammengehen der christlichen Konfessionen im Hinblick auf die in letzter Zeit deutlich hervortretende Gefahr der Bolschewisierung unseres sittlichen und Familienlebens von der Vertreterversammlung warm begrüßt und befürwortet.

Politischer Mord in Schanghai.

London, 20. Febr. (Drahtb.) „Times" meldet aus Schanghai: In der chinesischen Oeffentlichkeit herrscht große Aufregung über die Ermordung von zwei hervorragenden Mitgliedern des linken Flügels der Kuomintangs. Die Tat wurde in einem Hause der Rue Cardinal Mercier von sieben Männern begangen, die Mauserpistolen mitbrachten. Außer den beiden Politikern wurde von ihnen noch ein Kuli ermordet und zwei weitere Personen schwer verletzt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Weiterer Austritt aus der Deutschnationalen Partei.

Der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Rippel-Hagen i. Westf., der seit Gründung der Deutschnationalen Volkspartei den Landesverband Westfalen-Süd als Vorsitzender leitet, hat den Vorsitz niedergelegt und ist aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgeschieden.

Starkes Sinken des Trinkbranntwein-Verbrauchs.

Berlin, 19. Febr. In der heutigen Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages erklärte Abg. Bicke (D. Vpt.) im Zusammenhang mit der Debatte über die Jugendschutzbestimmungen, daß der Trinkbranntweinabsatz der Monopolverwaltung im Januar d. J. auf ca. 33 000 Hektoliter zurückgegangen sei, während noch in der gleichen Zeit des Vorjahres (Januar 1929) 72 000 Hektoliter abgesetzt worden wären. Die rückläufige Bewegung des Trinkbranntweinabsatzes halte also an. Im ersten Vierteljahr des Rechnungsjahres 1928/29 hätte sich der Absatz der Monopolverwaltung noch auf 175 000 Hektoliter belaufen, während er im ersten Vierteljahr 1929/30 nur 120 000 Hektoliter betragen hätte.

Ullstein contra Ullstein.

Berlin, 19. Febr. Im Anschluß an die Erklärungen, die Dr. Franz Ullstein durch seinen Rechtsbeistand veröffentlichen ließ, erklärt heute der Ullstein-Verlag: „Die Angaben in der Veröffentlichung des Anwalts des Herrn Dr. Franz Ullstein sind bis auf die Tatsache seiner Abberufung falsch oder entstellt; die daran geknüpften Ausführungen sind infolgedessen unzutreffend. Ein Eingehen auf die Einzelheiten oder eine weitere Erörterung der Angelegenheit müssen wir zurzeit um so mehr ablehnen, als Herr Dr. Franz Ullstein die Anrufung der Gerichte ankündigt. Die Oeffentlichkeit dürfte auch an einer Erklärung vor der gerichtlichen Klärung kein Interesse haben, da sich an der bisherigen Haltung des Verlags und der Redaktion nichts ändert."

Großfeuer in einer Ludwigshafener chemischen Fabrik

Ludwigshafen, 19. Febr. Ein mächtiges Großfeuer brach heute nachmittag in der Chemischen Fabrik Dr. Raschig aus. Ungeheure schwarze Rauchwolken zogen über die Fabrik hin und verfinsterten den Himmel in südlicher Richtung derart, daß zunächst das unheimliche Gerücht in der ganzen Stadt entstand, die Fabrik Raschig stehe in hellen Flammen. In Wirklichkeit war auf bis jetzt unbekannte Weise in dem zweistöckigen Naphthalin- und Moschusgebäude ein Feuer ausgebrochen, das sich innerhalb weniger Minuten über den ganzen Bau verbreitete. Das brennende Naphthalin entwickelte einen derartig schwarzen Rauch, daß man zunächst gar nicht recht wußte, welchen Umfang das Feuer hatte. Man alarmierte sofort neben der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen, alle benachbarten Großfeuerwehren. In kurzen Abständen erschienen die Berufsfeuerwehr Mannheim, die Berufsfeuerwehren der J. G. Farben, Guilini und Heinrich Lanz, Mannheim. Als die Wehren erschienen, schlugen die mächtigen Flammen zwanzig bis dreißig Meter in die Höhe, und aus dem Flammenmeer, das von schweren schwarzen Rauchwolken umsäumt war, hörte man die

fortwährenden Explosionen von Naphthafässern.

Zunächst mußten die benachbarten großen Tanks, die mit Oelen- und sonstigen brennbaren Stoffen gefüllt waren, mit Wasser bespritzt werden, um sie abzukühlen. Glücklicherweise kam der Wind aus der entgegengesetzten Richtung, so daß hier die erste Gefahr beseitigt war. Neben dem Brandobjekt befanden sich aber in gleicher Windrichtung verschiedene Fabrikationsgebäude, die in direkter Gefahr standen. Die Wehren richteten mächtige Wasserstrahlen auf die Dächer dieser Gebäude und in das brennende Naphthalingebäude. Da Explosionen bei einem Uebergreifen des Feuers befürchtet wurden, hatte man in weitem Umkreis absperren lassen. Die Arbeiter und Angestellten des Werkes hatten vorsichtigerweise die Fabrik verlassen. Dem zähen, unerschrockenen Eingreifen der Wehren glückte es, gegen 15.30 Uhr das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Naphthalingebäude ist samt den Vorräten vollständig ausgebrannt, es stehen nur noch die nackten Mauern in einem Brei von Oel und Wasser. Die Fabrikationsbetriebe werden durch das Feuer keine nennenswerte Unterbrechung erleiden. Der Schaden ist durch Versicherung voll gedeckt. Die Besetzungsbehörde hatte zwei Kompagnien Soldaten dem Feuerwehrkommando zur Verfügung gestellt, doch brauchten diese nicht mehr in Aktion zu treten. Personen kamen nicht zu Schaden.

Munitions-Explosion bei Athen.

Bisher neun Tote und zahlreiche Verletzte.

Athen, 19. Febr. (Drahtb.) Heute vormittag flog ein großes Pulverlager der Athener Garnison in der Nähe der Stadt in die Luft. Die Explosion ereignete sich beim Abladen von Munition, als Kisten mit Granaten umfielen. Neun mit dem Abladen beschäftigte Soldaten und Arbeiterinnen wurden getötet. Ein Major, ein Hauptmann, ein Leutnant und etwa zehn Soldaten und Arbeiterinnen wurden schwer verletzt. Durch den Brand, der im Anschluß an die Explosion ausbrach, wurden drei Munitionsdepots vollkommen zerstört. Der Schaden ist sehr groß.

Der neue Berliner Millionen-Zusammenbruch

Wie wir gestern im Handelsteil berichteten, sind die Presto-Fleischwerke, Inhaber Paul Bernau, in Berlin-Wilmersdorf, zusammengebrochen. Die Firma hat mehrere Millionen Passiven, darunter etwa 750 000 RM. ungedeckte Forderungen.

Der Zusammenbruch hat besonders in Fachkreisen umso mehr Aufsehen erregt, als der Gründer der vor 17 Jahren entstandenen Gesellschaft, Paul Bernau, durch einen raschen Aufstieg vom kleinen Butter- und Margarinehändler zum Besitzer der drittgrößten Berliner Fleischwarenfabrik und einer ganzen Anzahl von Grundstücken und Häusern die weitestgehende Beachtung gefunden hat. Die Ursache des Zusammenbruchs wird durchaus nicht in einem schlechten Geschäftsgang, sondern in verfehlten Grundstücksspekulationen Bernaus erblickt. Der Genannte besaß nicht weniger als 24 bebaute und unbebaute Grundstücke. Zuletzt hat er auf dem Hofmeisterplatz in Halensee ein großes Gebäude mit 70 Wohnungen und 120 Garagen errichtet. An diesem Bau, der nahezu vier Millionen RM. gekostet hat, soll er nun hauptsächlich gescheitert sein. Dadurch, daß in dem vorjährigen strengen Winter die Bauarbeiten sich um vier bis fünf Monate verzögerten, konnte das Haus nicht zu den vorgesehenen Terminen vermietet werden. Hinzu kommt, daß noch vor einem Jahre sich mühelos zahlungskräftige Interessenten für Neubauwohnungen fanden, was aber bei der heutigen kritischen Wirtschaftslage nicht mehr der Fall ist. Nur die Hälfte der Wohnungen konnte vermietet werden.

Der Zusammenbruch war unabwendbar.

„Beispielloses Durcheinander."

Der Molinari-Prozeß.

Breslau, 19. Febr. Im Molinari-Prozeß — wie wir kürzlich berichteten, ist gegen die Firma, das Vorbild Gustav Freytags in seinem Roman „Soll und Haben", ein Betrugsverfahren eingeleitet — wurden nach Abschluß der Zeugenvernehmungen die Gutachten der Sachverständigen entgegengenommen. Bücherrevisor Fischer schilderte in vielstündigen Ausführungen die vollständig unzulängliche Buchführung der Firma Molinari. Er hat etwa 60 000 Konten geprüft und fast ein ganzes Jahr gebraucht, um sich in den Wirrwarr der Buchführung hineinzufinden. Das Personal der Firma sei fast ausnahmslos für die Führung der Bücher ungeeignet gewesen. Viele Rechnungen blieben monatelang ungebucht liegen. Es wurden falsche Bilanzen angefertigt. Zeitweise wurden keine Hauptbücher geführt. Manche Zahlen sind fünf- oder sechsmal durchgestrichen worden. Aus den Kontokorrenten wurden wahllos Blätter herausgerissen, und bei Ausbuchungen hat man sich wiederholt um Tausende von Mark geirrt. Dieses beispiellose Durcheinander wurde von den Angestellten, vor allem in der Inflationszeit, zu Spekulationen ausgenutzt. Die Bücher weisen Unsummen von Reisespesen aus.

Der Aufsichtsrat der BVG. für Kündigung der Direktorenverträge.

Berlin, 20. Febr. (Eig. Drahtb.) Der Aufsichtsrat der Berliner Verkehrsgesellschaft hat den Antrag angenommen, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu ersuchen, die Verträge mit den Direktoren fristgerecht zu kündigen und den Magistrat zu ersuchen, der Berliner Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage zu machen über die neuen Verträge, damit die Stadtverordneten zu den Verträgen Stellung nehmen können. Ein Zustimmungsvertrag zwischen Magistrat und BVG. wurde von dem Aufsichtsrat abgelehnt. (Die Direktoren bezogen bekanntlich sehr hohe Gehälter, die z. T. in die Hunderttausende gingen.)

Ein Bergwerks-Direktor ermordet.

Quedlinburg, 19. Febr. (Drahtb.) Der Direktor der Kohlengrube Nachterstedt, Kramer, wurde heute gegen 20 Uhr, als er aus seinem Hause trat, im Garten von einem Unbekannten in der Dunkelheit erschossen. Es war bereits vor einiger Zeit auf den Direktor ein ähnliches Attentat versucht worden. Man vermutet einen Racheakt.

Ein Knabe niedergestochen.

Der Täter verhaftet.

Brandenburg, 20. Febr. (Drahtb.) Der neunjährige Schulknabe Rudolf Engelmann wurde gestern durch Messerstiche schwer verletzt. Der Täter ist nunmehr ermittelt worden. Es handelt sich um einen 21jährigen Arbeiter, der sich gestern nachmittag verschiedentlich in der Nähe des Tatortes herumtrieb und dadurch die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich gelenkt hatte. Der Verhaftete hat inzwischen ein Geständnis abgelegt. Er wird als geistig minderwertig bezeichnet.

Deutscher Meßwein.

Der Kirchliche Anzeiger der Erzdiözese Köln bringt folgende Notiz des Erzbischöflichen Generalvikariats:

„Die trostlose Lage des deutschen Winzerstandes macht es uns zur Pflicht, die Geistlichen dringend zu bitten, möglichst deutschen Meßwein zu benutzen. Durch Erfüllung der obigen Bitte kann den deutschen Winzern eine wesentliche Hilfe gebracht werden."

Kein Rosenmontagszug in Essen.

WTB. **Essen**, 19. Februar. In der Sitzung des Ausschusses für den Rosenmontagszug, an der Vertreter sämtlicher Essener Karnevalsgesellschaften teilnahmen, faßte man nach kurzer Aussprache einstimmig den Beschluß, in diesem Jahre in Essen wegen der ungünstigen wirtschaftlichen Lage weder einen Rosenmontagszug noch eine Kappenfahrt abzuhalten.

Die Kathedrale von Kronstadt wird abgerissen.

Kowno, 19. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Stadtsowjet von Kronstadt beschlossen, die große Kathedrale in Kronstadt abzureißen, die ein religiöser Mittelpunkt der russischen Marinekreise war. In der Kathedrale ist außerdem der hl. Johann von Kronstadt bestattet. Im übrigen sind sämtliche Kirchen in der Stadt bereits geschlossen und werden kommunistischen Klubs übergeben.

Auszug aus der Gewinnliste der Preuß.-Süddeutsch. Klassenlotterie.

WTB. **Berlin**, 19. Febr. (Eig. Drahtber.) Aus den Ergebnissen der Ziehung vom heutigen Tag (ohne Gewähr):

Vormittag

2 Gewinne zu 300 000 RM.: 20 873.
4 Gewinne zu 25 000 RM.: 185 255 207 316.
2 Gewinne zu 10 000 RM.: 211 270.
6 Gewinne zu 5000 RM.: 115 000 267 238 359 898.
4 Gewinne zu 3000 RM.: 186 386 354 890.
22 Gewinne zu 2000 RM.: 18 151 85 063 127 416 127 745 165 355 188 260 254 604 316 720 316 902 326 806 351 115.
52 Gewinne zu 1000 RM.: 592 2032 12 307 31 920 60 203 74 991 94 806 123 983 126 720 140 676 192 715 214 882 231 269 241 271 260 746 286 169 297 120 301 645 304 019 320 356 335 455 350 212 354 156 356 925 374 358 398 696.
89 Gewinne zu 500 RM.: 4099 13 152 18 330 24 274 34 844 37 304 45 130 52 470 52 917 60 705 71 320 82 313 88 130 101 177 127 940 133 255 141 106 152 706 194 351 218 130 241 266 260 970 265 715 272 438 276 476 281 775 297 933 298 547 320 211 323 536 323 931 324 824 347 257 358 963 365 425 372 823 374 114 381 895 382 137 397 620.

Nachmittag

4 Gewinne zu 10 000 RM.: 19 750 186 942.
2 Gewinne zu 3000 RM.: 49 563.
10 Gewinne zu 2000 RM.: 3452 25 772 203 946 248 221 288 249.
44 Gewinne zu 1000 RM.: 8072 17 460 20 663 27 597 46 623 57 466 76 040 84 346 118 369 118 390 139 790 178 805 193 274 227 563 241 362 288 345 297 818 317 210 364 492 372 574 377 677 392 101.
72 Gewinne zu 500 RM.: 6334 19 115 20 461 37 473 38 446 38 681 46 934 52 726 61 890 69 515 87 896 100 725 107 492 140 063 153 148 164 454 181 718 190 417 203 977 210 639 224 866 235 369 246 577 271 363 272 035 274 114 275 964 290 413 291 479 292 407 314 729 331 179 367 439 373 888 384 459 392 607.

Die in der heutigen Vormittags-Ziehung gezogenen beiden Hauptgewinne von je 500 000 RM. fielen in Abteilung 1 nach Breslau und in Abteilung 2 nach München.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Löhe.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Allerlei- und Teil: Karl Sitt; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Weitgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. R. Liebelt; Feuilleton: Karl Ernst Knatz.
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.



„Gibt neue Kraft neue Energie"

sagen Ärzte. In 3–5 Minuten zubereitet. Der Name und die Schutzmarke „Quäker" – seit 50 Jahren weltbekannt – bürgen für Nährwert, Wohlgeschmack und Reinheit. Essen Sie täglich diese köstliche Speise.

Quäker Rapidflocken

Was ist Vorteil-Wäsche?

Alle Wäsche sauber gewaschen mit regenweichem Wasser und purer milder Seife.

Alle glatten Teile wunderbarschön mit seidigem Glanz gebügelt.

Alle Leibwäsche und Unterzeuge für den Gebrauch fertig gemangelt, sogar Schürzen und Taschentücher; nur ein kleiner Rest bleibt zum Bügeln übrig.

Bunte Wäsche mit frischen Farben und klarem Grund.

Dabei keinerlei Stempel oder Fadenzeichen, keine zerbrochenen Knöpfe und keine eingepreßten Falten.

Alle diese Arbeit für 25 Pfg. das Pfd. **Das ist unsere Vorteil-Wäsche.**

Speicherfertig 15 Pfg. das Pfd. Bunte Wäsche per Stck. 5 Pfg. mehr.

Der Preis ist niedrig wie nie zuvor. Rufen Sie uns heute noch deswegen an. Es ist Ihr Vorteil. Wir wissen es.

Mollerus
Waschanstalt G. m. b. H.
Ruf 1121 u. 1122 Barmen Winchenbachstr. 8

1123

Feinste prima d6956
Allgäuer Molkereibutter
gesalzen oder ungesalzen netto 9 Pfd 17.10 Mark vollständig spesenfrei gegen Nachnahme liefert
Allgäuer Butterhaus G. m. b. H.
Buttergroßhandlung
Kempten (Allgäu).



Achtung! billig! billig!
Frisches Rindfleisch von Mk. 1.– an
Schweinefleisch ..... Mk 1.40
Kalbfleisch ..... Mk. 1.10
Hammelfleisch .....von Mk 1.20 an
Zollfreies Gefrierfleisch
Freitag und Samstag **warme Fleischwurst** Mk. 1.–
8 Knoblauchwürstchen .....Mk. 0.45
Blaue bergische Rabattmarken kgm

Fritz Görth
Elberfeld, Hochstraße 84 a



Überlegen Sie nicht lange

wenn Sie Ihren Umsatz steigern wollen. Bringen Sie sich durch eine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal bei dem kaufenden Publikum empfehlend in Erinnerung.

Bedeutende Preisermäßigung
in
prima Rind- und Schweinefleisch
in der
Großschlachterei
Heinr. Spier jr., Elberfeld
Telefon 9512 **Grünstr. 22** gegenüber Tietz

Ia feinste Schweinekotelette, Lummerbraten und Nackenstücke	per Pfd. nur Mk	**1.20**
Ia mildgesalz. Pökelkamm	per Pfd. nur Mk.	**1.10**
Ia mildgesalzener Kassler Rippenspeer	per Pfd. nur Mk.	**1.40**
Prima frisches Rindfleisch besonders billig		
Alle Suppenstücke	per Pfd. nur Mk.	**0.90**
Alle Bratenstücke (altgeschlacht. und sehr zart)	per Pfd. nur Mk.	**1.10**
Kalb- und Hammelfleisch	per Pfd. von Mk.	**0.90** an
Frischer Schweinepfeifer	per Pfd. nur Mk.	**0.70**
Extra dicker deutscher Rückenspeck (frisch geräuch.)	per Pfd. nur Mk.	**1.30**
Geräuch. deutsch. Stückespeck	per Pfd. nur Mk.	**1.10**
Frische Schweineköpfe u. Pfot.	per Pfd. nur Mk.	**0.50**
Extra dicke Schweinefiomen	per Pfd. nur Mk.	**1.00**
Ia gar. reines Fiomenschmalz	per Pfd nur Mk.	**1.00**

j279

Wurstwaren:

Ia delikate Kalbsleberwurst	per Pfd nur Mk.	**1.60**
Ia delikate Wald. Leberwurst	per Pfd. nur Mk	**1.60**
Ia delikate Hausm. Leberwurst	per Pfd. nur Mk.	**1.00**
Ia Thür. Rotwurst	per Pfd. nur Mk.	**1.00**
Ia Bayrische Bierwurst	per Pfd. nur Mk.	**1.20**
Ia Braunschw. Schmierwurst	per Pfd. nur Mk	**1.60**
Ia Schinkenfleisch-Schnittw.	per Pfd. nur Mk.	**1.80**
Ia geräucherte Bratwurst	per Pfd nur Mk.	**1.40**
Täglich frische Fleischwurst	per Pfd. nur Mk.	**1.20-1.40**

Ia gekochter Schinken ¼ Pfd. nur **0.50**

Täglich
90 000
Exemplare
Auflage weist der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal auf.

APFELSINEN



Springendes Pferd
verbürgt **beste Qualität!**
Von ganz hervorragendem Geschmack!

1145

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **Elberf., W.-Rathenaustr. 50.**

Offene Beine
Gelenkentzünd., Knochenfraß, alte brandige Wunden, Lupus, äußerer Krebs, eiternde Drüsen, tuberk. Lokalleid. etc. behand. m. nachweisl. best. Erfolg. Sprechz 10–5 Uhr H. Boehnke, Elberf., Bahnhofstr. 52. 19351

Das Ende der Brille?

Es kommt bestimmt nicht so, wie Sie vielleicht denken: daß man sich von morgen an ein hauchdünnes Gläschen unter die Augenlider klemmt. Das gibt's, und zwar schon lange. Aber diese „Augengläser" sind „letzte Möglichkeit" für besonders bedauernswerte „Fehlsichtige", sind in der Regel Korrektionsmittel für „klinische Fälle"! Trotzdem: das Ende wenigstens einer Ihrer Brillen ist da! Wenn Sie zum Fernsehen eine andere Brille brauchen wie in der Nähe, so können Sie heute eine von beiden beiseite legen, wenn Sie in die verbleibende Brille Zweistärkengläser einsetzen lassen. Diese Gläser gestatten Ihnen gleichgutes Sehen in der Ferne wie in der Nähe, ohne wie bisher die Brille wechseln zu müssen. Wir liefern fachmännisch angepaßte Zweistärkengläser schon von 5 Mark je Stück an. Wir sind gerne bereit, Ihnen die Gläser, ganz unverbindlich für Sie, vorzuführen und Sie fachmännisch zu beraten!

Optische Anstalt Carl Overhage, Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 4. j448

A 26

Die neuen Gardinen und

die herrlichen neuen Dekorationsstoffe finden Sie schon jetzt bei mir in erlesener Auswahl und zu sehr mäßigen Preisen. Es wird sich lohnen, wenn Sie sich vor Vergebung Ihres Auftrages auf Fenster-Dekorationen meinen unverbindlichen Kostenanschlag erteilen lassen.

Spezialhaus in Gardinen u. Teppichen

G. Heinz-v. Moock

Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 37.

b114

Soester Trinkeier billiger

Großsortierte **10 Stück 1.25 M**, ohne Marken **1.20 M**
Als wirklich wohlschmeckende Eier kann ich diese jedem Feinschmecker empfehlen, denn die Eier kommen ohne jeden Zwischenhandel aus meiner eigenen Sammelstelle per Auto innerhalb 24 Stunden in die Verkaufsstellen und sind daher **wirklich vollfrisch und billig.**
Im übrigen **Auslandseier** von **10 Stück 85 ₰**, ohne Marken **85 ₰ an.**

Butter
feinste Molkerei-Wellenbutter . . . Pfd. 1.85
feinste Markenbutter im Ausstich . . Pfd. 1.95
Auf Gemüse- und Obstkonserven **doppelte Marken.**
Neueröffnet Cronenberg, Schorferstr. 3.

Wuppertaler Meierei
Aloys Wiemann
Filialen in Barmen: in allen Stadtteilen; telephonisch zu erreichen durch die Zentrale: Barmen 575, 6883, 6386, 6387; Elberfeld: Gesundheitstr. 9, direkt am Island, Telephon 1693; Hochstr. 40, Tel. 369 23; Flensburgerstr. 56; Neustr. 13, Tel. 1078; Schwelm, Lennep, Lüttringhausen, Beyenburg, Ronsdorf, Cronenberg.

388d

Paradies - Betten und Bettwaren



sind durch Eigenfabrikation in Preisen u. Qualität **besonders preiswert**

Paradies-Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen	ab	**43.–**
Polstermatratzen 3teilig, mit Keil	ab	**22.–**
Parad.-Unterbetten	ab	**15.–**
Parad.-Steppdecken	ab	**12.–**
Parad.-Daunendeck.	ab	**60.–**
Jacq.-Schlafdecken 200/150	ab	**8.–**
Jacq.-Wolldecken	ab	**18.–**

Plümo, Oberbetten und Kopfkissen, nur Qualität, sehr preiswert
Metall-Bettstellen, 33 mm Rohr, mit Zugfeder-Matratze ab **21.– Mk.**
Besichtigen Sie bitte zwanglos unsere Ausstellungsräume.

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn A.G. **Elberfeld**
Walter Rathenaustraße 52.

187

Drucksachen für Industrie u. Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge. Preislisten – Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen **W. Girardet, Essen.**

Normalisierte
REGALE
für alle Zwecke
Rhr / Düsseldorf 52
Fernruf-Sammelnummer: 15054

Aus der Stadt Wuppertal

43 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Donnerstag, 20 Febr.

...0 000 Gaststätten sollen verschwinden?

...f 400 Einwohner eine Gaststätte?

In der Sitzung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages fiel die Entscheidung über zwei wichtige und grundlegende Fragen des Entwurfs des Gaststättengesetzes. Mit 15 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, des Zentrums und Dr. Mumms (Christlichnat. Arbeitsg.) gegen 13 Stimmen der übrigen Parteien wurde die Einführung der Verhältniszahl in der Prüfung der Bedürfnisfrage bei der Konzessionierung im Gastwirtsgewerbe angenommen. Auf 400 Einwohner soll eine Gaststätte entfallen. Damit wäre, wenn dieser Beschluß auch in der zweiten Lesung wie im Plenum bestätigt werden sollte, das Verschwinden von rund 70 000 Gaststätten in Deutschland die Folge. Die Frage der Konzessionspflicht des Flaschenbierhandels wurde im verneinenden Sinne entschieden. Für diese stimmten nur die beiden Vertreter der Wirtschaftspartei.

Die Schwierigkeiten im Solinger Kreisbahn-Ausschuß.

a. Bei der Wahl von Vertretern der Stadt Wuppertal in den Verwaltungs-Ausschuß der Solinger Kreisbahn — Wuppertal ist als Rechtsnachfolgerin von Vohwinkel mit 15 Prozent an der Solinger Kreisbahn beteiligt — hat Beig Dr. Brogard bekanntlich in der Stadtverordneten-Sitzung am Dienstag auf die schwierigen Verhandlungen mit Groß-Solingen hingewiesen. Die Gegensätzlichkeiten traten schon in der letzten Sitzung der Solinger Straßenbahn-Kommission hervor. Inzwischen haben aber bereits Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Verwaltungen stattgefunden, die zu einer Verständigung in der einen Streitfrage führten. Wuppertal wird hiernach dem Etat der Solinger Kreisbahn nachträglich zustimmen. Ueber die Bedenken, die Wuppertal gegen die Ermäßigung der Fahrpreise für lange Strecken der Kreisbahn hat, und über den Einspruch Wuppertals gegen den vom Solinger Tarifamt mit den Gewerkschaften abgeschlossenen neuen Personaltarif, der ungültig sein soll, wird noch weiterverhandelt.

Deutscher Züchtertag in der Stadt Wuppertal.

Den Geflügelzüchtern des Bergischen Landes stehen im nächsten Jahre bedeutsame Feste bevor. Im Jahre 1881 ist in Elberfeld der Bund deutscher Geflügelzüchter e. V., Sitz Halle a. d. S., gegründet worden. Der Bund feiert mithin im nächsten Jahre sein goldenes Jubelfest. Dieses Jubelfest — Großer deutscher Züchtertag — findet im Sommer 1931 (vom 3. bis 5. 7. 1931) in unserer neuen Wuppertadt „Wuppertal" statt. Mit der Durchführung des Züchtertages ist der als rührig bekannte Bergische Geflügelzüchter-Verein e. V., Sitz Elberfeld, betraut worden.

Preisgekrönte Züchter.

Geflügelzüchter und Liebhaber des Bergischen Geflügelzüchter-Vereins, Sitz Elberfeld, haben nicht nur in der engeren Heimat, sondern auch fern von der Heimat ihre Zuchtprodukte 1929 ausgestellt gehabt und hierauf folgende Bewertungen erhalten:

Verbands-Ausstellung des Verbandes bergischer Geflügelzüchter-Vereine in Wipperfürth: W. Wüsthoff-Elberfeld auf Leghorn einmal gut und einmal befriedigend; Bernh. Gövert-Elberfeld auf weiße Plymouth-Rocks einmal sehr gut Ehrenpreis, zweimal sehr gut 1. Preis und dreimal sehr gut 2. Preis. Außerdem den Ehrenpreis der Stadt Wipperfürth als Gemeinschaftsleistungspreis; Rob. Herbst-Elberfeld auf Italiener, Plymouth Rocks einmal sehr gut Ehrenpreis, einmal sehr gut 3. Preis und einmal gut; Adolf Sehlhoff-Elberfeld auf weiße Zwergkämpfer Brahmas einmal sehr gut Ehrenpreis, einmal sehr gut 1. Preis und einmal sehr gut 2. Preis; Ernst Both-Elberfeld auf porzellanfarbige Zwerge zweimal gut; Rob. Herbst-Elberfeld auf Bergischer Lerchen dreimal gut und einmal sehr gut Ehrenpreis; W. Wüsthoff-Elberfeld in der Abteilung für Zuchtstämme (weiße amerikanische Leghorn) einmal gut.

Hochbahn-Trills: Ernst Both-Elberfeld auf porzellanfarbige Zwerge einmal sehr gut 1. Preis und Ehrenpreis.

Auf der Lipsia-Schau in Leipzig (Beschickung rund 14 000 Tiere). Hier errangen: Gebrüder Dohle-Elberfeld auf englische Groß- und Zwergkröpfer zweimal sehr gut 1. und Ehrenpreis und Zuschlagspreis, einmal sehr gut 1. Preis und Ehrenpreis, einmal sehr gut 2. und Ehrenpreis, einmal sehr gut und Ehrenpreis, dreimal sehr gut und Zuschlagspreis, zweimal sehr gut und 2. Preis, einmal sehr gut und 3. Preis, zweimal sehr gut und einmal gut. Außerdem einen Leistungspreis von 50 Mk. Bernh. Gövert-Elberfeld auf weiße Plymouth-Rocks viermal gut und einmal sehr gut 2. Preis.

Frankfurt a. M., Nationale Deutsche Geflügelausstellung: Gebrüder Dohle-Elberfeld auf die gleiche Taubenrasse wie oben siebenmal gut, dreimal sehr gut, einmal sehr gut 2., einmal sehr gut 3. und einmal sehr gut 4. Preis und zweimal sehr gut 1. und Ehrenpreis. Bernh. Gövert-Elberfeld auf dieselbe Hühnerrasse wie oben einmal befriedigend, einmal gut, einmal sehr gut 2. Preis und einmal sehr gut 1. und Ehrenpreis.

Wuppertals Bürgervereine nach der Vereinigung.

Gleiche Arbeit - gleiche Ziele!

Die Hauptversammlung des Verbandes Barmer Bürger- und Bezirks-Vereine. - Ein Zusammenarbeiten mit dem Elberfelder Verband. - Immer wieder der Rittershauser Bahnhof.

Der Verband der Barmer Bürger- und Bezirksvereine hielt gestern abend im Theaterrestaurant seine diesjährige Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzende, R. Homberg, begrüßte neben Vertretern der Handelskammer, des Handwerksamtes und anderen Vertretern befreundeter Organisationen besonders die neu hinzugetretenen Vereine und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die noch fehlenden Vereine bald ebenfalls den Zutritt zum Verband erklären werden. Schriftführer Syndikus Boeker wies in seinem Jahresbericht darauf hin, daß der Verband anfänglich mit nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt habe, daß aber die Erkenntnis, daß nur ein Zusammenschluß erfolgreiches Vorgehen gewährleistet, immer mehr sich Bahn gebrochen habe. So sind heute bereits 15 Barmer Vereine dem Verband angeschlossen. Neu hinzugetreten waren Heidter-, Rotter-, Toelleturm-, Marper- und Hatzfelder Bezirksverein.

Zahlreiche Eingaben sind im vergangenen Geschäftsjahre erledigt worden. Die kommunale Neugliederung sowie die Kommunalwahlen brachten besonders wichtige Aufgaben zur Entscheidung. Betont solle ausdrücklich werden, daß der Barmer Verband ein Zusammenarbeiten mit dem Elberfelder Verband begrüße und befürworte. Jedoch soll jeder Verband seine Selbständigkeit gewahrt wissen. Auch mit anderen Organisationen, mit Handelskammern, Verkehrsverein, Handwerksamt und Einzelhandelsverband habe ein gutes Mitarbeiterverhältnis bestanden und bestehe auch heute noch. Alles in allem könne gesagt werden, daß die Bürgervereinsarbeit im vergangenen Geschäftsjahre erfreulich an Umfang zugenommen habe. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß sich dem äußeren Zunehmen auch die innere Festigung anschließen möge.

Dipldm.-Ing. Herbahn erstattete den Kassenbericht, aus dem ebenfalls das Anwachsen des Verbandes hervorging. Ein Antrag auf Erweiterung des Vorstandes durch je einen Vertreter sämtlicher angeschlossener Bürgervereine wurde so geregelt, daß jeder Verein seinen Vertreter selbst bestimmt.

Einen breiten Raum nahm auch heute wieder die vielzitierte

Rittershauser Bahnhofsfrage

ein. Bekanntlich handelt es sich hier um ein Projekt, bei dessen Ausführung mehrere Behörden beteiligt sein würden: Reichsbahn, Stadtverwaltung, Post und Schwebebahn. Aus diesem Grunde ist ein Zusammenarbeiten der Stellen unbedingt erforderlich, damit kein Flickwerk geschaffen wird. Dies wurde einstimmig betont. Die bisher bekannt gewordenen Pläne seien nicht dazu angetan, etwas Durchgreifendes zu schaffen. Bemerkenswert waren die Ausführungen, die Stadtv. Architekt Schnell dazu machte. Die neue Stadtverwaltung sei augenblicklich damit beschäftigt, neue Pläne für die Stadterweiterung aufzustellen. Dabei werde auch die Rittershauser Bahnhofsfrage berücksichtigt. Allerdings sei die herrschende große Finanznot nicht außer acht zu lassen, die eine Ausführung mancher Pläne vorerst unmöglich mache. Jedoch sei mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Frage der Regelung der Rittershauser Verhältnisse schon in kurzer Zeit nach neuen Gesichtspunkten bearbeitet werde. In der Aussprache wurde weiter erwähnt, daß die Reichsbahn jährlich gewisse Summen für Neuanlagen auswerfe und man versuchen müsse, einen Teil dieser Gelder für Wuppertal zu bekommen. Ferner wurde eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen für den Eisenbahnverkehr gemacht.

Der nächste Punkt sah eine Anzahl von Anträgen betr. Bebauung und Verkehr vor, u. a. die Beseitigung von Freitreppen in der Unterdörnerstraße, die schlechte Beleuchtung der gleichen Straße, der Durchbruch an der Korzert, die Beseitigung vorspringender Häuser in der Berlinerstraße u. a. m. Der Verband wird den Anregungen nachgehen. Vom Dörner Bürgerverein wurde weiter vorgeschlagen, den Platz, den das Reich z. Zt. für den Neubau des Finanzamtes im Unterdörnen gekauft habe, zu einem Erholungs- und Spielplatz umzugestalten, da das Finanzamt ja voraussichtlich im Hotelneubau untergebracht wird.

Von den weiter vorgebrachten Wünschen seien noch erwähnt: Die Verlängerung der Straßenbahnlinie II ab Krankenhaus, um so einen Rundverkehr herzustellen mit Wichlinghausen. Die Verwaltung soll gebeten werden, von ihrem Plan, auf Clausen einen zweiten Sportplatz anzulegen, Abstand zu nehmen, da schon ein Platz vorhanden sei und dieser vollauf genüge. Stadtv. Schnell forderte den Verband auf, dafür Sorge zu tragen, daß im Verkehrsausschuß Barmen mindestens sechs Vertreter des Verbandes Sitz und Stimme haben. Weiter solle der Verband Berücksichtigung finden bei der Bildung des Stadterweiterungsausschusses. Die Grenzverhältnisse der ehemaligen Städte Elberfeld und Barmen wurden eingehend in einer Denkschrift des Unterbarmer Bezirksvereins dargelegt.

Zur Frage der Parkplätze nahm der Verband die Stellung ein, daß die Verwaltung für genügend große Parkplätze im Zentrum der Stadt Sorge tragen solle.

Die in den letzten Tagen bekannt gewordene Absicht der Behörden, den bisherigen Stadtteil Rittershausen in „Oberbarmen" umzutaufen, wurde als sehr unzweckmäßig bezeichnet; der altbekannte Name Rittershausen müsse erhalten bleiben. Es wurde beschlossen, dem Reichspostministerium telegraphisch die Wünsche und Bedenken des Verbandes zu unterbreiten.

Bezüglich der Verteilung der Verwaltungs-Dezernate, die bekanntlich in der letzten Zeit verschiedentlich Kritik in der Oeffentlichkeit erfuhr, wurde eine Entschließung gefaßt, in der die Stadtverwaltung aufgefordert wurde, es bei der bisherigen Verteilung zu belassen. Die mit der Wahl des Oberbürgermeisters erfolgte Regelung, daß Elberfeld der Verwaltungssitz ist und das Personal- und Finanzdezernat dorthin verlegt werden, habe auch nicht die restlose Zustimmung der Barmer Bürgerschaft gefunden. Im Interesse einer friedlichen Zusammenarbeit sei es jedoch jetzt erforderlich, den alten Streit ruhen zu lassen.

Eingesandt.

Nehmt Rücksicht auf Kriegsbeschädigte

Zu meiner Freude hat wieder einmal jemand Stellung genommen zu dem leider bald in Vergessenheit geratenen Thema „Nehmt Rücksicht auf Kriegsbeschädigte" und man könnte hinzufügen „Alte und gebrechliche Leute". Es wurde Kritik geübt, daß manches nicht so ist, wie es sein könnte. Wahr ist, daß wir alle, die wir gesund sind, uns um unserer Jugend wegen schämen müssen, daß derartige Fälle wie sie der Einsender schildert, sich immer wieder ereignen. Aber man sollte dabei doch nicht zu Unrecht das Verhalten des Schaffners der Schwebebahn kritisieren, sondern berücksichtigen, daß der Schaffner nicht das Recht hat, einen Fahrgast, und sei es ein Kind, aufzufordern, den Platz für jemand anders zu räumen, sobald hierfür der volle Fahrpreis entrichtet worden ist. Dem Schaffner, der es trotzdem tut, würde in den meisten Fällen eine grobe Abfuhr von seiten der Begleitpersonen zuteil werden, ja, er würde eine Beschwerde an die Verwaltung der Bahn zu gewärtigen haben. Weiter schreibt der Einsender, daß sich die übrigen Fahrgäste über das Benehmen des Schaffners gewundert haben; leider haben sie dem kriegsbeschädigten Herrn damit wohl wenig genutzt. Erfreulicher wäre es wohl gewesen, wenn alle Sitzplatzinhaber gewetteifert hätten, dem Herrn ihren Sitzplatz anzubieten, sie hätten so auch für den Knaben ein nicht mißzuverstehendes Vorbild abgegeben. Uebrigens wendet sich ja auch die bekannte Inschrift in den Wagen über Rücksichtnahme gegenüber den Kriegsbeschädigten nicht an das Personal, sondern an die Fahrgäste. Ich denke, wenn alle Eltern und Erzieher die Kinder etwas mehr in dieser Frage unterweisen, es die Schaffner der Verkehrsunternehmungen nicht nötig haben, regelnd einzugreifen, zumal sie ja auch von der Mehrzahl der Fahrgäste nicht für kompetent erachtet werden.

Ein Leser.

*

Die Garderobenverhältnisse in der Elberfelder Stadthalle

Gestern abend besuchte meine Frau die Vorstellung in der Elberfelder Stadthalle. Da meine Frau leidend ist und es in dem Saal, namentlich bei einem Wetter wie gestern, oft zieht, behielt sie ihren im übrigen durchaus gesellschaftsfähigen Mantel an, wie sie es schon oft getan hatte. Diesmal aber wurde ihr von den Türstehern der Eintritt kategorisch verwehrt, sie dürfe nicht mit dem Mantel den Saal betreten, sie müsse ihn in der Kleiderablage abgeben. Die Vorstellungen meiner Frau, sie sei leidend und fürchte, sich zu erkälten, halfen nichts.

Eine in der Nähe befindliche Dame gab meiner Frau den Rat, sie möge sich eine Garderobekarte lösen und diese vorzeigen. Das tat meine Frau und wurde nun unbeanstandet mit dem Mantel hineingelassen.

Es kommt also nicht darauf an, in welcher Kleidung man den Saal betritt, sondern, daß man eine Garderobekarte löst. Ob dieser Standpunkt juristisch zu vertreten, und ob der Pächter von der Stadtverwaltung ermächtigt ist, so zu verfahren, entzieht sich meiner Kenntnis. Es ist das erstemal, daß mir ein derartiger Fall, hier oder in anderen Städten, vorgekommen ist. Sicher ist es aber ein Verfahren, das durchaus unsympathisch wirkt und nicht geeignet ist, den Besuch von Veranstaltungen in der Stadthalle zu fördern. — Und wie ist es dann mit den vielen Besuchern, welche ohne Ueberkleider kommen oder sie im Auto lassen und ebenfalls keine Garderobekarte lösen?

Dr. R. E. 84.

g5

LEBENSMITTEL von TIETZ
ELBERFELD

sind vorzüglich in Qualität und außerordentlich preiswert!

Fleischwurst	mit u. ohne Knoblauch Pfd. 1.30	Holl. Süßrahmbutter	Pfd. 2.10	Linsen	Pfd. 0.15, 0.20, 0.25	Blütenmehl	5-Pfd.-Bll. 1.15	Span. Rotwein	Flasche ohne Glas 0.85
Mettwurst	Pfd. 1.10, 0.80 0.55	Disch. Süßrahmbutter	Pfd. 1.85	Gelbe Erbsen	Pfd. 0.20, 0.25	Getr. Pflaumen	Pfd. 0.85	Amorosa	blutroter Süßwein, Flasche ohne Glas 0.95
Leberwurst	Pfd. 1.00, 0.80, 0.55	Allg. Butter z. Backen u. Kochen	Pfd. 1.55	Grüne Erbsen	Pfd. 0.28	Getr. Aprikosen	Pfd. 1.00, 0.90	Fruchtwein	Liter 0.30
Mettwurst	Pfd. 1.30	Vollf. Holländerkäse	Pfd. 1.00	Weiße Bohnen	Pfd. 0.32	Getr. Birnen	Pfd. 1.20, 0.90	Apfelwein	Liter 0.45
Roher Speck	geräuch. Pfd. 1.20 1.05	Stangenkäse	Pfd. 0.50	Eierbandnudeln	Pfd. 0.55	Mischobst	Pfd. 0.60, 0.55	Weinbrand	Ltr.-Fl. 5.30, ½ Ltr. 4.00

Fischfilet	drattert, ohne Haut u. Grät, Pfd. 0.45	Bückinge	Pfund 0.28	Sprotten Kistchen 0.48	Salzheringe	10 Stück 0.52	Sauerkraut	0-A-Eimer 1.80, Pfd. 0.10

Was in Ihrem Garten fehlt, ist bei uns zu haben!

Blumensamen 3 Stück 0.25 | Gemüsesamen 3 Stück 0.25 | Saaterbsen 2 Stück 0.25 | Saatbohnen 3 Stück 0.50 | Grassamen i. Beutel, Stck. 0.50

Kakteen-Samen 3 Stück 1.00 Verkauf auf der Freitreppe

Ehrenabend für Leni Meth.

Gestern abend wurde im Salamander Angermayers Schauspiel „Flieg, roter Adler von Tirol" zum letzten Male von Meths Bauerntheater aufgeführt. Es wäre dem ausgezeichnet einstudierten Werk zu wünschen gewesen, wenn alle Aufführungen so gut besucht gewesen wären wie gestern. Wie meistens an solchen Ehrenabenden folgte das Publikum den Vorgängen auf der Bühne mit doppelter Spannung, die ja auch fast ausschließlich der Hauptdarstellerin, Frau Leni Meth, galt. Seit ihrem ersten Auftreten im Januar hat sie die Rolle der Egathalerin noch vertieft, wuchs sie ganz in die schwierige Aufgabe hinein, den zwiespältigen Seelenzustand dieser Grenzwirtin in feinsten Schattierungen, bald fraulich-weich, bald männlich-feurig, klarzulegen. Unter dem Eindruck der ihr hier im Wuppertal entgegengebrachten Sympathien gestaltete Frau Meth die Figur der Altwirtin an ihrem Ehrenabend besonders imponierend. Von Szene zu Szene sich steigernd und den Reichtum ihrer großen, nun schon ins Heldenmütterfach hineingewachsenen Darstellungskunst klug verteilend, brach das Pathos ihres Bekenntnisses in der Schlußszene flammend und hinreißend hervor. Die Wirkung war ein Beifallssturm sondergleichen, der bewies, wie dankbar das Publikum für diese Leistung war, die sich in eine Reihe mit denen der großen deutschen Vertreterinnen dieser Rolle stellen kann. Nach dem zweiten Akt schon hatte der Dank der Zuschauer die Gaststube der Altwirtin in einen Blumengarten verwandelt. Dr. Li.

*

Für morgen, Freitag, kündigt Josef Meth die Uraufführung des Dramas „Jakob Murr" von Ludwig Leitl an. Der Dichter, der im Sinne und Geiste Ludwig Thomas die Charaktere seiner bayrischen Heimat darstellt, schildert einen Herrenmenschen, der in seinem zähen Ringen um Geld und Macht mit überlegener List ein ganzes Dorf und seine Umgebung in Schuldknechtschaft zwingt und seine Bauern zu Armenhäuslern macht. Den zuerst in Romanform erschienenen Stoff hat Leitl später zusammen mit Max Ferner dramatisiert. Die Regie des im Salamander von den Gästen aus Bayern gespielten Stückes liegt in den Händen von Josef Meth.

Karina Velten.

Zu ihrer Ausstellung bei Westfeld, Elberfeld.

Karina Velten, die Elberfelder Bildhauerin, verbindet ein hohes plastisches Gefühl mit dem der Verantwortung vor ihren darzustellenden Menschen. Das, was sie bisher hier im Wuppertal gearbeitet hat, stellt sie jetzt in der Galerie Westfeld am Wall aus. Nur Köpfe, Bildnisse, deren ruhige Zuständlichkeit die Bleeker-Schülerin verrät, alle gestaltet mit einer gewissen Reserve, die der Künstlerin wiederum die Ueberlegenheit sichert, einem Kopf bis in die letzten Falten und Fälchen zu folgen und äußerste Aehnlichkeit zu verbürgen. Sie selbst, die Bildhauerin, die der Ordnung und Harmonie vor den verzehrenden Kämpfen um das Seelische den Vorzug gibt, spiegelt sich in diesen Köpfen nur so weit, als schlichte Formgebung und ruhevoller Umriß als Erbe Hildebrandscher Prinzipien und als Ausdruck ihrer eigenen persönlichen Auffassung sichtbar werden. Es ist interessant zu sehen, wie sich in dem verhältnismäßig eng gesteckten Rahmen dennoch ein großer Reichtum entwickelt und wie etwa in den Bildnissen der Frau Operndirektor Mechlenburg und des jungen Bannenberg zwei entgegengesetzte Pole geschaffen wurden, zwischen denen sich viele Möglichkeiten auch seelischer Schilderung einspannen lassen. Das Bildnis des jungen Bannenberg, der jetzt mit seinen selbstgeschaffenen Marionetten die Insassen der Kranken- und Waisenhäuser der Stadt erfreuen will, zeigt einen ekstatischen kantigen Kopf, in dem Wille und Phantasie zu gleichen Teilen sich mischen. Diesem jugendlichen feurigen Pathos stellt Karina Velten die frauliche Weichheit und die feine Ausgeglichenheit im Bildnis der Frau Mechlenburg gegenüber. Sie hat gerade in diesem letzten Werk mehr als in den früheren die Seele eingefangen, die als ein leiser Hauch über Stirn und Wangen huscht. Auch erreicht die Klarheit und Festigkeit der Form in diesem Antlitz einen so hohen Grad, daß man versucht ist, von Reife zu sprechen. Nur schade, daß die Köpfe nicht in Bronze, sondern in Gips ausgestellt sind, der monoton genug mit der gleichen schwarzen Farbe überpinselt ist, so daß alle Feinheiten des Originals verloren gehen.

Auf die beachtenswerte Ausstellung niederländischer Malerei des 17. Jahrhunderts sei zum Schluß noch einmal hingewiesen. Dr. Li.

Vor dem Elberfelder Strafrichter.

Fahrlässiger Autoführer.

Der Kraftfahrer Franz L. aus Barmen hatte am 31. Oktober das Personenauto seines Arbeitgebers zu einer Reparaturwerkstelle gebracht und, weil sein Arbeitgeber den Wagen am nächsten Morgen gebrauchen wollte, bei den Ausbesserungsarbeiten mitgeholfen, damit sie bestimmt zur rechten Zeit fertig würden. Es zeigten sich aber immer neue Mängel und deren Beseitigung zog sich bis zum Abend hin. Beim Abendessen, das danach eingenommen wurde, wurden auch einige Glas Bier getrunken, von L. jedoch angeblich nur zwei. Um 1 Uhr morgens entschlossen sich L. und der Autoschlosser, gemeinsam eine Probefahrt zu machen, um prüfen zu können, ob der Wagen nun wirklich ganz in Ordnung sei. Auf der Fahrt nach Hatzfeld stellte sich aber wieder eine Störung ein. Die Ergründung der Ursache und ihre Behebung dauerte wieder geraume Zeit. Danach ging die Fahrt weiter nach Elberfeld. Da die Straße bergab geht, nahm der Wagen eine größere Geschwindigkeit an, so daß verschiedene Leute ihm ängstlich aus dem Wege liefen. In einer Wegekrümmung am Ostersbaum gab es schließlich ein Unglück: der Polizeiobermeister A., der das Auto nicht gesehen und gehört hatte, wurde plötzlich von hinten angefahren und zu Boden gestoßen. Er fiel mit dem Gesicht auf einen Bordstein des Bürgersteiges und erlitt einen Bruch des Nasenbeines, sonstige Kopf- und andere Verletzungen. Er war zwei Monate krank und dienstunfähig und noch heute machen sich die Folgen der Verletzungen unliebsam bemerkbar. L. hatte sich gestern wegen fahrlässiger Körperverletzung vor dem erweiterten Schöffengericht in Elberfeld zu verantworten. Er behauptete, es treffe ihn keine Schuld, er habe niemand auf der Straße gesehen, der Ueberfahrene müsse ganz plötzlich vom Bürgersteig herabgetreten und ihm in den Wagen gelaufen sein. Er will auch rechtzeitig Warnungssignale mit der Hupe gegeben haben, jedoch bekundete der Polizeiobermeister, daß er solche nicht gehört habe. Auch andere Personen wollen keine Hupensignale vernommen haben, obwohl sie, beinahe selbst überfahren, darauf geachtet hatten. L. mußte schließlich zugeben, daß seine Hupe nicht ganz in Ordnung gewesen und nur schwache Töne von sich gegeben habe (!). Dieser Umstand hat aber ganz wesentlich dazu beigetragen, daß das Unglück geschehen konnte, denn hätte er laute Signale geben können, hätte der Verunglückte sich höchstwahrscheinlich rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Ueberhaupt scheint die gesamte Apparatur des Wagens nicht in Ordnung gewesen zu sein. Fahrlässig von ihm war es auch, daß er, nachdem er den ganzen vorherigen Tag an der Ausbesserung des Wagens mitgearbeitet hatte, übermüdet noch in der Nacht bis zum Morgen die Probefahrt unternommen hatte. Auch war seiner Einrede, er sei von dem Scheinwerfer eines anderen Autos geblendet gewesen, konnte er keinen Erfolg haben, im Gegenteil, wenn er geblendet gewesen wäre, hätte er halten müssen und nicht weiterfahren dürfen. Zudem wurde festgestellt, daß das ihm entgegenkommende Auto nur mit kleinen Lichtern gefahren war. Das Gericht berücksichtigte, daß er im Uebereifer und in dem Bestreben, das Auto am nächsten Morgen für seinen Arbeitgeber fahrbereit zu haben, noch in der Nacht die Fahrt gemacht hatte, und erkannte, die schwachen Vermögensverhältnisse des Angeklagten in Rechnung stellend, nur auf 200 Mark Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, im Interesse einer ununterbrochenen Zustellung den Bezug für den Monat März **sofort erneuern** zu wollen. Nur bei rechtzeitiger Erneuerung des Abonnements kann mit pünktlicher Lieferung gerechnet werden. Der Bezugspreis durch die Post ist Mk. 2.30 monatlich, ausschließl. Bestellgeld.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Sparkassen-Hypotheken.

Welche Grundstücke werden beliehen?

e. Die Satzungen der städtischen Sparkasse sind, wie berichtet, am Dienstag von der Stadtverordnetenversammlung festgelegt worden. Ihnen ist die Musterordnung zugrunde gelegt. Sie bringen gegenüber den bisherigen Satzungen nur unwesentliche Aenderungen. Besonders bemerkenswert erscheint, daß die Gewährung von Darlehen gegen Bestellung von Hypotheken oder Grundschulden auf Grundstücke, die in Wuppertal oder in den angrenzenden Landkreisen Solingen-Lennep und Düsseldorf-Mettmann oder im Ennepe-Ruhr-Kreis und den Stadtkreisen Solingen und Remscheid liegen, erfolgen kann. Ausnahmsweise dürfen auch Darlehen gegen Bestellung von Hypotheken oder Grundschulden auf Grundstücke, die in anderen Teilen der Rheinprovinz oder der Provinz Westfalen gelegen sind, gewährt werden, wenn der Darlehnsnehmer in der Stadtgemeinde Wuppertal ansässig ist.

Kirchliche Nachrichten

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9 Uhr Predigt.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9,30, Predigt 10 Uhr. Barmitzwahfeier.

Elberfelds Neumarkt als Parkplatz?

Die Pläne der Polizei bestehen noch fort.

e. In der monatlichen Zusammenkunft des Mittelstädtischen Bürgervereins bewies der verstärkte Besuch, daß der Verein wieder im Aufstieg begriffen ist. Insbesondere konnte festgestellt werden, daß die Zahl der Mitglieder im letzten Monat um 40 zugenommen hat. Das Interesse, das die einzelnen Mitglieder an dem Verein zeigen, kam deutlich bei der Aussprache über die einzelnen Punkte zum Ausdruck. Es wurde zunächst die Frage der Entlastung der mittelstädtischen Straßen als Parkstraßen besprochen. Der Vorstand hielt zu diesem Punkte einen Vortrag, in welchem er seine Besprechungen mit den zuständigen Stellen mitteilte. Daraus war zu ersehen, daß zurzeit die Polizeiverwaltung außerstande ist, vor allen Dingen die Burgstraße zu entlasten, und daß der Neumarkt als Entlastung der Straßen der Mittelstadt erneut in Anspruch genommen werden soll. Ueber die Frage, ob der Neumarkt zurzeit ganz oder teilweise aufgegeben werden soll, gingen die Ansichten der Mitglieder auseinander. Es soll hierzu Stellung genommen werden, sobald die Sache wieder akut ist, jedoch soll der Vorstand schon jetzt mit der Stadtverwaltung Fühlung nehmen, damit evtl. noch rechtzeitig Widerspruch erhoben werden kann.

Es wurde dann von den Mitgliedern eine ganze Reihe von Vorschlägen gemacht, um die Parknot der Automobile im Inneren der Stadt zu beheben bezw. zu vermindern.

Ferner wurde beschlossen, an die Stadtverwaltung heranzutreten, damit endlich der unwürdige Zustand in der Ohligsmühle verschwindet. Es dreht sich um die alten Häuser, die zum großen Teil der Stadtverwaltung gehören, und die dem Einsturz nahe sind, vor allen Dingen aber im Mittelpunkt der Stadt ein direkt unwürdiges Bild darstellen.

Es wurde ferner beschlossen, daß der Verein sich mit den in Betracht kommenden Stellen in Verbindung setzen soll, um vor Ostern eine Verkehrswoche abzuhalten, nachdem vor Weihnachten infolge der Städtevereinigung eine derartige Veranstaltung nicht stattfinden konnte.

Bezüglich der Beleuchtung in der Stadt wurden verschiedene Wünsche vorgebracht, die weitergereicht werden. Vor allen Dingen wurde als Kuriosum vorgebracht, daß die Burgstraße durch eine Gaslaterne beleuchtet ist, während die Stromverteilung für die elektrischen Bogenlampen gerade von der Burgstraße aus geleitet würde.

Bezüglich der Beseitigung von sonstigen Verkehrshindernissen wurden noch verschiedene Wünsche vorgebracht, die der Verwaltung weitergegeben werden sollen.

„Sly"

Oper von Ermanno Wolf-Ferrari.

Erstaufführung in Wuppertal.

Von dem aus der Schule Rheinbergers hervorgegangenen, in Venedig als Sohn eines deutschen Malers geborenen Wolf-Ferrari kennt das Wuppertal bereits eine Reihe von Werken. In der Oper neben dem reizenden Einakter „Susannens Geheimnis" und den „Neugierigen Frauen" den leidenschaftsvollen „Schmuck der Madonna", im Konzertsaal das stimmungsreiche Chorwerk „Das neue Leben" („La Vita Nuova"). Auch die neuere, bereits über eine Reihe von Bühnen gegangene Oper „Sly" wird von der Kraft der impulsiven musikalischen Temperamentsglut getragen, die namentlich seinem „Schmuck der Madonna" eigen, aber auch aus seinen übrigen Werken spricht.

Der Vorwurf, wonach ein armer Teufel in Schlaf versinkt oder versetzt wird, um ahnungslos als Schloßherr, Besitzer ungeheurer Reichtümmer aufzuwachen, und schließlich das übermütige Gaukelspiel für Wirklichkeit hält, hat schon wiederholt der Bühne gedient. So u. a. in Adams „König für einen Tag". Hier, bei Wolf-Ferrari, ist der Stoff ins Tragische gewandelt. Sein Textdichter Forzano hat ihn ursprünglich für Puccini verfaßt, der auch schon deren ersten Akt geschrieben hatte, dann aber seine Absicht aufgab. Zum Schauspiel umgestellt, fand „Sly" Erfolg und Wolf-Ferrari erkannte die namentlich aus der seelischen Zerrissenheit der Titelfigur zu schöpfenden musikalischen Werte des Stoffes.

„Sly" ist die tragische Figur des am Leben zerbrochenen Dichters, der im Trunke Vergessen sucht von seinem unerfüllten Sehnen nach Liebes- und Lebensglück. Als „verbummeltes Genie" bietet er seinen Zechkumpanen in der Taverne manch lustige Kurzweil und ist in den wilden Gelagen stets der Tollsten einer. Aber unter der heiteren Maske verbirgt sich die Schwermut seiner Seele. In einer Ballade vom Bären gibt er seinem zwiespältigen Wesen gerade in dem Augenblick Ausdruck, da die Gräfin von Westmoreland, ein Bild an Jugend und Schönheit, der höfischen Langeweile auf dem Schloß müde, von einer Laune getrieben, die Taverne betritt. Ihr Gatte ist ihrer Spur gefolgt. Beide verweilen in der lustigen Gesellschaft, und als Sly, vom reichlich genossenen Madeira übermannt, einschläft, macht sich der Graf einen Scherz und läßt ihn auf das Schloß schaffen, wo Sly im Prunkbett erwacht und von allen Schloßinsassen als Graf behandelt wird. Der richtige Graf hat sich als Hofnarr verkleidet. In dem Augenblick, da Sly beginnt, an seine Rolle zu glauben, da die junge Gräfin, in der er bereits in der Taverne das Urbild seines Liebessehnens erkannt, sich ihm als Gattin nähert, läßt der Graf die Komödie abbrechen und Sly fällt dem allgemeinen Gespött anheim. Man will für ihn sorgen in Form einer Stelle als Schloßmarr und Hofdichter, aber sein Stolz bäumt sich dagegen auf: In seiner Verzweiflung öffnet er sich die Pulsadern. Die Gräfin, die Sly tatsächlich liebt und ihn zur gemeinsamen Flucht abholen will, findet nur den Sterbenden.



Gruppe aus dem 2. Akt: Im Schlosse des Grafen.



Joachim Sattler (Sly) und Rudolf Weyrauch (Graf, als Narr verkleidet)

Wolf-Ferrari hat diesem Stoff eine unmittelbar überzeugende Ausdruckskraft von einer Echtheit des inneren Erlebens gegeben, wie sie nur dem Berufenen zu Gebote steht. Urmusikertum offenbart sich aus seinen Tönen, die, wie er selbst einmal gesagt hat, nicht als solche die Musik sind, sondern durch das „was sie ausdrücken und im Zuhörer erwecken". Dieses Erwecken des Miterlebens im Hörer ist von Anbeginn des Werkes vorhanden und es steigert sich zur Wirkung der Erschütterung in der bereits erwähnten Ballade und in dem Liebesduett (Schlußduett) in der Todesszene. Seiner kraftvollen Eigenart wegen mag hier auch die groteske Szene der drei Diener erwähnt sein, die an den um alle Hoffnung betrogenen „Sly" spottend die Mahnung richten: „Lerne schlucken, lern' dich ducken". Wie im „Schmuck der Madonna" bekennt sich Wolf-Ferrari auch im „Sly" zur lebendigen Kraft der Melodie. Abseits jeglicher konstruktiver Geistigkeit, geschweige atonaler Gelüste, steht mit festen Füßen auf der gesunden Grundlage Verdis und schöpft zugleich die Wurzeln seiner Kraft aus Mozart und Bach. Feuerlodernd und zündend auf seiner Musik, und glutvoll ist die Farbigkeit seiner Instrumentation, mag er sie in den dramatischen Stellen dick auftragen, oder sie im Verströmen lyrischer Stimmungen in hauchzarte Lasurtöne zerfließen lassen. Diese Feststellungen sind doppelt erfreulich heute, wo man auf soviel Abkehr vom Wesen und der Bestimmung der Musik stößt und das Schaffen vom Geist der Verneinung jeglicher Gefühlswerte besessen ist.

Wolf-Ferrari hat englische Volkslieder in seine Musik verwoben und man hat ihm auch zum Vorwurf gemacht, daß er die Motive allzu stark zum Aufbau seiner Musik verwandt hat; aber das will heute, wo wir im Zeitalter des Jazz und andere Dinge dieser Art gewöhnt sind, wenig besagen, und überdies ist der Vorwurf von Komponisten selbst sachlich und treffend entkräftet worden. Zudem kommt es bei solchen Angelegenheiten auf das schöpferische Vermögen des betreffenden Komponisten an, das hier so stark und positiv sich äußert, daß die motivische Verwendung der Volkslieder als „Anleihe" überhaupt nicht in Betracht kommen kann; jedenfalls nicht mehr oder weniger als in der „weißen Dame" oder bei „Martha". Nebensächlich dabei die Frage, ob die von Wolf-Ferrari verwandten Volkslieder altenglischen Ursprungs sind, wie behauptet wird, keltischen Ursprungs sind.

Die lebendige Kraft des Werkes trat um nachhaltiger in die Erscheinung, als eine geradezu glanzvolle Aufführung ihr Uebermittler war. Obwohl eine Musik von solchem Temperament zugleich ihren Dirigenten trägt, bleiben die Verdienste Mechlenburgs um die musikalische Leitung unverkennbar. Plastisch und farbig und vor allem innerlich tief beseelt war seine Bühne und Orchester überlegen beherrschende Darlegung, der auch seinen Teil der Chorleiter Anrichs ein ausgezeichneter Helfer war. Auf der Bühne hatte Wolfram Humperdinck das Wesen dieses Werkes eingefangen, dem Egon Wilden Eindruckskraft in den Bühnenbildern verlieh. Den Sly verkörperte Joachim Sattler, der immer mehr in ein gefestigtes des Künstlertum hineinwächst. Unter Entfaltung seiner schönen Tenormittel zeichnete er die Tragik unerfüllten Sehnens und die Verzweiflung Slys mit erschütternden Strichen. Die Dolly sang an Stelle der leider erkrankten Gertrud Clahes die Kölner Vertreterin dieser Partie Maria Bernhardt Ulrich. Sie entwickelte einen in der Höhe hell und ausgiebig leuchtenden Sopran zu kraftvollem Ausdruck und ist zugleich eine Darstellerin von bemerkenswerter Prägung. Rudolf Weyrauch brachte die Rolle des Grafen zu charaktervollem, von seinem klangschönen Bariton beseelter Wiedergabe. Die zahlreichen übrigen Partien waren allesamt trefflich vertreten. Der Beifall war außergewöhnlich stark. K.—

Panflavin-Pastillen — Zum Schutz gegen Halsentzündung und Erkältung

Kommunalpolitisches aus Ronsdorf

Unruhe wegen der Hauszinssteuer-Verteilung. – Die Meinung des letzten Bürgermeisters. – Ein Entgegenkommen der Verwaltung?

Im Stadtteil Ronsdorf macht sich eine starke Unruhe bemerkbar. Glaubt man doch nicht ohne Grund befürchten zu müssen, daß Ronsdorf bei der Verteilung der Hauszinssteuer für 1930 zu kurz kommen könnte. Während die früheren Städte Barmen und Elberfeld das Hauszinssteueraufkommen für 1930 bevorschußt und bereits im Jahre 1929 verwertet haben, hat die Stadt Ronsdorf hiervon abgesehen. Für Ronsdorf waren im Jahre 1930 ca. 160 000 RM. Hauszinssteuergelder vorgesehen. Nach der Zusammenlegung ist nun dieser Anspruch auf Zuteilung auf die Großgemeinde Wuppertal übergegangen. Ronsdorfs Bevölkerung vertritt nun den Standpunkt, daß diese Gelder auch wie vorgesehen dem Stadtteil Ronsdorf ausschließlich zur Behebung der Wohnungsnot und Belebung der Bautätigkeit zur Verfügung gestellt werden. Eine andere Regelung würde nicht nur unverständlich sein, sondern geradezu als eine bittere Ungerechtigkeit empfunden werden. Aus der Besorgnis heraus, der Verwirklichung dieser Ansprüche könnten Schwierigkeiten entgegengebracht werden, sind schon Stimmen laut geworden, die dem früheren Verwaltungskörper vorwerfen, daß hier nicht ebenso wie in Barmen und Elberfeld die für 1930 vorgesehenen Gelder bereits 1929 verwendet worden sind. Das alte Stadtparlament, die Ausschüsse und Verwaltung bestehen nicht mehr und können sich dazu nicht mehr äußern. In einer persönlichen Unterredung hat nun der damalige kommissarische Bürgermeister Leonhard zu dieser Frage Stellung genommen, um einerseits falschen Vorstellungen zu begegnen und andererseits die Rechtmäßigkeit der Ronsdorfer Ansprüche zu bekräftigen. Er führte dazu aus: Das letzte Ronsdorfer Stadtparlament hätte mit Bestimmtheit eine Verwaltungsvorlage abgelehnt, das voraussichtliche Hauszinssteueraufkommen für 1930 bereits 1929 als Hauszinssteuerhypotheken zu verteilen. Diese Meinung sei durch die Haltung der beiden zuständigen Ausschüsse, nämlich Finanz- und Bauausschuß, bekräftigt worden. Grundsätzlich sei diesem Standpunkt als Voraussetzung für eine gesunde Finanzpolitik beizutreten. Selbst für den Fall, daß man in Anbetracht der schwebenden Umgemeindung ausnahmsweise eine vorzeitige Verteilung beschlossen hätte, wäre im Vorjahre eine Durchführung unmöglich gewesen, da eine hierzu notwendige Anleihe nicht hätte hereingebracht werden können. Das gehe schon daraus hervor, daß es nicht möglich gewesen sei, trotz größter Bemühungen eine Anleihe von 200 000 RM. zur Finanzierung des außerordentlichen Haushaltsplanes für 1929 zu erhalten. Hinzu käme noch, daß neben der Anleihe noch für die Bauten die notwendigen 1. Hypotheken hätten flüssig gemacht werden müssen. Die Städt. Sparkasse, die lediglich hierfür in Frage gekommen wäre, hätte dieselben in Anbetracht der gespannten Lage tatsächlich nicht aufbringen können, da sie ohnehin schon mit einer Anleihe von 200 000 RM. eingesprungen sei. Zum Schluß betonte Bürgermeister Leonhard jedoch nachdrücklich, daß seiner Ansicht nach der Anspruch gerechtfertigt wäre, daß dem jetzigen Stadtteil Ronsdorf der Hauszinssteuerbetrag nunmehr zufließt, der der früheren Stadtgemeinde Ronsdorf für 1930 bereits zugedacht war.

Soweit das letzte Stadtoberhaupt. Unterdessen hat bereits eine Abordnung des Ronsdorfer Bürgervereins beim Oberbürgermeister Dr. Hartmann und auch dem Baudezernenten Baurat Dr. Köhler die Ronsdorfer Wünsche eingehend mündlich vorgetragen, und auch, wie mit Befriedigung festgestellt wurde, Verständnis gefunden. Weiterhin ist der Ronsdorfer Bürgerverein damit beschäftigt, in dieser Sache eine Denkschrift auszuarbeiten, die in Kürze allen interessierten und entscheidenden Stellen zugehen soll. Wie die Verwaltung bereits erklärt hat, liegt die letzte Entscheidung in dieser Angelegenheit bei dem Plenum der Stadtverordnetenversammlung. An dieses richtet sich nunmehr der Appell der Ronsdorfer Bürgerschaft in der Hoffnung, auch hier Einsicht und Verständnis für ihre berechtigten Wünsche zu finden.

*

Dienstjubiläum.

Oberpostschaffner Mathias Neiß von der hiesigen Postanstalt ist am 21. d. M. 40 Jahre im Postdienst. Der Jubilar steht im 63. Lebensjahre und erfreut sich allgemeiner Wertschätzung.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Alte Elberfelder.** Ihren 81. Geburtstag begeht am 24. Februar die Witwe Christian Killmer, Kohlstraße 26. Sie erfreut sich noch völliger körperlicher und geistiger Frische — Peter von Kamen, Winkelstraße 13, begeht morgen seinen 84. Geburtstag. — Die Witwe Wilh. Kohler, Haubahn 26, vollendet heute ihr 81 Lebensjahr. Sie ist ebenfalls noch rüstig und gesund.

e.— **Eine Elberfelder Bürgerin,** Frau Bürgermeister Wwe. J. Pabst, vollendet das 82. Lebensjahr. Sie wurde als Tochter des prakt. Arztes Dr. Weyland am 25. 2. 1848 in Elberfeld-Sonnborn geboren und wohnt heute Breitestr. 2. 1. Die alte Dame erfreut sich noch guter Gesundheit und geistiger Frische.

e.— **40 Jahre im Dienste der Reichsbahn.** Die Reichsbahnoberinspektoren Friedrich Janke und Julius May von hier können auf eine vierzigjährige Eisenbahndienstzeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihnen Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sowie des Reichsbahndirektionspräsidenten in Elberfeld überreicht.

e.— **Jubiläum.** Paul Lehmann, Elberfeld-Grenze wohnhaft, blickte heute auf eine 25jährige Tätigkeit als kaufmännischer Angestellter bei der hiesigen Seidenweberei H. E. Schniewind zurück.

e.— **Pastorenwahl.** Der Missionar Sombeck von hier, der längere Zeit für die Rheinische Mission in Sumatra tätig war, und nach seiner Rückkehr in die Heimat zunächst Hilfsprediger in Schee und danach in Elberfeld war, ist zum Pastor in Syburg gewählt worden.

e. **Naturwissenschaftliches Museum, Elberfeld.** Die sehenswerten Sammlungen, betreut durch den Naturwissenschaftlichen Verein Elberfeld, im früheren Hause Frowein, Breitestr. 3, sind jeden Sonntag morgen von 11—1 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Der Veteran von 1870-71 Johann Hellman, Schwarzbachstraße Nr. 100, wurde in diesen Tagen 81 Jahre alt.

b.— **Ein Motorradfahrer verunglückt.** Gestern nachmittag gegen 4½ Uhr rannte an der Ecke Heubruch-Mühlenweg ein Motorradfahrer mit seinem Rade gegen einen Lastkraftwagen. Der Radfahrer geriet unter den Wagen, so daß ihm die Räder über Arme und Beine gingen. Schwerverletzt wurde er nach dem St. Petrus-Krankenhause gebracht.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Vereinigte Stadttheater.** Morgen Freitag bringt das Stadttheater in Elberfeld abends um 7,30 Uhr zum letzten Male und zu ermäßigten Preisen „Lulu" von Wedekind, in der Bühnenbearbeitung von Falckenberg.

e.— **Thalia-Theater Elberfeld.** Das am Freitag dem 21. Februar beginnende neue Programm steht im Zeichen des Faschings. Der Variete-Teil bringt u. a. das Gastspiel von Ernst Matray, Katta Sterna und Marta Solweg von den Reinhardt-Bühnen Berlin mit dem großen Matray-Ballett. Das Auftreten Marta Solwegs interessiert, da sie in dem neuen Tauber-Tonfilm „Ich glaub nie mehr an eine Frau", der auch im Thalia-Theater zur Aufführung gelangt, die Hauptrolle spielt. Auch der Filmteil wird mit dem deutschen Filmschwank „Sündig und süß" mit Anny Ondra, dem weiblichen Chaplin, der Faschingsstimmung Rechnung tragen.

e.— **Modernes Theater Elberfeld.** Kurz vor der Fertigstellung und Herausgabe des Emil-Jannings-Ufa-Tonfilms „Der blaue Engel" bringt das Moderne Theater ab morgen Freitag die Wuppertaler Uraufführung des neuen stummen Großfilms „Sünden der Väter" mit Emil Jannings, eine Schöpfung des deutschen Regisseurs Ludwig Berger-Berlin. Als zweiten Großfilm zeigt man Harry Liedtke in dem Lustspiel „Der Held aller Mädchenträume". — Am Sonntagvormittag 11 Uhr findet eine einmalig. Aufführung des Films „Im Lande der Mitternachtssonne, eine Filmfahrt durch die Schönheiten Norwegens", statt. Die prachtvollen Aufnahmen werden von Orchestermusik untermalt und durch Direktor E. Godderz mit einführenden Worten eingeleitet.

e.— **Im Handelshof Elberfeld** gastiert heute (Donnerstag) abend der bekannte Kölner Karnevalist Gerhard Ebeler. Das Orchester unter Hans Glasneck trägt ebenfalls der Karnevalsstimmung Rechnung.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Kantgesellschaft, Ortsgruppe Elberfeld-Barmen.** Die Ortsgruppe nimmt mit einem Vortrag von Universitätsprofessor Dr. Hartmann-Köln über „Kultur und Ethik" am morgigen Abend ihre Tätigkeit nach längerer Unterbrechung wieder auf. Ebenso sangen Mitte März die internen Abende (Diskussionsabende) wieder an, zu denen Mitglieder (Abonnenten) freien Zutritt haben. Die kulturellen und sozialen Ziele, die die Kant-Gesellschaft und mit ihr die Ortsgruppe verfolgt, lassen erhoffen, daß diese Wiedereröffnung der Ortsgruppe im Wuppertal beifällige Aufnahme finden wird, zumal auch die Preise volkstümlich gehalten sind.

b.— **Evangelischer Volksabend.** Am Samstag dem 22. Februar 1930, abends 8 Uhr, findet in der Aula des Gymnasiums ein Evangelischer Volksabend statt, bei dem Bernhard Vollmer vom Nationaltheater in Weimar die dramatische Dichtung: „Luther, der Lebendige" von Waldemar Müller-Eberhardt vortragen wird. Vollmer ist Wuppertaler, ein Sohn des früheren Barmer Rektors Vollmer. Die Dichtung ist vor einem Jahr in der Herderkirche in Weimar unter starker Wirkung vorgetragen worden. Der Vortrag wird umrahmt von Solo- und Chorgesängen.

e.— **Vortrag im Museums-Verein.** Ueber „Eine amerikanische Universität" wird Museumsdirektor Professor Dr. Paulus aus Hamburg im Museums-Verein sprechen. Der Vortragende hat im vorigen Jahre in Amerika an der „Harvard-Universität" kunstgeschichtliche Vorträge gehalten und wird über seine Erlebnisse berichten. Der Vortrag findet morgen (Freitag) abend 7 Uhr im Städtischen Museum für Mitglieder des Museums-Vereins statt.

c.— **Quer durch Afrika.** Am Sonntag dem 23. Februar, morgens 11 Uhr, wird im Thalia-Theater, Elberfeld, der Film „Quer durch Afrika" gezeigt. Der Kolonialschriftsteller Paul Schlenska wird einen Vortrag halten, der in Verbindung mit den Aufnahmen ein fesselndes Bild von Land und Leuten, Sitten und Gebräuchen im schwarzen Erdteil zeichnet. Die Vorführung in der Jugendliche keinen Einlaß haben, verfolgt den Weg zweier Automobile mit vier Sportsleuten, die den Erdteil in kühner Fahrt von Kapstadt nach Kairo durchquert haben.

e.— **Vortrag über Elektrizität im Haushalt** werden am Donnerstag dem 27. und Freitag den 28. Februar, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, im Vortragssaal der Bergischen Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H., Elberfeld, Alexanderstraße, veranstaltet. Besonders wird elektrisches Kochen, Braten und Backen behandelt mit praktischen Vorführungen und Kostproben.

Vohwinkel

Ernst Kohl †.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Vohwinkel der Deutschen Volkspartei, Kaufmann Ernst Kohl, ist im Alter von 62 Jahren gestorben. Der Dahingeschiedene war seit 1921 Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums, seit 1923 ehrenamtlicher Beigeordneter der früheren Stadt Vohwinkel und hat sich um die Entwicklung Vohwinkels große Verdienste erworben. Sein auf reiche Erfahrungen gestütztes Urteil wurde bei den Vertretern der Bürgerschaft sehr geschätzt und war meist von ausschlaggebender Bedeutung. Infolge seiner vortrefflichen Charaktereigenschaften erfreute er sich allgemeiner Wertschätzung. Kohl war Inhaber der Textilgroßhandlung Ernst Kohl, Königstr. 43/45.

Wintersport-Wetterdienst.

Sauerland:

Kahler Asten (Winterberg): —5 Grad, Schneehöhe 25 Zentimeter, verharscht, Sportmöglichkeit gut. — Usseln (Waldeck): —6 Grad, Schneehöhe 10—25 Zentimeter, Sportmöglichkeit gut. — Willingen: —7 Grad, Schneehöhe auf den Höhen 35, im Tal 10 Zentimeter, Sportmöglichkeit sehr gut. — Meinerzhagen: —4 Grad, Schneehöhe auf den Höhen 15—20 Zentimeter, verweht, Ski gut. — Lüdenscheid: —3 Grad, Schneehöhe 7 Zentimeter, Firnschnee, Sportmöglichkeit mäßig bis gut.

Bayerische Alpen:

Garmisch-Partenkirchen: —5 Grad, Schneehöhe 8 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Berchtesgaden: —6 Grad, Schneehöhe 26 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Obersidorf: —4 Grad, Schneehöhe 9 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut. — Mittenwald: —5 Grad, Schneehöhe 4 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut.

Schwarzwald:

Triberg, —4 Grad, Schneehöhe 25 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut. — Titisee: —6 Grad, Schneehöhe 30 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut — Feldberg: —9 Grad, Schneehöhe 115 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Harz:

Schierke: —7 Grad, Schneehöhe 25 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Braunlage: —4 Grad, Schneehöhe 25 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut. — Hahnenklee: —3 Grad, Schneehöhe 25 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Thüringer Wald:

Oberhof: —8 Grad, Schneehöhe 35 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit sehr gut.

Wetterbericht.

Donnerstag, den 20. Februar, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	772.0	OSO schwach	heiter	2
Hamburg	772.9	NO leicht	wolkig	—1
Swinemünde	—	O leicht	bedeckt	—1
Danzig	772.4	NNO leicht	bedeckt	2
Aachen	769.8	O leicht	heiter	—1
Frankfurt-M.	769.3	NO mäßig	heiter	—1
Hannover	762.3	O leicht	wolkig	—1
Berlin	—	ONO leicht	Nebel	—1
Breslau	771.2	still	bedeckt	—1
München	768.4	ONO leicht	klar	—7
Zugspitze *)	520.7	OSO leicht	heiter	—14
Brocken *)	679.2	OSO stark	wolkig	—7
Kahler Asten	678.2	O frisch	wolkig	—5
Bitburg	769.5	O leicht	heiter	—1
Brüssel	769.2	ONO leicht	heiter	—1
London	769.5	ONO leicht	Nebel	—1
Harmouth	770.8	ONO schwach	bedeckt	0
Plymouth	769.5	NO schwach	bedeckt	1
Paris	767.5	NO leicht	wolkig	2
Toulouse	—	—	wolkig	—
Madrid	768.8	still	klar	—
Ulrich	764.4	NO leicht	bedeckt	—1
Genf	—	—	bedeckt	—
Lugano	—	—	bedeckt	—
Genua	769.9	NO stark	wolkig	8
Rom	767.5	still	heiter	5
Messina	766.8	still	Regen	6
Wien	770.4	still	klar	—6
Budapest	769.5	NO leicht	klar	—2
Warschau	771.1	still	Schnee	—1
Kopenhagen	773.6	NNO leicht	wolkig	—2
Stockholm	764.2	OSO leicht	klar	—4
Haparanda	770.6	still	klar	—11

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	768.0	769.7	770.1
Temperatur	3.4	— 2	—1.3
Wind	O schwach	O mäßig	SO schwach
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 3.5
Niedrigste Temperatur heute früh . . —3.4

Das mit seinem Kern über Südskandinavien liegende Hochdruckgebiet hat an Höhe etwas abgenommen, sich aber südwärts ausgebreitet und beherrscht fortgesetzt die Wetterlage. In Deutschland war es heute früh trocken, im Westen und Süden vielfach heiter, sonst wolkig. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen plus 2 und minus 7 Grad.

Wetteraussichten bis Samstag:

Meist trocken, ziemlich heiter, nachts Frost.

Sauerland:

Jagdhaus Sauerland: —4 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, Pulverschnee, Ski gut.



Bergisch Land

Nr 43 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 20. Febr.

Die Rheinprovinz sorgt für die Kindergesundheit.

1,33 Mill. RM. aus Provinzmitteln im Jahre 1929.

WG. Schon seit einer Reihe von Jahren beteiligt sich der Landesfürsorgeverband der Rheinprovinz an der Gesundheitsfürsorge für rheinische Kinder. Er unterstützt die Heilstättenkuren schulpflichtiger Kinder, deren Eltern nicht versichert sind, er fördert die Entsendung von Kriegerwaisen und Kindern Kriegsbeschädigter zu Erholungskuren, er gewährt Heimen und Anstalten und anderen Einrichtungen der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege Beihilfen für die Kindergesundheitsfürsorge und unterstützt die planmäßige Schulzahnpflege und die Schulspeisungen.

Nach dem neuesten Bericht sind im Jahre 1929 für die vorhin genannten Zwecke an Provinzialmitteln rund 1,33 Millionen RM. ausgegeben worden. Davon kamen 584 000 RM. auf Heilstätten- und Erholungskuren, 50 000 RM. auf die Schulzahnpflege und 695 000 RM. auf die Kinderspeisung. Von den aus der Rheinprovinz in Heilstätten- und Erholungskuren entsandten 53 476 Kindern Unversicherter usw. wurden 6 722 Kinder, und zwar 3490 Knaben und 3232 Mädchen mit Zuschüssen bedacht. Von ihnen waren 3491 Kinder nichtversicherter Eltern und 3231 Kriegerwaisen und Kinder Kriegsbeschädigter. Die Kinder wurden untergebracht in Solbädern, Seeheimen, Lungenheilstätten, Heimen für herzkranke Kinder und in geringer Anzahl in Anstalten und Krankenhäusern. Bei fast allen Kuren war ein voller Erfolg zu verzeichnen; etwa 10 Prozent der Kinder wurden als wesentlich gebessert entlassen und nur bei 38 Kindern wurde von einem Nichterfolg berichtet.

Durch die Provinzialmittel konnte auch die planmäßige Schulzahnpflege in der Rheinprovinz weiter ausgebaut werden. Nachdem bereits 1928 fünf Kreise für die Beschaffung einer fahrbaren Schulzahnklinik Beihilfen von 7000 bis 12 000 RM. erhalten hatten, konnten 1929 weitere sechs Bezirke mit Beihilfen von 3000 bis 12 000 RM. bedacht werden. Für die Kinderspeisungen stellte der Landesfürsorgeverband 150 000 RM. zur Verfügung.

Der Witzheldener Haushaltsplan 1930 in Vorbereitung.

Bürgermeister Marquardt amtsmüde. Der neue Bürgermeister soll 1500 RM Jahresgehalt bekommen!

WG. Witzhelden, 20. Febr. Recht früh beginnt man in diesem Jahre in Witzhelden mit der Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1930. Es hat bereits eine Sitzung der Finanzkommission stattgefunden. Am kommenden Freitag sollen erneute Etatsberatungen folgen. Der Etatsentwurf steht in Einnahme und Ausgabe die Summe von 133 000 RM. vor. Der Fehlbetrag, der durch Gemeindesteuern aufgebracht werden muß, stellt sich auf 39 435 RM gegen 28 000 RM. im Vorjahr.

Im Zusammenhang mit den Etatsberatungen in Witzhelden wird auch die Bürgermeisterfrage stehen. Bürgermeister Marquardt, der die Geschicke der Gemeinde lange Jahre leitete, hat den Gemeindeverordneten erklärt, daß er zum 1 April in den Ruhestand treten möchte. Er ist aber nicht abgeneigt, gegen noch zu treffende Vereinbarungen den Bürgermeisterposten ehrenamtlich zu verwalten. Interessant dürfte sein, daß im Haushaltsplan das Gehalt für den neuen Bürgermeister mit 2500 RM. im Jahr angesetzt war. Es sind aber noch weitere Kürzungen um 1000 RM. vorgenommen worden, so daß sich jetzt der Gehaltsvorschlag auf 1500 RM jährlich stellt. Ob es der Gemeinde Witzhelden gelingt, für solchen Betrag ein neues Gemeindeoberhaupt zu bekommen dürfte doch bezweifelt werden. Jedenfalls wird aber die Bürgermeisterfrage bei den Etatsberatungen und in den nächsten Gemeinderatssitzungen eine große Rolle spielen. Aus eigenen Nachtragsbemerkungen zum Entwurf des Haushaltsplanes für 1930 geht im übrigen hervor, daß sich der ursprünglich angenommene Fehlbetrag von 39 435 RM in der Zwischenzeit auf 43 935 RM. erhöht hat.

Die Vogelskauen verschwinden.

WG. Witzhelden, 20. Febr. Eine im Bergischen stark verbreitete Liebhaberei ist seit Jahrzehnten der Fang von Krammetsvögeln. Besonders in den Wupperbergen auf Witzheldener Gebiet befinden sich zahlreiche sogenannte Vogelskauen, von denen aus die Fänger dem Drossel- und Krammetsvogelfang nachgehen. Diese Kauen werden jetzt verschwinden. Eine Verordnung zum Schutze der Tier- und Pflanzenarten in Preußen verbietet den Drosselfang. Wir berichteten im vorigen Herbst eingehend über diesen jetzt aussterbenden Zweig der Jagd.

„Hausputz."

WG. Opladen, 20. Febr. Bekanntlich hatte der Minister des Innern Ende des vorigen Jahres eine eingehende Nachprüfung der Polizeiverordnungen angeordnet. Im Landkreise Solingen-Lennep ist der Erlaß, soweit Kreis- und Ortspolizeiverordnungen in Frage kommen, seitens des Landratsamtes in Opladen durchgeführt worden. Von den Ende des Jahres 1929 im Landkreise Solingen-Lennep vorhandenen 149 Kreis- und Ortspolizei-Verordnungen konnten 65 aufgehoben werden. Ein nicht geringer Teil der aufgehobenen Polizeiverordnungen enthielt Vorschriften, die auf eine ausgesprochen polizeiliche Grundeinstellung zurückzuführen waren. Ferner enthielten verschiedene Polizeiverordnungen Bestimmungen verkehrspolizeilicher Art, die z. B. dem heutigen modernen Kraftfahrzeugverkehr nicht mehr gerecht wurden. Die älteste Verordnung datiert aus dem Jahre 1894. Aus der Zeit vor 1900 bestehen insgesamt noch vier Verordnungen, die auch den heutigen Zeitverhältnissen noch angepaßt sind.

Direktor Messerschmidts letzte Fahrt.

WG. Wülfrath, 20. Febr. Die Beisetzung des verstorbenen Berufsschuldirektors Messerschmidt war ein eindrucksvoller Beweis für die hohen Sympathien, deren sich der Verstorbene in allen Kreisen der Bürgerschaft erfreut hat. Nach einer kurzen Trauerfeier im Hause, trugen Sanitäter den Sarg zu dem Leichenwagen, der von Feuerwehrleuten mit brennenden Fackeln flankiert war. Vor dem Leichenwagen schritten die Ordnungs- und Sicherheitsmannschaften der Feuerwehr, die Wehr selbst, die Sanitätskolonne, der Kriegerverein, M.-G.-V. „Sängerkreis", die Wandervereinigung, der Verkehrsverein, Turnerbund, die Kommunalbeamten und die Schüler der Berufsschule. Dem Leichenwagen folgten in langem Zuge Bürger und Bürgerinnen. Unter den Klängen der Feuerwehrkapelle bewegte sich der Zug zum evangelischen Friedhofe, wo Pfarer Bick dem Entschlafenen einen warmempfundenen Nachruf widmete. Musik- und Liedervorträge umrahmten die Feier.

Ist das Sportgeist?

WG. Hitdorf, 20. Febr. Hier fand ein Fußballspiel Hitdorf—Schlebusch statt. Bei einem Stande von 1:0 für Hitdorf wurde das Spiel abgebrochen. Als Hitdorf ein zweites Tor treten konnte, wurde dies vom Schiedsrichter wegen abseits nicht anerkannt. Es ergab sich zwischen dem Hitdorfer Spielführer und dem Schiedsrichter eine Unterhaltung, in deren Verlauf der Schiedsrichter den Spielführer vom Platz verwies. Als der Spielführer nicht gehen wollte — vielmehr als die Hitdorfer Mannschaft ihren Führer erst einmal beruhigen wollte — pfiff der Schiedsrichter das Spiel ab. Daraufhin kam es zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf der Schiedsrichter vom Spielführer regelrecht geohrfeigt wurde. Weiteren Tätlichkeiten entzog sich der Schiedsrichter durch die Flucht. — — —

Haans vierter Beigeordnetenposten

Die Kommunisten sollen einen neuen Vorschlag einbringen. — Weitergabe nur nach vollzogener Unterschrift.

WG. Haan, 20. Febr. Die Einleitung zur gestrigen Stadtverordnetensitzung bildete die Einführung der bestätigten Beigeordneten Leber, Strepel und Hoppenhaus. Der Stadtv. Quabeck (Kommunist), dessen Wahl zum Beigeordneten nicht bestätigt worden ist, führte sodann aus, daß hinter dem Rücken der kommunistischen Wähler etwas gespielt worden sei. Die Kommunisten würden erneut vorstoßen. Man werde über seine Nichtbestätigung noch an anderer Stelle sprechen. Bürgermeister Heßmann schlug vor, die Zahl der Beigeordneten

wie bisher auf drei zu belassen,

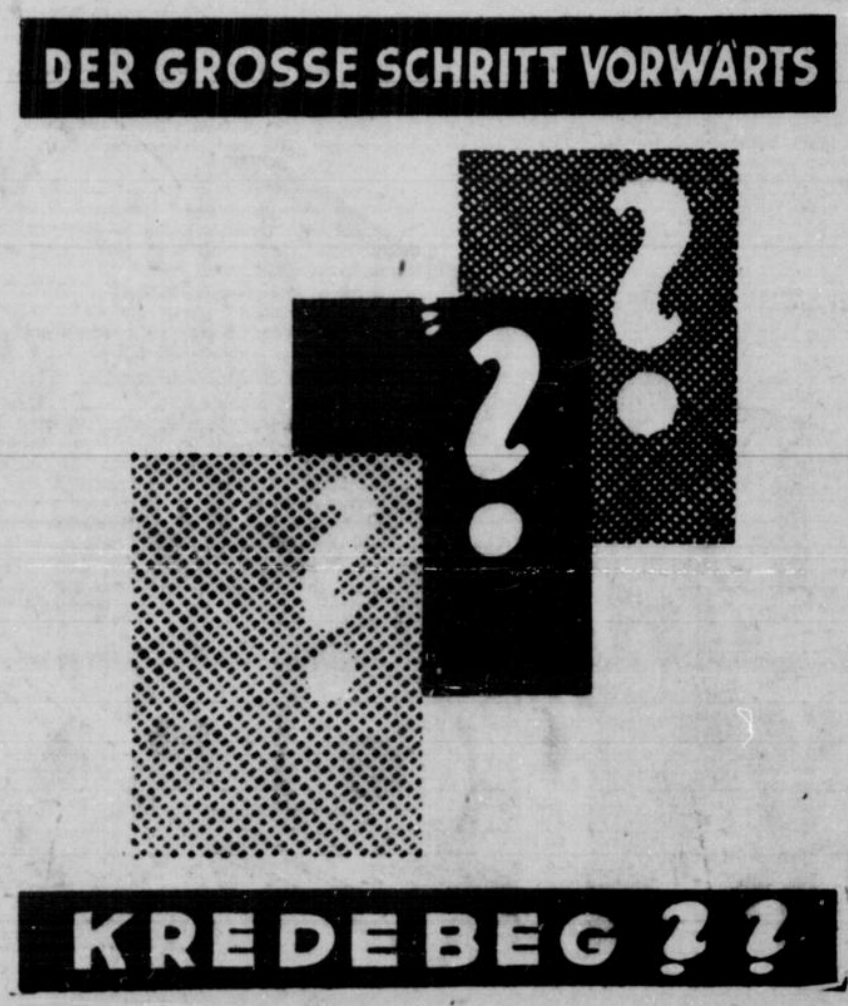
da wohl kein Kommunist die vorgeschriebene Erklärung unterschreiben werde. Der Kommunist Burghardt polemisierte scharf gegen die SPD. und verlangte, daß an dem vierten Beigeordneten festgehalten und dieser an die Spitze der Beigeordneten gestellt werde. Die SPD. erklärte sich ebenfalls für den vierten Beigeordneten, ebenso die Wirtschaftspartei, falls die Kommunisten auf einem Beigeordneten bestünden. Nach weiterer Debatte setzte der Vorsitzende den Punkt von der Tagesordnung ab mit der Erklärung, daß die Kommunisten einen neuen Beigeordneten vorschlagen sollten. Wenn dieser jedoch die vorgeschriebene Erklärung nicht unterzeichne, würde der Vorschlag nicht weitergegeben werden.

Stadtverordnetensitzung in Radevormwald.

WG. Radevormwald, 19. Febr. Heute war hier im Sitzungssaal des noch nicht fertiggestellten neuen Rathauses Stadtverordnetensitzung. Der Zuhörerraum war wie das letzte Mal so auch heute dichtgefüllt. Als ersten Punkt sah die Tagesordnung die Einführung des nationalsozialistischen Stadtv. Strombach vor, der letzthin gefehlt hatte. Sodann führte Bürgermeister Schomburg die vier unbesoldeten Beigeordneten Tornseif, Feldmann, Metzgendahl und Betz in ihr Amt ein. Dabei war es nicht ohne Interesse, daß das preußische Innenministerium den Beigeordneten Betz trotz seiner Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei bestätigt hatte. Mit Worten des Dankes erinnerte der Bürgermeister an die langjährige Tätigkeit des früheren ersten Beigeordneten Osenberg, dessen Tätigkeit heute ablief. Osenberg war seit 1916 Stadtverordneter und seit 1919 Beigeordneter der Stadt.

Darauf erstattete der Bürgermeister einen längeren Bericht über den Stand der Gemeindeangelegenheiten.

Das hier bereits mitgeteilte Projekt der Stadtverwaltung auf stadtseitige Beschäftigung der Wohlfahrtserwerbslosen wurde lange nach der formalen Seite hin umkämpft, da man mehrfach den Wunsch äußerte, grundsätzlich alle Vorlagen erst die zuständigen Kommissionen durchlaufen zu lassen. Bei der Abstimmung ergab sich jedoch eine Mehrheit für diese Verwaltungsvorlage. Interessant ist, daß die die Vorlage begrüßenden Kommunisten die Vorlage bei der Abstimmung ablehnten, da sie darüber murrten, daß die Verwaltung eine soziale Vorlage eingebracht hat, die eigentlich Angelegenheit ihrer Fraktion gewesen wäre. Die Kommunisten in Radevormwald haben also gegen die Beschäftigung der Wohlfahrtserwerbslosen gestimmt, obwohl sie vorher verkündigten, es könne nicht genug für diese Bedauernswerten getan werden.



Der neue Bürgermeister von Gevelsberg

Der sozialdemokratische Beigeordnete Hohlkamp gewählt.

WG. Gevelsberg, 20. Febr. Unter außergewöhnlich großem Andrang des Publikums fand gestern eine vierstündige Dauersitzung der Stadtväter statt. Die Kommunisten hatten eine lange Speisekarte von Anträgen vorgelegt. Der erste war Kürzung der Gehälter und Pensionen der städtischen Beamten. Nach langer heftiger Debatte wurde beschlossen, der Regierung mitzuteilen, daß es der Wille der Stadtverwaltung sei, die Gehälter abzubauen.

Die Sozialdemokraten schlugen vor, den Beigeordneten Wilhelm Hohlkamp aus Palkum b. Hamm, zu wählen. Die Rechte schlug den Bürgermeister Schildwächter aus Blotho (Weser) vor. Das Zentrum plädierte für den Sekretär des Reichsstädtebundes Dr. Dirkes-Berlin. Die Kommunisten traten für ihren Genossen Brumniera, den jetzigen Bürgermeisterstellvertreter, ein. Beim ersten Wahlgang erhielten Schildwächter 1 Stimme, Hohlkamp 9, Dirkes 2 und Brumniera 6 Stimmen. 1 Zettel war unbeschrieben. Beim zweiten Wahlgang erhielt Schildwächter 11, Hohlkamp 12 und Brumniera 5 Stimmen.

Beim letzten Wahlgang stimmte das Zentrum mit der Linken. Infolgedessen erhielten Hohlkamp 13 Stimmen.

Schildwächter 11 und Brumniera 4 Stimmen, 1 Zettel war unbeschrieben.

Der Kandidat der Sozialdemokraten, Bürgermeister Wilhelm Hohlkamp aus Pelkum ist damit zum Bürgermeister von Gevelsberg gewählt worden.

Interparteiliche Verhandlungen in der Solinger Oberbürgermeister-Frage.

WG. Solingen, 20. Febr. Dem Vorschlage des kommissarischen Bürgermeisters, die sämtlichen bürgerlichen Parteien möchten gemeinsam mit der SPD. unter seinem Vorsitz zu einer gemeinschaftlichen Verhandlung über die Lösung der Bürgermeister- und Beigeordnetenfrage zusammentreten, haben alle Parteien zugestimmt. Die Verhandlungen finden heute abend statt. Sie haben den Zweck, eine breite Mehrheitsgrundlage für die Wahl der neuen „Regierung" Groß-Solingens zu schaffen.

Der Waldbröler Kreistag stellt sich um.

Er macht mit Sparmaßnahmen bei sich selber den Anfang.

WG. Waldbröl, 20. Febr. Infolge der langwierigen Erkrankung des Landrats Dr. Eichhorn konnte die erste Sitzung des neugewählten Kreistages erst Dienstag stattfinden.

Allseitige Zustimmung fand ein Antrag Schumacher, daß die Kreistagsmitglieder und auch die Mitglieder der Ausschüsse auf ihre Diäten verzichten sollen. Nur die Barauslagen und vielleicht noch etwaiger Verdienstausfall sollen zukünftig vergütet werden. Die endgültige Beschlußfassung wurde aber bis zur nächsten Sitzung vertagt. Nur ein Mitglied, Jakoby, war dagegen. — Ferner wurde beschlossen, daß die Angestellten der Kreisverwaltung den bisher auch vom Kreis bezahlten Anteil an den Beiträgen zur Kranken- und Angestelltenversicherung künftig selbst bezahlen müssen.

Verschmelzung von Verkehrs-Unternehmungen.

WG. Wipperfürth, 20. Febr. Der Kreis Wipperfürth und der Kreis Olpe i. W. haben sich zu einer bedeutsamen Verkehrsförderung zusammengeschlossen. Der Kraftverkehr Wupper—Sieg und die Kreisverwaltung Olpe haben für den Kreis Olpe eine kommunale Kraftverkehrsgesellschaft gegründet. Zwei bisher private Betriebe des Kreises Olpe gingen auf die neue Gesellschaft über. Der Regierungspräsident von Arnsberg hat der Uebernahme des Kraftverkehrs zugestimmt. Das Kapital der Kraftverkehrsgesellschaft Olpe beträgt 250 000 Mk., wovon auf den Kraftverkehr Wupper—Sieg, der Verkehrseinrichtung des Kreises Wipperfürth, 120 000 Mk und auf den Kreis Olpe i. W. 130 000 Mk. entfallen. Erfreulich ist, daß dieserhalb eine Anleihe nicht aufgenommen zu werden braucht. Der Landrat von Olpe tritt in den Aufsichtsrat der Wupper—Sieg und der Landrat von Wipperfürth in den des Kraftverkehrs Olpe. Der der Wupper—Sieg angegliederte Kraftverkehr Olpe betreibt sieben Linien. Die Wupper—Sieg-Verkehrsgesellschaft rückt mit diesem Zusammenschluß in die ersten Reihen der kommunalen Kraftverkehrs-Unternehmen.

Gewerkschaftsjugendherbergen im Rheinland.

Langenberg, Brodenbach und Weiskirchen.

WG. Das im Jahre 1927 aus Mitteln des Arbeitnehmeranteils an dem sogenannten „30-Millionen-Fonds" begonnene Werk, in dem nun seiner endgültigen Befreiung entgegengehenden deutschen Westen 11 Jugendherbergen zu errichten, steht vor seiner Vollendung. Die von den drei großen deutschen Gewerkschaftsorganisationen — Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Gewerkschaftsbund und Gewerkschaftsring für Arbeiter, Angestellte und Beamte — gewährten Mittel in Höhe von 650 000 RM. sind im einzelnen für folgende Jugendherbergen verwendet worden: Singen (Hohentwiel), Niederwenigern (Kreis Hattingen), Glörtalsperre, Wispertal, Karl-Ulrich-Heim (Oppenheim), Neustadt (Haardt), Kaiserslautern, Sohlberg und in der Rheinprovinz für die Jugendherbergen Langenberg, Brodenbach und Weiskirchen (Bezirk Trier).

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 43 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 20. Febr.

Was will der Großhandel?

Tagung des Reichsausschusses des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Uebersee-Handels, e. V. Entschließung zur finanzpolitischen Lage.

In diesen Tagen fanden Beratungen des Präsidiums, Vorstands und Reichsausschusses des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels statt, in denen die den Groß- und Ueberseehandel betreffenden Fragen eingehend behandelt wurden.

Zur finanzpolitischen Lage sprach der preußische Finanzminister Dr. Hoepker-Aschoff; zur Kreditlage des deutschen Großhandels betonte Dr. Deutsch, i. Fa. Simon Loehm, Berlin, daß für die deutsche Wirtschaft in ihrer Gesamtheit und insbesondere auch für den deutschen Großhandel von Wichtigkeit sei, daß durch eine vernünftige deutsche Steuerpolitik und durch Sparsamkeit im öffentlichen und privaten Haushalt in Deutschland sich Kapital ansammelt und daß aus dem Ausland genügend preiswertes Kapital einströmt, welches den Kaufmann in die Lage versetzt, sich mit möglichst billigem Betriebskapital zu versehen.

Hoffentlich werde es in absehbarer Zeit gelingen, die Zinssätze auch in Deutschland erheblich zu senken, zumal, da in der ganzen Welt sich eine gewisse Erleichterung der Geldmärkte zu zeigen beginnt, die in namhaften Diskontsenkungen anderer Länder bereits jetzt ihren Ausdruck findet. Eine Senkung der Geldleihzinsen würde den Großhandel aber auch in den Stand setzen, seine Gesamtunkosten nicht unwesentlich zu senken, das Geschäft lukrativer zu gestalten und auch dadurch allmählich wieder zu eigener Kapitalbildung zu gelangen.

Zum Thema „Industrie und Großhandel" führte Abraham Frowein, stellvertretender Vorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, u. a. aus:

Das Grundsätzliche ist, daß wir heute alle die Idee der kapitalistischen Wirtschaft zu verteidigen haben gegen die Idee der kommunistischen. Wir alle, Industrie, Landwirtschaft, Großhandel, Kleinhandel, Handwerk. Und daß wir uns in einer Zeit, in der wir mitten im Kampf stehen, uns immer wieder an das Grundsätzliche erinnern müssen. Wir vertreten und verteidigen die kapitalistische Wirtschaft nicht deshalb, weil wir gegen den sozialen Gedanken sind, sondern weil wir davon überzeugt sind, daß wir dem sozialen Gedanken durch die kapitalistische Wirtschaft dienen, weil wir sehen, daß da, wo diese kapitalistische Wirtschaft durchgeführt wird, nehmen Sie als Beispiel die Vereinigten Staaten, ein Optimum von Wohlstand für die Massen entstanden ist, und weil wir bei der Durchführung der kommunistischen Grundsätze nur das Gegenteil sehen. Es darf auch nicht jeder einzelne Beruf nervös werden, wenn die Dinge einmal etwas anders laufen, als es der einzelne für richtig hält.

Ueber die Beziehungen und gemeinsamen Interessen von Einzelhandel und Großhandel sprach Heinrich Beythien, M. d. R.

Trotz grundsätzlicher Unterschiede in den Aufgaben des Groß- und Einzelhandels sind die Interessen beider Wirtschaftsgruppen aufs engste miteinander verbunden. Der Selbstverantwortung und dem Eigenrisiko muß der Vorzug gegeben werden gegenüber öffentlichen Monopolen, die unter Ausschaltung des Wettbewerbs arbeiten und die zu Korruptionen und Mißwirtschaft führen. Ebenso wie für den Großhandel ist auch für den Einzelhandel die gegenwärtige Lage ungünstig und das Vertrauen auf eine Besserung nur sehr gering. Der Einzelhandel begrüßt es, daß auch vom Vertreter der Industrie die Werkskonsumanstalten heute nicht mehr als notwendig angesehen werden und betont besonders, daß auch die Einkaufsgenossenschaften des Einzelhandels nur insoweit ihre Berechtigung haben, als sie sich nicht prinzipiell gegen den Großhandel wenden, den der Einzelhandel niemals wird entbehren und ohne dessen Tätigkeit auch die Einkaufsgenossenschaften nicht wirtschaftlich arbeiten können.

Sodann folgte ein Vortrag Ziegler, i. Fa. Rud. Flume, Berlin, über „Selbsthilfe des Großhandels.

Eine modern durchgebildete Buchführung und eine dem Betrieb angepaßte Unkostenstatistik müsse jede moderne Großhandelsfirma besitzen. Hier habe der Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels schon vieles für seine Mitglieder geleistet. Immer sei notwendig eine genaue Gliederung des Betriebes. Der wesentliche Punkt jedoch liegt vor allem in der Frage der Warenbewirtschaftung. Nicht die Unkosten, sondern die Waren sind das wesentliche, worauf der Großhändler in erster Linie sein Augenmerk zu richten hat. Die Bewegung der Waren müsse beleuchtet werden, der Weg der Ware müsse sichtbar gemacht werden. Das „Fingerspitzengefühl" genüge heute nicht mehr, wo es auf jede Mark ankomme, hier müsse die Statistik eintreten. Die Statistik muß so zugeschnitten sein, wie sie für den einzelnen Betrieb notwendig ist, vor allem müsse die Statistik die dauernde Bewegung der einzelnen Warenarten zeigen. Ein gewisser Rhythmus ist in jedem einzelnen Artikel zu erkennen. Aus einer derartigen Statistik muß man wertvolle Schlüsse ziehen und das Geschäft auf den richtigen Nenner bringen, der dem eigenen Kapital entspricht. Die Kosten einer derartigen Statistik hat der Redner, der etwa 10 000 verschiedene Artikel führt, auf 1 Prozent der gesamten Unkosten oder 1 Promille des Gesamtumsatzes errechnet, sie sind also nur sehr gering.

Schließlich sprach noch Kruse, in Firma Wiethers & Heim, Hamburg, über „Förderung des deutschen Außenhandels durch den Exporthandel".

Er betonte, daß die Beziehungen von Industrie zum Groß- bezw. Exporthandel im verflossenen Jahre, nach einigen vorausgegangenen Jahren des Sichverstehenlernens, durchaus unter dem Zeichen einer Verständigung gestanden haben. Die Mannigfaltigkeit der überseeischen Absatzgebiete ist so überwältigend groß, daß auch der zukünftige Exporthändler zum Länder-Spezialisten oder Waren-Spezialisten werden muß oder geworden ist, um den Kampf mit dem Auslande auf den überseeischen Märkten zu bestehen. Es ist eine gewisse Tücke der Ereignisse, daß nahezu gleichzeitig mit der wachsenden Propaganda auf dem Gebiet der Exportförderung eine wirtschaftliche Depression auf fast allen überseeischen Absatzmärkten eingetreten ist. Im Gegensatz zu den geschichtlich registrierten Krisen fällt bei dem gegenwärtigen Konjunktur Rückgang besonders auf, daß dieser auf die verschiedenartigsten Ursachen zurückzuführen ist. Wir stehen auf allen Märkten einer erschütterten Kaufkraft gegenüber.

Die Beratungen fanden ihren Abschluß in einer

Entschließung,

in der es u. a. heißt:

„Die Not der deutschen Wirtschaft ist offenkundig. Sie ist so groß, daß die Steuerkraft schon jetzt versagt. Eine Erhöhung der Steuern ist deshalb nicht nur untragbar, sondern zwecklos. Im Gegenteil ist Steuersenkung unerläßlich. Steuersenkung ist möglich, wenn unter Verzicht auf parteipolitische Rücksichten der ernste Wille vorhanden ist, unter allen Umständen bei der öffentlichen Hand an den vermeidbaren Aufgaben abzubauen und die Ausgaben nach der persönlichen und sachlichen Seite auf das Aeußerste zu beschränken. Jedes Finanzprogramm ist unannehmbar, das nicht mindestens eine sofortige wesentliche Senkung der die Wirtschaft besonders belastenden direkten Steuern in einer Form enthält, um die alsbaldige Bildung neuen Kapitals zu ermöglichen. Nur eine solche Finanzpolitik kann die Wirtschaft beleben und es ihr ermöglichen, die sozialpolitisch berechtigten Forderungen zu erfüllen. Da diese Erwägungen in Uebereinstimmung stehen mit den Erklärungen und Versprechungen, welche die gegenwärtige Reichsregierung noch in jüngster Zeit in feierlicher Form abgegeben hat, so erwarten wir mit Bestimmtheit, daß die Reichsregierung sich von dieser Auffassung durch keinerlei Erwägungen oder Rücksichten abdrängen lassen wird. Nur die Aufsammlung neuen Kapitals wird dem Großhandel die Rentabilität seiner Betriebe und damit die Voraussetzungen zurückgeben, seine volkswirtschaftlichen Aufgaben besonders im Außenhandel zu erfüllen."

Internationale Leinennähgarn-Verhandlungen.

In Paris hat, laut „Konfektionär", eine Besprechung zwischen maßgebenden Vertretern der Spinnerei und Zwirnerei von Leinennähgarn aus Frankreich, Deutschland, England, der Schweiz und der Tschechoslowakei stattgefunden. Von deutscher Seite nahmen unter anderem teil: Die Herren A. Doherr Gruschwitz und N. Geister, von den Gruschwitz-Textilwerken A.-G., Neusalz (Oder). Ueber das Ergebnis der Verhandlungen verlautet noch nichts Näheres, jedoch soll es zu bestimmten Abmachungen gekommen sein.

Londoner Goldpreis.

Die Reichsbank gibt gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 bekannt, daß der Londoner Goldpreis ab 19. Februar für eine Unze Feingold 84 sh 10½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7495 pence beträgt.



Generaldirektor Dr. F. Spriagorum,
der neue Vorsitzende des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und Westfalen

Der Krupp-Abschluß

Erhöhter Reingewinn. – Wieder starke Reservenbildung. Das Neubauprogramm ist im wesentlichen beendet.

Der Abschluß der Fried. Krupp A.-G. für 1928-29 zeigt zwar gegen das Vorjahr einen durch den Vortrag aus dem Vorjahre um rund 3,9 Mill. RM. erhöhten Reingewinn, doch verlangten kostspielige Neuanlagen (Vollendung des neuen Hochofenwerkes Essen-Borbeck und neue große Schmiedepresse in den Essener Werken) sowie die in letzter Zeit erfolgten Quotenverkäufe (Hohenzollern A.-G. in Düsseldorf und Daag in Ratingen) vergrößerte Abschreibungen bzw. Millionenrückstellungen. Dementsprechend kommt auch für das Berichtsjahr eine Dividende auf die Aktien nicht zur Ausschüttung; das kann aber für die allgemeine Beurteilung des Ergebnisses nicht maßgebend sein, denn Krupp als reines Familienunternehmen hat keine außenstehenden Aktionäre, auf die Rücksicht zu nehmen wäre; wichtig ist, daß bei dem Gesamtergebnis eine unverkennbare Besserung gegen das Vorjahr festzustellen ist. Wenn auch die Konjunkturaussichten recht mäßig beurteilt werden, so läßt doch der Abschluß hier und da Lichtblicke offen, so bei den Geschäftsergebnissen der Maschinenfabriken der Fried. Krupp A.-G., die befriedigend gearbeitet haben. In zielbewußter Durchführung des Produktionsprogramms wurde der Lokomotivbau auf eine jährliche Leistungsfähigkeit von 400 (i. V. 350) schweren Güterzuglokomotiven gebracht. Der Wagenbau leistet unverändert 2500 15-To.-Güterwagen im Jahre. Auch werden die Früchte der Neuinvestierungen sicherlich in der Zukunft ausreifen.

Der Betriebsüberschuß beträgt 38,160 Mill. Reichsmark gegen 43,020 Mill. RM. i. V. (42,8 Mill. Reichsmark 26-27). Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die vorweg abgebuchten ordentlichen Abschreibungen auf Anlagewerte diesmal mit 15 868 790 (10 734 579) RM. vorgenommen wurden. Der Ertrag aus Beteiligungen, Zinsen usw. hat sich von 2 664 286 RM. auf 4 941 094 RM. erhöht. Der Gewinnvortrag aus 1927-28 steht mit 4 013 883 RM. (1926-27: 1 036 673 RM.) zur Verfügung. Auf der anderen Seite beanspruchten Steuern 15 619 765 (14 021 223) RM., Angestellten- und Arbeiter-Versicherung 12 016 645 (11 867 803) RM., freiwillige Wohlfahrtsausgaben 5 313 926 (5 390 988) RM., Zinsen, Werkschäden, Patentabgaben, Abschreibungen auf Wertpapiere usw. 5 246 828 (6 438 874) RM. Der Reingewinn des Berichtsjahres beträgt 6 905 228 (5 977 210) Reichsmark und erhöht sich durch den Gewinnvortrag auf 10 919 110 (7 013 883) RM. Nachdem die frühere Rückstellung auf Werkserhaltungskonto in diesem Jahre zu Sonderabschreibungen auf die Neuanlagen bestimmungsgemäß verwandt wurde, beantragt das Direktorium, aus dem Reingewinn diese Rücklage in der ursprünglichen Höhe von 9 Mill. RM. neu zu bilden, um für weitere Aufgaben auf dem Gebiete betrieblicher Erneuerungen gerüstet zu sein. Der verbleibende Rest von 1 919 111 RM. soll vorgetragen werden.

Die Zahl der Werksangehörigen, einschl. der der Tochterunternehmungen, betrug am 30. Sept. 1929 insgesamt 68 062 (i. V. 69 969). Bei den angeschlossenen Werken und Handelsfirmen waren weitere 21 790 (22 600) Personen beschäftigt.

Die Bilanz

zeigt in den wesentlichsten Posten folgendes Bild:

(in Mill. RM.)	1928/27	19../28	1929/29
Aktiva:			
Immobilien und Anlagen	174	199	196
Vorräte und Bestände	63	60	72
Kasse, Reichsbank- und Postscheckguthaben	4,43	6,6	9,2
Wertpapiere u. Beteiligung.	68	77,9	81,2
Bankguthaben	42	12,9	12,9
Guthaben der öffentlichen Sparkassen	—	—	4,38
Debitoren	89	61,4	66,3
Passiva:			
Grundkapital	160	160	160
Gesetzliche Rücklage	16	16	16
Sonderrücklage	10	10	10
Deckung für Schäden u. Verpflichtungen	25	24,2	21,6
Werkserhaltungskonto	—	9	—
Sonstige Rückstellungen	18,5	15,5	21,1
Guthaben von Werksangehör.	5,4	5,9	7,2
Anleiheschulden	86,4	85,7	83,2
Warengläubiger	26,75	33,9	37,4
Bankgläubig. u. Akzepte	2,92	14,25	30,5
Rückständige Löhne usw.	14,81	20,4	21,6

Die Bilanzsumme beträgt 472,8 Mill. RM. (448,04 27/28 419,2 Mill. 26/27). In der Erhöhung spiegelt sich der gesteigerte Geschäftsumfang wider.

Bemerkenswert ist die Zunahme der Bankgläubiger, die ohne die Akzeptverbindlichkeiten um 11,9 Mill. RM. höher sind, als im Vorjahre. Die Kredite sollen jedoch langfristig gewährt sein.

Der Bericht des Direktoriums stellt fest, daß das Neubauprogramm trotz den Störungen durch den Arbeitskampf und den strengen Winter im wesentlichen beendigt wurde. Mit Inbetriebnahme des Hochofenwerks Borbeck habe die Firma die Stahlproduktion ihres Stammwerks auf eine neue Grundlage gestellt. Die ebenfalls in Betrieb genommene große neue Schmiedepresse gestatte das Verschmieden größter Blockgewichte. Diese kostspieligen Bauarbeiten hätten erhebliche neue Mittel gebunden, sowohl eigene Erträgnisse der letzten Jahre als auch fremdes Leihgeld. Eine angemessene Rentabilität sei jedoch unter den gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnissen nicht zu erwarten. Mit den erheblichen Sonderabschreibungen habe man den Bilanzwert der Neuanlagen dem tatsächlichen Nutzungswert angenähert. Der Geschäftsgang habe sich in engeren Grenzen bewegt als im Vorjahr.

Die Aussichten.

Im neuen Geschäftsjahr habe die Erneuerung der Verbände die erhoffte Belebung des Marktes bisher nicht gebracht. In den letzten Monaten sei vielmehr ein weiteres Absinken der Konjunktur festzustellen. Nachdem sich Krupp im Verlauf der Erneuerungsverhandlungen mit den maßgebenden Werken der Röhrenindustrie (Vereinigte Stahlwerke und Mannesmann) über die Abnahme gewisser Mengen Röhrenstahl verständigt habe, werde er von der geplanten Errichtung eines eigenen Röhrenwerkes für die neue Dauer der Verbände Abstand nehmen.

Noch keine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt.

Der Eintritt kälterer Witterung hat nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 9. bis 16. Februar zu einer weiteren schwachen Welle von Entlassungen aus den Außenberufen geführt. Infolgedessen trat die für Mitte Februar erwartete Entspannung noch nicht ein. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung stieg um weitere 50 000 auf rund 2 290 000 an. Seit Ende Januar liegt die Kurve der Hauptunterstützungsempfänger um etwa 50 000 unter der des Vorjahres; diese Tatsache hat aber keinen symptomatischen Wert, da sie nicht auf allen bezirklichen Arbeitsmärkten erreicht ist und wo sie eingetreten ist, lediglich auf einer schwachen Fortführung von Hoch- und Tiefbauten beruht. Die einzige Ausnahme bildet Westfalen, wo die Belastung der Versicherung fast um ein Drittel geringer ist als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Diesem einen Bezirk, der eine verhältnismäßig günstige Entwicklung aufweist, stehen 4 andere Landesarbeitsämter gegenüber, die den Stand des Vorjahres an Hauptunterstützungsempfängern erheblich überschritten haben, an der Spitze Sachsen, weiter Brandenburg, Hessen und Mitteldeutschland. Die anderen Bezirke entsprechen mehr oder weniger dem Reichsdurchschnitt mit seiner überaus gedrückten Lage. Für alle Bezirke gleich ist jedoch die Ungewißheit über die künftige Gestaltung des Marktes. Es ist leider unwahrscheinlich, daß ein Frühjahrsaufschwung in ähnlicher Stärke wie 1929 die Lage erleichtert.

Der „geordnete Rückzug" der Wirtschaft.

Die D.D.-Bank zur Wirtschaftslage.

Der Monatsbericht der D.D.-Bank führt u. a. aus: Alles in allem kann festgestellt werden, daß die deutsche Wirtschaft, nachdem sie im vergangenen Jahr das erreichte hohe Niveau von Produktion und Umsätzen mit Erfolg hatte verteidigen können, sich nunmehr auf einen Rückzug begeben hat, der durchaus geordnet vor sich geht. Auch ihm dürfte hier die Vorsicht zustatten kommen, die schon seit längerem in den Dispositionen bezüglich der Produktionsprogramme und der Vorratshaltung geübt worden ist. Die Voraussetzungen für eine spätere Wiederbelebung, für das erneute Ingangkommen der Produktion sind günstiger gelagert, und während der Depression bleibt die Liquidität eine bessere. Eine weitere Stütze wird der „geordnete Rückzug" der Wirtschaft in der Erleichterung der Geldmarktlage finden. Das weitere Schicksal der deutschen Konjunktur hängt im Augenblick mehr als je von den Entscheidungen ab, die auf finanzpolitischem Gebiete bevorstehen.

Der „Wetterfrosch" in Industrie und Wirtschaft.

Die Innehaltung bestimmter Luft- und Temperaturverhältnisse ist für zahlreiche Wirtschaftszweige wie die Tabak-, Textil-, Gummiindustrie oder öffentliche Anstalten, Gaststätten, Museen mit wertvollen Kunstschätzen u. dergl. von größter Bedeutung. Ueber Aufgaben, Leistungen und Eigenschaften neuzeitlicher Anlagen für eine zweckentsprechende Bewetterung gibt der „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, in seinem neuesten Heft 21, Aufschluß, wo-

Düsseldorfer Börse vom 19 Februar

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
*Alte Hamm	310	–
*Caroline	2700	–
*Carolus Magnus	–	7800
*Constant. d. Gr.	7300	7600
*Deutschland	210	230
Diergard-Rev	3600	3800
*Ewald	1700	1825
Gliickauf-segen	1750	–
*Gutssegen	2800	–
*Graf Schwerin	2050	2300
*Hetterich	6300	6700
*Joh. Deimelsbg.	–	–

*König Ludwig	28000	36500
*Langenbrahm	–	17500
*Westfalen	1750	1900
Bergwerksaktien		
*Deutschland	94	97
*Lothringen	56	58
*Magdeng. Berg.	–	–
Niederrh. Berg	–	66
*Roddergrube	–	–
*Zukunft Brf	–	–
Braunkohlen-Kuxe		
Hellerhammer	–	240
*Ruckel-Nieder.	–	1025
*Gute Hoffnung	–	4400
Humboldt	–	–
*Leonhardt	11250	12250
Lucherberg	–	–
*Michel	12500	–
*Venia	7100	7450
Verschiedene		
Bergbauverein	1900	2100
Glas Zement	–	111
Kali-Kuxe		
Anne	–	–
*Beienrode	2800	3080
Bergmannssegen	–	15000
Bernsdorf	–	–
Braunschweig-Lüneberg	–	7200

*Bertach	8000	8600
*Carlshall	–	–
Desdemona	–	–
Einigkeit	12750	13500
Erichssegen	–	–
Friedrichsroda	–	–
*Günthersthall	–	–
Haingharet	–	4400
*Hannoverberg	–	14850
Ludwigsburg	–	–
Reinholdshausen	–	8000
Wiedersberg-Kleinbahn	–	–
Rotenhain	–	11000
Hope	7600	7800
Hugo	10000	–
Ilsenburg	650	725
Marienglück	7650	7680

Marie	1100	–
Marie-Louise	–	1125
Max	–	1400
Neuenstadt	–	4800
*Neuenstadt	–	24500
Ransbach	–	6100
Reichsland	3200	3400
*Salzglinde	–	–
Schwarzberg	–	–
*Siegfried I & II	12500	13500
Siegfried Giesen	–	–
Thüringen	–	–
*Volkenrode	3800	–
*Winterthall	–	–
Kali-Aktien		
Adler Kali	–	143
Bank für Landw. Kk.	43	–
*Berbeck alte	179	183

*Berbeck neue	176	181
*Hallesche Kali	–	218
Hannover Kali	153	–
*Heldorg Vorz.	–	–
*Kali-Chemie	160	–
*Sigmundshall	177	180
Tastorin	–	–
Verschiedene Aktien		
*Bolckenhaechin	119	121
*Br. Gebr. Dieter.	286.5	–
*Dpfeck. f. S. u. M.	–	–
*Dürener Eisen	–	110
*Dutzbg. Bankv.	129	–
*D'dorf Allg. V.	–	–
Nr. 1 Stück	–	–
*D'dorf Bankverein	–	203

*D'dorf M. Lessen	27	–
*Gerresh. Glas	120	–
*Glasfabrik	–	–
Wollindustrie	–	–
*Glasm. Schalke	134	–
*Hilgerhof Brau.	136	–
*Ver. Rheinpreu.	77	80
*Wagg. Hardtg.	–	–
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	45	–
Allgem. Baubank	92	–
Aschberg, Gebr.	110	–
Bleicherwerke	68	72
Bochm. Leonhard	10	13
Bortm. Vulkan	–	14
Elbers. Eisenb. B.	82	86
Elsen iz	–	50

*Rh.-W. Boden	145	–
*Rh.-W. Getr. K.	–	104
*Sachsischen Akt.	–	–
*Schiel-Betries	86	–
*Schlag. Schorg.	–	–
*Schwelmerbrau	139	–
*Verein. Kempen	77	80
*Wagg. Hardtg.	–	–
*Wolf & Tiefbau	92	91
*Zoppel-Brauerei	84	–
*Zorbenwerk	40	–
*Zobel Neyda	188	191
*Allg. Bauaben.	92	–
*Aldenachteil	66	–
*Bedeyrh. Dpf.-schleppschiff	–	–
Radermthal	95	–
*Rh. Spiegelglas	–	–

Rodberg	–	60
Gebr. Pontz	40	–
Gutz./Ind.s.Kom.	–	130
Hill. Gundhart	173	–
Karstadt	128	–
Liebhold	40	–
Mainmedie	15	–
Maasb. u. Kroeb.	96	102
Providentia	–	–
Rhein. Upoleum	220	–
Schiff Koch	–	10
Schilde, Benno	–	130
Schlesdorf. Gebr.	140	–
Trierer Walzwk.	49	–
Unionbrauerei	18	–
Wolf. Lippstadt	230	–
Wolf. Netzenf.	87	101
Wittener Walz	66	–

bei u. a. die Wirkungsweise des sogen. „Wetterfertigers“ ausführlicher beschrieben wird. Ueber die Lage in der schlesischen Maschinenindustrie wird in der gleichen Ausgabe berichtet, daß auch im dortigen Bezirk Absatz- und Beschäftigungslage im allgemeinen zu wünschen übrig läßt. Gegenüber dem bevorstehenden deutsch-polnischen Handelsvertrag wird in einzelnen Zweigen eine abwartende Haltung eingenommen. Nach einem Beitrag über die Wirtschaftslage Oesterreichs hat dieses Land z. Zt. im Verhältnis zur Bevölkerung die größte Arbeitslosenziffer in der Welt aufzuweisen.

Scharfer Absatzrückgang beim Kohlensyndikat.

Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat der Ruhrkohlenmarkt in der ersten Februarhälfte weiter eine scharfe rückläufige Tendenz aufzuweisen.

Absatzmangel besteht nicht nur in den Hausbrandsorten (einschl. Brechkoks), besonders auch in Industriekohlen, worin sich die Werke in den letzten Monaten gut versorgt haben, so daß sie ebenso wie die Händler gegenwärtig über große Bestände verfügen. Unter diesen Umständen haben auch die Kohlenvorräte und Lagerbestände beim Kohlensyndikat eine erhebliche Zunahme aufzuweisen. Während aus den Syndikatslägern für Rechnung des Syndikats Anfang Februar 2,3 Mill. Tonnen Brennstoff lagerten, sind diese in der ersten Februarhälfte um rund 500 000 auf 2,8 Mill. Tonnen gestiegen. Auch gegenwärtig hält sich der Absatz in sehr engen Grenzen, so daß mit einem weiteren Rückgang von Förderung und Absatz sowie mit einer Zunahme der Lagerbestände gerechnet werden muß.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig — Dividendenermäßigung (von 10) auf 8 Prozent. Der Aufsichtsrat der Adca beschloß, der H.-V. am 21. März 8 Proz. Dividende vorzuschlagen (in den letzten drei Jahren je 10 Prozent).

Die Dividendenermäßigung ist unter dem Gedanken der Schonung stiller Reserven, insbesondere unter Berücksichtigung der unklaren Zukunftsaussichten der deutschen Wirtschaft erfolgt. — Gewinn- und Verlustrechnung (alles in Mill. RM.): Einnahmen aus Effekten- und Konsortialgeschäften (i. V. 0,75) fielen aus, Zinsen, Wechsel und Devisen brachten 11,4 (11,0), Provisionen 10,3 (10,0) und dauernde Beteiligungen 0,27 (0,40). Nach Absetzung der gesamten Unkosten, die einschl. der vertragsmäßigen Tantiemen rund 18,4 (17,9) ausmachen, bleibt ein Reingewinn von 3,6 (4,3), aus dem nach Abzug der Dividende 0,26 vorgetragen werden.

Der Gesamtumsatz hielt sich mit 24 Milliarden gegen 24,4 Milliarden annähernd auf der Höhe des Vorjahres.

Betriebseinschränkungen in der Velberter Schloßindustrie.

Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, haben die Schloßfabrik vorm. Wilh. Schulte A.-G., sowie die Schloßfabrik Ed. Niederdrenk und Emil Herminghaus A.-G. in Velbert, ferner die Preß- und Stanzwerke in Neviges Antrag auf Entlassung von mehreren hundert Arbeitern gestellt, wovon allein auf Schloßfabrik Schulte 100, auf Niederdrenk 120 und auf Herminghaus rund 50 Arbeiter entfallen. Die Sperrfrist läuft Ende ds. Mts. ab. Ursache: Auftragsmangel.

Harras-Werk A.-G. in Liquidation, Elberfeld. Die Gesellschaft wird jetzt eine erste Liquidationsrate von 5 Prozent auszahlen. Die restliche Liquidationsrate wird mit etwa 12 Prozent für Anfang Oktober dieses Jahres in Aussicht gestellt.

Maschinenfabrik Schroers G.-G., Krefeld. In der Gläubigerversammlung wurde einem Vergleichsvorschlag zugestimmt, der die allmähliche Liquidation des Unternehmens zuläßt, wobei für die nichtbevorrechtigten Gläubiger eine Quote von etwa 10 Prozent zu erwarten ist.

Vergleichsverfahren Voerbeck u. Ott. Alleininhaber Paul Voerbeck, Kurz- und Modewarengroßhandel. Der Status ergibt eine Ueberschuldung von 32 600 RM. Es sind in den letzten Jahren größere Debitorenverluste zu verzeichnen gewesen. Die Aktiven betragen nach Abschreibung von 25 v. H. auf die Außenstände 43 500 Reichsmark, die Gesamtpassiven 76 000 RM., wovon 48 200 RM. ungesicherte Vergleichsforderungen sind. Es wird ein Vergleichsangebot von 40 v. H. unterbreitet, zahlbar in vier Quartalsraten, beginnend zwei Monate nach Rechtskraft. Zur Sicherheit sollen die Aktiven einem Treuhänder übereignet werden. Der Gläubigerausschuß befürwortet diesen Vorschlag, da im Konkursfalle kaum die bevorrechtigten Gläubiger volle Befriedigung finden würden.

Die Landesbank der Rheinprovinz teilt uns mit, daß die Ausgabe von GM. 15 000 000 8proz. Goldpfandbriefe Emission 3 vollständig beendet und der Verkauf eingestellt ist.

Wieder freundlicher.

Deckungen des Auslandes und der Spekulation. Schiebungsgeldsatzermäßigung in Sicht.

WO. Berlin, 20. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war anfangs nicht einheitlich, da die Zurückhaltung des Inlandspublikums neue Glattstellungen veranlaßte, wurde aber nach den ersten Notierungen auf der ganzen Linie etwas freundlicher. Unter schweizerischen und holländischen Käufen in Elektrowerten und Aku verbergen sich offenbar Deckungen des Auslandes. Deshalb hat die hiesige Spekulation ebenfalls Deckungen vorgenommen. Im Hinblick auf den morgigen Beginn des Schiebungsgeschäftes scheinen auch die Banken die Aufwärtsbewegung nicht ungern zu sehen, um die Liquidationsverluste nicht allzu hoch erscheinen zu lassen. Mit Rücksicht auf die fortschreitende Erleichterung des Geldmarktes wird mit aller Bestimmtheit auf eine kräftige Ermäßigung des Schiebungsgeldsatzes gerechnet. Unter diesen Umständen haben die ungünstigen Konjunkturmomente, wie der Produktionsrückgang bei Krupp, die Arbeitsstreckung bei der Reichsbahn, und die nachhaltigen Schwierigkeiten in den Finanzreformberatungen des Reiches keine Beachtung gefunden.

Im weiteren Verlaufe machte die leichte Erholung noch Fortschritte.

Am Rentenmarkt waren Altbesitz- und Neubesitzanleihe weiter steigend. Von den Auslandsrenten lagen Bosnische Investitionsanleihe etwas fester, ebenso Oesterreichische Silberrente.

Der Kassamarkt war bei kleinen Umsätzen überwiegend schwächer. Am Unnotierten Markt war das Geschäft klein und die Kurse im ganzen behauptet.

Der Geldmarkt ist immer noch recht leicht. Tagesgeld 4 bis 6.5, aber auch unter 4 Prozent, jedoch nur für erste Adressen. Monatsgeld 7 bis 8, bankgirierte Warenwechsel 5,87 bis 5,75, Privatdiskont unverändert 5,37 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar etwas schwächer, fester lagen London-Neuyork, London-Mailand, wesentlich gebessert war die spanische Valuta.

Gegen den Schluß blieb die Börse immer noch freundlich, allerdings bei minimalen Umsätzen.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 20. Februar.

Barmer Bankverein	128.50	129.50	Essener Steinkohle	—	—
Comm. u. Privatbk.	155.00	155.00	Farben-Industrie	161.37	162-62
Darmst. u. Nationalb	236.00	236.00	Gelsenk. Bergwerk	135.50	—
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	148.50	148.50	Ges. f. el. Untern.	166.50	168.00
Dresdener Bank	149.50	149.00	Harpener Bergbau	135.50	135.50
Hamburger Paket	99.25	99.25	Kali Aschersleben	—	—
Hamburg-Südamer.	168.00	168.00	Karstadt	129.75	129.50
Hansa Dampf	145.00	145.00	Köln-Neuessen	106.25	106.50
Nordd. Lloyd	103.00	103.00	Mannesmann Röh	102.75	104.00
Aku	111.00	111.25	Mansfeld	104.00	104.75
Allg. Elektr. Gesell	170.75	171.62	Oberschl. Koks	100.00	100.37
Bemberg	161.12	161.12	Phönix Bergbau	102.37	102.62
Bergmann Elektro	—	—	Rhein Stahl	114.12	114.87
Buderus	—	—	Rhein. Westf. El	176.25	176.25
Comp.Hisp (Chade)	329.25	329.25	Salzdetfurth	352.00	353.00
Dt. Contin. Gas	170.50	171.50	Schuckert	186.75	187.00
Deutsches Erdöl	101.25	101.62	Siemens & Halske	257.50	259.00
El. Licht u. Kraft	164.00	165.00	Tietz Leonhard	160.50	160.50
			Ver. Stahlwerke	100.50	100.50

Festlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	292.25	292.75	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	—	308.00	Stöhr Kammgarn	102.50	—
Mix u. Genest	—	—			

Berliner Freiverkehrskurse vom 20. Februar.

Aach. Leder	26.0	Hochfrequ.	160	Stoewer	57.0	Salitrera	130
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	186	Trier. Wals.	46.0	SlomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	—	Lamberts S.	38.0	Ufa Film	90.0	Sudsephos.	—
Beck. Stahl	66.0	Lerche Ntp.	—	Westf. Dina.	97.0	6% Chade argent.	375
Berg. Lothr.	60.0	Linke-Hofm.	54.7	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Hing-Werke	24.7	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		Chade Lit.D	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	14.0	Adler Kali	—	Amerik. K' Seide	
D. Petrol	52.0	Manoli	—	Burb. Kali	180		
D. Lastauto	10.0	Rauch kran.	98.0	Hallesche K.	—		
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	demb. Shar.	19.0
Faber Bleist	119	Neckarsulm	65.0	Wintershall	185	Glanzstoff preferred	—
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	30.0	Auslds- u. Kolonialw		Common	19.0
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—				
Hann. Wag.	59.0	Pose Leder	28.5	Kaoko	—	Kaka	26.0
Hansal.loyd	4.2	Riedel Haen	51.5	Diamond	11.0		

Essener Terminkurse vom 20. Februar.

Barmer Bankverein 128,50 G 128,50 (128 G);
Dt. Bank-Disc.-Ges. 148 G 149,25 G (147,75 G);
Essener Steinkohle 133 B — (132,87);
Feldmühle 175 G 175 G (174,50 G);
Gelsenkirchen 135 G 136,50 G (136,25 G);
Goldschmidt 66,50 G 67,50 G (66,75 G);
Harpen — 186 G (185 G);
Hoesch 108 G 108,50 G (108 G);
Kali Aschersleben — 208,50 G (—);
Klöckner 104,37 G 105,50 G (104,75);
Köln-Neuessen 105,75 G 107 G (107 G);
Mannesmann 102,75 G 104 G (104 G);
Phoenix 102,25 G 103 B (102,25 G);
Rheinstahl 114 G 115,50 G (115 G);
R. W. E. 175,50 G 177,50 G (177,25 G);
Salzdetfurth 351,50 G 355 G (352,50 G);
Ver. Stahlwerke 100 G 100,25 G (100,25 G);
Wintershall 185,25 185,50 185,25 186 186,50 B (185 bB).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbank-Disk. 6 Proz. Lombard-Zinsfuß 7 Proz.

Für telegraphische Auszahlungen	Disk. %	20. Februar Geld	20. Februar Brief	19. Februar Geld	19. Februar Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.576	1.580	1.588	1.592
Japan 1 Yen	5	2.057	2.061	2.057	2.061
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	1.890	1.894	1.898	1.902
England 1 Pf. St.	4.5	20.345	20.385	20.351	20.391
Amerika 1 Dollar	4	4.186	4.194	4.1885	4.1965
Rio 1 Milreis	—	0.466	0.468	0.471	0.473
Holland 100 Gulden	4	167.83	168.17	167.92	168.26
Athen 100 Drachmen	10	5.415	5.425	5.415	5.425
Belgien 100 Belga	3.5	58.28	58.40	58.30	58.42
Danzig 100 Gulden	6	81.32	81.48	81.33	81.49
Finnland 100 finn. Mk	7	10.53	10.55	10.539	10.559
Italien 100 Lire	7	21.905	21.945	21.90	21.94
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.371	7.385	7.371	7.385
Dänemark 100 Kron.	5	112.02	112.24	112.05	112.27
Lissabon 100 Escudo	8	18.88	18.92	18.84	18.88
Norwegen 100 Kron.	5	111.87	112.09	111.93	112.15
Frankreich 100 Fr.	3	16.37	16.41	16.375	16.415
Prag 100 Kronen	5	12.394	12.414	12.39	12.417
Schweiz 100 Franken	3.5	80.72	80.88	80.76	80.92
Sofia 100 Lewa	10	3.027	3.033	3.027	3.033
Spanien 100 Pesetas	5.5	52.30	52.40	51.75	51.85
Schweden 100 Kron.	5	112.27	112.49	112.29	112.51
Oesterreich 100 Schill.	6.5	58.92	59.04	58.93	59.05
Ungarn 100 Pengö	6.5	73.12	73.26	73.145	73.285
Estland 100 Kronen	8	111.49	111.71	111.49	11.71
Riga 100 Latts	—	80.64	80.80	80.64	80.80
Bukarest 100 Lei	9	2.488	2.493	2.488	2.493
Kowno 100 Litas	—	41.85,5	41.93.5	41.855	41.935

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	20. Februar Geld	20. Februar Brief	19. Februar Geld	19. Februar Brief
Warschau	46.825	47.025	46.875	47.075
Kattowitz	46.85	47.05	46.90	47.10
Posen	46.85	47.05	46.925	47.125
Noten				
Poln. Zloty	46.70	47.10	46.75	47.15
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 19. Februar.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 39.78 Pesos für 1 Pfd. St; Berlin (Kabel) — Mk für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.270 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: London (Kabel) 42⁹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.59 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 116.70 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janairo: London (Kabel) 5³⁹/₆₄ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 9.020 Milreis für 1 US-D

Züricher Devisen vom 20. Febr. Paris 2027,50, London 2519,75, Neuyork 518,50, Belgien 7217,50, Italien 2713,50, Spanien 6475, Holland 207,90, Berlin 123,70, Wien 7297,50, Stockholm 139,05, Oslo 138,52, Kopenhagen 138,75,5, Sofia 375,25, Prag 1535, Warschau 5807,50, Budapest 9061, Belgrad 912,87, Athen 672, Konstantinopel 237,75, Bukarest 308, Helsingfors 1304, Buenos-Aires 196, Japan 254,75. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 20. Febr. Berlin 5920, London 1211,87, Neuyork 249,20, Paris 975,12, Belgien 3471,50, Schweiz 4809,50, Italien 1304,50, Madrid 3100, Oslo 6661,50, Kopenhagen 6669,50, Stockholm 6684, Wien 3509, Budapest 4354, Prag 737,50, Helsingfors 626, Bukarest 148, Yokohama 122, Buenos 93,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1211.12, Dollar p. 1 Mt. 249,20.

Londoner Devisenkurse vom 20. Februar: Neuyork 485.98, Montreal 486.56, Amsterdam 1213 B, Paris 124.17, Brüssel 3489.75, Italien 9285, Berlin 2036.75, Schweiz 2519.50, Spanien 3910 G, Kopenhagen 1816.12, Stockholm 1811.75, Oslo 1818,12, Lissabon 108.27, Helsingfors 193 06, Prag 164.12, Budapest 2780, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 818, Konstantinopel 1070, Athen 375, Wien 3451, Warschau 4335, Buenos Aires 4231, Rio de Janeiro 553, Yokohama 2/028, Montevideo 4337, Buenos auf London 4231, Rio auf London p. 90 Tage 565—571. London auf Bombay 1/591, Straitsdollar (Singapore) 2/376.

Neuyorker Baumwollkurse, Schluß vom 18. Febr. (Notierungen in cts. per 100 lbs.) Loco 1540, Febr. 1520, März 1528 bis 30, April 1542, Mai 1556 bis 57, Juni 1565, Juli 1573 bis 76, Aug. 1580, Sept. 1585, Okt. 1590 bis 94, Nov. 1600, Dez. 1611 bis 13, Jan. 1618. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 16,90.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 20. Febr., Anfang. März 813 bis 14, Mai 823 bis 825, Juli 831 bis 832, Okt. 841 bis 842, Dez. 847, Jan. 849. — Kaum stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 20. Febr., Anfang. März 1297, Juli 1300 Nov. 1295. — Kaum stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 20. Februar. März Sak. 2750, April Ashm. 1943, Mai Sak. 2770, Okt. Ashm. 1865, Nov. Sak. 2580.

Unveränderte Preise am deutschen Baumwollwarenmarkt.

Auf der am 19. Februar 1930 in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse blieben, laut Drahtbericht des „Konfektionär“, die Preise nach dem kürzlich erfolgten Rückgang nunmehr unverändert. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne (beste süddeutsche Qualitäten): Nr. 20 engl. Trossel M. 2.73 bis 2.81 per kg. Nr. 30 engl. Trossel M. 3.19 bis 3.28 per kg. Nr. 36 engl. Trossel M. 3.28 bis 3.36 per kg. Nr. 42 engl. Pincops M. 3.40 bis 3.49 per kg. Baumwollgewebe (beste süddeutsche Qualitäten): 88 cm Cretonnes 16-16 aus 20-20er per m Pfg. 48.7 bis 49.6, 88 cm Renforce 18-18 aus 30-30er per m Pfg. 44.5 bis 45.8, 92 cm glatte Kattune 19-18 aus 36-42er per m Pfg. 37.8 bis 38.6. Der Dollarpreis für Baumwollgarne und Gewebe ergibt sich unverändert aus dem amtlichen Börsentageskurs von M. 4.20 für einen U.S.A.-Dollar. — Die nächste Börse findet am 5. März 1930 in Stuttgart statt.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 20. Febr. März — B 41 G; Mai 39,50 B 38,75 G; Juli 38 B 37,75 G; Sept. 38 B 37,25 G; Dez. 37,25 B 36,50 G. — Das Wetter schön.

Kölner Häute- und Lederbörse.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen): Eichenlohgerb. rhein. Sohlleder in Hälften 4,30 bis 5,00, Wild-Vachehälse 2,55 bis 3,10, Riemenlederkernstücke, kurz geschnittene 4,70 bis 7,00 RM. je kg. Die übrig. Preise blieben unverändert. Stimmungsbericht: Starke Bodenleder sind gefragt, bei einzelnen Fabrikaten dieser Stärke herrschte Knappheit.

An der Warenbörse notierten in der Abteilung für Häute und Felle (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialsortimente nicht einbegriffen): Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfund Klasse I —, Klasse II 0,56 bis 0,6, dito von 30 bis 49 Pfund Klasse I 0,53 bis 0,62, Kl. II 0,44 bis 0,56, Ochsen, Kühe, Rinder von 50 bis 69 Pfd. Klasse I 0,58 bis 0,62, Klasse II 0,44 bis 0,56 RM. Die übrigen Preise blieben unverändert. Stimmungsbericht: Zu den heute marktgängigen Preisen bleiben gute Sortimente weiterhin gefragt.

Berliner Produktenbörse vom 19. 20. Februar

	19. 2.	20. 2.	
Weizen märk.	231.0—234.0	229.0—232.0	flau
Roggen märk.	159.0—163.0	159.0—163.0	
Frei Gerste	160.0—170.0	160.0—170.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	140.0—150.0	140.0—150.0	
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	124.0—134.0	123.0—133.0	
Mais vorr. (Berl.)	—	—	matter
Weizenmehl	27.50—34.75	27.25—34.50	lustlos
Roggenmehl	21.00—24.50	20.75—24.25	matter
Weizenkleie	8.00—8.50	8.00—8.50	stetig
Roggenkleie	7.25—7.75	7.25—7.75	
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	22.00—29.00	22.00—29.00	
Erbsen kleine	20.00—22.00	20.00—22.00	
Futtererbsen	16.00—17.00	16.00—17.00	
Peluschken	16.50—18.50	16.50—18.50	
Ackerbohnen	—	16.50—18.50	
Wicken	18.50—23.00	18.50—23.00	
Lupinen blaue	13.00—14.00	13.00—14.00	
Lupinen gelbe	16.00—17.50	16.00—17.50	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	23.00—28.00	23.00—28.00	
Rapskuchen	15.50—16.00	15.50—16.00	
Leinkuchen	18.00—19.00	18.00—18.75	
Trockenschnitzel	6.70—6.80	6.70—6.80	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	14.20—15.30	14.00—15.20	
Kartoffelflocken	13.00—13.50	13.00—13.50	
Speisekartoffeln	—	1.70—2.00	

Berliner Metalle vom 20. Februar.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100kg	170.50
Raffinadekupfer, loco	148.00—170
Standardkupfer, loco	156.50—159
Standard-Blei	40.75—41.5
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	61.00—63.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	59.25—61.5
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.2
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	6.50—8.50

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 20. Febr. Kupfer: Febr. 140 B 136,50 G, März 137,25 bez. 137,50 B 137 G; April 135 bez. 135,75 B 135 G; Mai und Juni 135 B 134,75 G; Juli 134,75 B dito G; Aug. und Sept. 134,75 B 134,50 G; Okt. 134,50 B dito G; Nov. 134,75 B 134,50 G; Dez. und Jan. 134,50 bez. dito B dito G. — Stetig.

Blei: Febr. 41 B 40,25 G; März 40,50 bez. 41 B 40,50 G; April 41 B 40,50 G; Mai 41,25 B 40,75 G; Juni 41 B 40,75 G; Juli 41,25 B 41 G; Aug. 41 bez. 41,25 B 40,75 G; Sept. 41 B 40,75 G; Okt. und Nov. 41,25 B 40,75 G; Dez. und Jan. 41,25 B 41 G. — Schwach.

Londoner Metallmetalle vom 20. Februar.

Kupfer per Kasse	70.50	Blei prompt	[illegible]
3 Monate	68.37	entfernte Sichten	[illegible]
Zinn per Kasse	175.00	Zink prompt	[illegible]
per 3 Monate	178.00	entfernte Sichten	[illegible]

Londoner Schlußmetalle vom 19. Febr. 1930.

Kupfer per Kasse 70,13 am 19. Febr. (70,37 18. Febr.); dito 3 Monate 68,25 (68,13); dito Settlementspreis 70,50 (70,37); dito Elektrolyt 84,25 (84,25); dito best. selected 78,50 (78,50); dito strong sheets 110,00 (110,00); dito Elektrowirebars 84,25 (84,25); Zinn per Kasse 174,37 (173,50); dito per 3 Monate 177,50 (176,63); dito Settlementspreis 174,37 (173,50); Bancazinn (Speich. Lond.) 180,37 (179,50); dito (Straitz. Lond.) 176,63 (175,75); Blei nahe Sicht 21,25 (21,63); dito ferne Sicht 21,06 (21,50); dito Settlementspreis 21,25 (21,63); Zink nahe Sicht 18,81 (19,25); dito ferne Sicht 19,50 (19,75); dito Settlementspreis 18,75 (19,25); Aluminium inländ. 95,00 (95,00); dito für Ausfuhr 100,00 (100,00); Antimon Regulus 50,50 (50,50); Weißblech 18,62 (18,62); Quecksilber 23,13 (23,13); Nickel inländ. 175,00 (175,00); dito für Ausfuhr 175,00 (175,00); Wolframerz 32,00 (32,00); Kupfersulfate 27,50 (27,50).

Berliner Börse vom 20. Februar.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	20. 2.	19. 2.
D. Werth. 22. f. 22.10-10000	6	93.10	93.10
D. Werth. 23. f. 25.10-10000	6	90.60	90.60
D. Reichsanl. 27	6	87.40	87.40
D. Reb. K. Gu.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6a	99.10	99.10
D. Reichsp. S.	6a	99.25	99.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000	fZ	51.75	51.80
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	8.50	8.40
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	110.0
Schutzgb.-Anl.	4	2.90	2.90
Provinzialanleih. usw mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Lbk.	8	—	—
Westf. Landbk Doll. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	93.50	93.50
Pr. Feing. 26	7	87.00	87.00
Pr. Feing 27, I	6	82.75	82.75
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß. Zentsl. R. 5	10	102.0	102.0
Prß. Zentsl. R. 7	10	103.0	102.2
Prß. Zent. R. 2. 6	10	95.50	—
Prß. Zent. R. 9	8	93.40	93.50
Prß. Zent. R. 8	7	84.00	—
PrßZentR. 2. 12	6	80.00	80.00
PrßZentR. 1. 12	5	76.0	76.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	95.00	95.00
dto. 22	8	94.50	94.50
Prß. C. Bd. G. Pf.	10	102.7	103.0
Pr. L. Pfdbr. 2	10	101.5	101.4
Pr. L. Pfdbr. 13	8	94.00	94.00
Pr. L. Pfdbr. 17	8	97.00	97.00
Pr. L. Pfdbr. 10	7	89.00	89.00
Komm.-Obl. 14	8	91.25	91.50
Komm.-Obl. 16	8	93.50	93.75

	Zs	20. 2.	19. 2.
Komm.-Obl. 6	7	86.75	86.75
Prß. Pfbr. G. 40	10	101.7	102.0
dto. 41	8	94.25	94.25
Pr. Pfbr. Em. 1	8	89.50	89.50
Rh.-W. Bodkr. G.-R. Pfb. 2, 3	10	101.3	102.0
dto. Serie 3	10	101.4	101.4
dto. S. 4, 4a	8	95.00	95.00
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	93.00	93.00
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	92.50	92.50
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	76.00	76.00
Westd. BodCred	10	101.6	101.6
Westd. BodCred	7	94.00	94.10
Westd. BodCred	7	90.10	86.00
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	18.00	18.00
Elektro-Zucker	5	4.08	405.0
Anhalt Roggen	7	9.60	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	77.25	7.25
Meckl. Rogg. I	5	—	—
Preußen Kali	5	6.71	6.71
Preuß. Roggen	5	9.10	9.10
Roggenrent.-Bk. Reihe 1-11	5	7.52	7.58
Reihe 12-18	5	7.34	7.34
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk 400 Fr.-L	—	12.75	13.40
Verkehrsaktien	Div.		
A.G. Verkehr	11	105.0	103.5
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	—	31.50
Hamb. Paket	7	99.50	99.37
Hamb. Hochb. A	6	74.50	74.00
Hamb.-Südam.	8	—	167.0
Hansa Dampf	10	145.2	146.2
Lübeck Büchn.	5	74.50	74.50
Neptun Dampf	10	108.5	108.0
Nordd. Lloyd	8	103.5	103.8
Schantung	0	45.12	45.00
Ver. Elbschiff.	0	15.87	16.25
Bankaktien			
Allg. Dt. Cred.	10	120.6	[illegible]
Bk. elek. Werte	10	[illegible]	[illegible]
Bank f. Brind.	—	145.0	—

	Div.	20. 2.	19. 2.
Barm. Bankv.	10	128.7	128.7
Barm. Kreditb.	0	29.00	29.00
Bayr. Hyp. W.	10	145.0	146.2
Berg. Märk. Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	186.0	184.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	205.0	205.0
Comm. u. Pr.-B	11	155.5	157.0
Darmstädt. Bk	12	235.0	235.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	148.2	148.2
Dresdn. Bank	10	149.0	150.0
Nordd. Grund	10	128.0	130.0
Oldb. Leih-Sp.	9	130.0	130.0
Bodenkreditb.	10	130.0	130.0
Reichsbank	12	292.7	294.2
Rh.-Westf. Bod	10	144.7	145.0
Westd. BoCr.	10	125.0	127.2
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	30	275.0	279.0
Allianz	9	200.5	200.5
Berliner Feuer	3	50.50	50.00
Frankf. Allgem.	50	40.00	41.00
Gladbach. Feu.	30	558.0	558.0
Magdebg. Feu.	30	383.0	384.0
Nordstern Allg	14	246.0	246.0
Vaterl. Rhen.	26	300.0	300.0
Viktoria Allg.	80	2010	2010
Viktoria Feuer	25	435.0	440.0
Industrie-Papiere			
Accumul. Hagen	8	104.5	104.0
AdlerPortland	10	83.50	84.75
Adl.-Hütt.-Gl	9	97.75	98.00
Alexanderw.	0	37.00	37.62
Aku	0	111.5	109.0
Allg. Elek.-Ge	9	171.0	170.6
Alsen Zement	[illegible]	173.7	174.0
Ammend. Pap.	12	141.0	140.0
Anhalt. Kohl	6	77.50	78.00
Ankerwerke	[illegible]	222.0	220.0
Augsb. Nürnb.	6	76.00	75.50
Bachm. & Lad.	10	126.0	125.0
Balcke Masch.	10	118.2	118.2
Barop Walzw.	0	51.00	51.00
Basalt A.-G.	0	—	39.75
Bayr. Motoren	11	76.50	76.12
Bemberg J. P.	8	162.7	161.0
Berger, Julius	[illegible]	307.5	309.0
Bergm. Elekt.	9	[illegible]	198.5
Berl. Gub. Hutf.	14	229.5	228.0
Berl. Holzkom.	6	44.00	44.00

	Div.	20. 2.	19. 2.
Berl. Karlsr.-I.	0	67.37	67.00
Berlin Kindl	22	600.0	300.0
Berl. M. Schw.	0	67.75	68.75
Bet. u. H. onierb	12	125.0	125.0
Bösperde Wlz.	5	54.50	55.50
Braunk. Brik.	10	146.0	146.0
Braunschw. K.	10	239.0	239.0
Braunschw. J.	6	119.0	119.0
do. Maschin.	0	42.50	41.75
Breitb. Portl.	12	118.0	118.7
Bremen B. Oel	4	64.25	64.00
Brem. Vulkan	8	140.0	140.0
Bremer Wolle	10	162.0	162.0
Buderus Eisen	5	74.12	74.62
Busch Optik	0	86.00	85.50
Busch Lüdsch.	5	—	—
[illegible]	7	78.00	78.00
Byk Guldenw.	6	63.50	62.75
Calmon Asbest	0	17.62	17.62
Charlott. Wass	7a	103.0	102.6
Chem. Buckau	6	85.50	85.50
Chm. v. Heyden	5	60.00	61.25
Chem. Ind. Gels	5	63.00	33.00
Chem. Wk. Alb.	0	49.50	50.25
Chillingworth	8	77.50	77.00
Comp. Hispano	7	328.7	323.2
Concord. Spinn	0	50.00	50.00
Conti Caoutch.	7	148.5	147.7
Crölw. Papier	10	138.0	134.0
Daiml. Motor	0	37.62	37.25
Dtsch. Atl. Tel.	7	128.0	120.0
Dtsch. Asphalt	10	124.5	122.0
DtschCon.-Gas	9	171.0	170.0
Dtsch ErdölAG	6	101.1	101.1
Dtsch. Jute-Sp.	9	78.00	78.25
Dtsch. Kabelw	0	59.00	60.00
Dtsch. Linol.	—	242.0	93.00
Dtsch. Schacht	5	94.00	—
Dtsch. Spiegel.	6	81.25	81.00
Dtsch. Steinz.	15	175.0	180.0
Dtsch. T. Stein	11	127.0	127.0
Dtsch. Wollw	0	—	9.50
Dtsch. Eisenh.	7	68.62	69.00
Dortm. Aktbr.	17	210.0	210.0
Dortm. Union	16	240.0	239.5
Dresd. Baugs.	5	59.00	60.00
Dresd. Gardin.	8	80.00	80.00
Dürener Metall	10	134.0	134.0
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	287.5	287.5
Düss. Eisenh.	0	63.50	63.50
Düss. Höfeler	8	—	—

	Div.	20. 2.	19. 2.
Düss. Kammg.	4	72.00	72.00
Düss. Maschin	0	30.00	30.00
Dynamit Nob	6	75.75	75.25
Eilenbg. Katt.	4	64.25	64.50
Eintracht Bra.	[illegible]	144.7	144.1
Eisenb. Verk.	12	179.0	180.5
Elektr. Liefg.	10	162.0	162.7
Elektr. Schles.	8	108.5	109.0
Fl. Licht u. Kr	10	166.5	164.5
Engelh. Berlin	13	219.5	219.0
Erdmannsd. Sp	0	92.75	92.75
Eschw. Bergw	14	206.0	206.0
Essen Steink.	8	132.2	132.7
Excelsior	0	13.00	13.00
Fahlberg, List	8	63.37	63.25
Farbenindustr	12	162.2	161.0
Fein-Jute	8	89.50	89.50
Feldmühle	12	175.2	175.2
Felten-Guill.	7a	124.2	125.0
Flensbg. Schiff	0	33.00	34.50
Flöth. Masch.	0	39.00	39.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Masch.	4	39.50	39.50
Fraust. Zucker	0	—	—
Fries. Höpfling	4	—	—
Frister Masch	7	144.0	142.5
GasWass Elek	6	82.50	81.25
Gebhard & Co	9	—	68.25
Gelsenk. Berg	8	136.5	134.5
Genschow	4a	60.75	61.50
Germ. Zem.	14	158.0	159.0
Gerresh. Glash.	9	122.5	122.0
Ges. f. El. Unt.	10	167.5	165.2
Gildemeister	7	109.0	109.0
Girmes & Co.	15	183.0	—
Gladb. Wolle	12	—	—
Gln Brockwitz	12	74.25	74.00
Glas Schalke	16	205.0	200.0
Glanz. Zucker	0	30.00	30.50
Glockstahl-W.	0	30.25	30.00
Goedh. Gebr.	15	180.0	180.0
Goldschmidt	5	67.50	68.00
Gritzner Masch.	5	50.00	50.00
Gruschw. Text.	6	70.00	68.50
Gotmann Mch.	0	29.00	29.00
Haberm. Gutt	8	105.0	105.0
Hackethal, Dr.	8	33.00	33.25
Halle Masch.	7	92.25	87.75
Hamb. Elek.-W	10	132.1	132.5
Hammersen	8	[illegible]	—
Hamb. Masch. B.	0	36.50	36.00
Harb. Eis. u. Br	8	77.25	76.25

	Div.	20. 2.	19. 2.
Harb. Phönix	0	78.62	78.75
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	0	136.5	134.5
Hedwigshütte	7	98.00	98.00
Hein, Lehmann	6	81.00	81.00
Hemmoor Port	15	167.0	—
Hilgers Verzk.	6	71.25	71.00
Hindr. Auffer m.	8	82.00	82.00
Hirsch Kupfer	9	114.5	116.0
Hirschb. Leder	6	83.25	83.25
Hösch Eisen	7	109.5	108.8
Hoffm. Stärke	6	69.25	69.25
Hohenl. Werk	7	—	37.00
Ph. Holzmann	7	96.00	96.00
Horch Motore	8	64.00	65.50
Hotelbetrieb	12	153.0	154.5
Hüxter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Brk.	6	127.0	127.0
Ilse, Bergbau	10	252.5	252.0
Ilse, Genuss.	10	128.0	128.2
Industriebau	14	62.00	64.00
Jeserb Brauerei	7	103.0	103.0
Jakobsen	9	80.00	78.00
John J. A.	10	81.00	80.00
Jüdel & Co.	9	132.0	131.7
Kahla Porzell	5	57.12	57.50
Kali Aschersl	10	206.2	207.5
Rud. Karstadt	12	129.0	129.5
Kirchner & Co	4	56.50	58.25
Klemmer Spin.	0	27.25	27.25
Klöckner Wk.	7	104.5	104.3
Koch Nähm.	4	78.00	78.00
Köln-Neuess.	7a	106.0	107.0
Köln Gas	6	78.00	78.00
Kölsch Walz.	6	53.25	53.25
Gebr. Körting	6	55.00	55.00
Kötitzer Led.	12	130.0	130.0
Kraus & Co.	6	63.00	63.00
W. Krefft	10	103.1	105.0
Kronprinz Met.	5	56.62	55.75
Kunz-Treibr.	10	105.0	105.0
Küppersbusch	10	125.7	125.7
Kyffhäus. Hütt.	0	—	—
Lahmeyer	12	165.0	166.0
Laura-Hütte	0	31.75	31.25
Leipz.-Riebeck	12	131.7	142.7
Leipzig Piano	0	27.87	27.75
Leopoldgrube	4	72.25	74.50
Lind's Eismasch	14	165.7	165.5
C. Lindström	20	380.0	388.0
Lingel Schuh	0	47.25	47.50
Löwe & Co	10	167.0	165.0

	Div.	20. 2.	19. 2.
Lorenz A.-G.	6	123.0	122.0
Löwenbr. Bött.	12	270.0	270.0
Lüdensch. Met.	6	65.00	65.00
Magdeb. Berg	0	55.00	55.25
Magdeb. Mühle	5	6.50	6.00
Mannesm Röhr	7	104.2	105.1
Mansf. Bergw	7	104.1	102.8
Marie, k. Berg	0	44.75	45.50
Starke & Hoffm	0	—	—
MaschbUntern.	0	43.25	43.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch Buckau	10	125.3	126.0
Maximilianh.	7	174.7	171.0
Mech. W. Lind.	10	99.00	98.25
Mech. W. Sorau	8	171.0	170.5
Mch. W. Zittau	0	54.00	53.50
Meissner Ofen	11	75.00	75.00
Metallbank	8	108.5	109.5
Meyer Spritt	14	135.5	137.5
Miag	10	128.5	128.5
Mimosa A.-G.	18	249.5	250.0
Mix & Genest	8	125.0	130.0
Motoren Deutz	3	70.12	70.25
Mülheim. Berg.	7	104.5	104.3
Müller Gummi	8	96.00	96.00
National-Aut.	0	18.25	18.25
Natronzellst.	10	109.2	109.5
Niederl. Kohle	10	149.0	149.2
Nordd. Eiswk.	10	111.5	112.0
Nordd. Steing.	12	177.0	177.0
Nordd. Wollk.	8	87.00	87.00
Obschl. Eis. Bd	6	80.00	80.00
Obschl. Koks	7	100.2	100.2
Obschl. Kokswk.	7	88.75	89.00
Orking Stahl	0	34.25	34.25
Orenst & Kopp	6	73.37	73.37
Ostwerke	12	208.2	208.2
Peipers	7	99.50	99.50
Phönix Bergb.	6a	101.7	102.2
PhönixBraunk	6	67.50	67.50
Jul. Pintsch	10	150.5	150.5
Plauen Gard.	10	99.37	98.00
Plauener Tüll	0	36.12	[illegible]
Pöge Elektr.	0	18.25	18.00
Polyphon	20	279.0	276.5
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	10	—	—
Rasquin Farb	5	72.00	71.00
Ratgeb Wagg	7	65.00	64.50
Rauch Waller	4	—	—
Reichelbräu	20	275.5	275.5
Reichelt Met	6	40.50	40.00

	Div.	20. 2.	19. 2.
Reiholz Pap.	12	—	—
Rheinfeld. Kr.	10	160.0	160.0
Rhein. Braunk.	10	239.0	239.0
Rhein. Cham.	0	66.75	66.75
Rhein Elektr.	9	141.2	141.5
Rh. Metall- u. Masch. Düss.	7	98.00	97.50
Rh. Möbelstoff	10	73.00	75.00
Rh. Spiegelgl.	10	135.0	135.0
Rh. Stahlwk.	6	115.0	115.0
Rh. Textilfabr.	0	32.25	32.00
Rh. W. Elekt.	10	176.7	176.5
Rh.-W. Kalkw.	8	107.0	107.0
Rh. Sprengst	4a	60.50	—
Riebeck Mont.	7a	95.25	95.50
Rockstroh-W	5	70.25	70.25
Rodderegrube	27	716.0	716.0
Rosenthal Prz.	7	87.00	88.00
Rositz. Zucker	0	33.37	34.00
Roth-Büchner	20	417.0	417.0
Rütgerswerk	6	75.00	75.00
Sachsenwerk	7a	94.00	95.00
Sächs. Webst.	8	68.25	68.50
Salzdetfurt	15	353.0	350.0
Sarotti Schok.	10	130.0	130.7
Schering chm.	14	310.0	310.0
Schlegelbräu	14	161.0	160.0
Schles. Elek. B.	10	163.2	165.0
Schl. Lein. Kr.	0	11.50	11.75
H. Schneider	10	100.2	100.5
Schöndorff	0	25.00	25.00
Herm. Schött	9	33.75	33.75
Schub. & Salz.	16	219.0	219.0
Schüchterm.	6	70.25	70.25
Schuckert & Co.	11	187.7	185.7
Schult. Patzenh.	15	270.2	270.1
Schulz Pr.	8	—	—
Schwabenbräu	16	197.0	200.0
Schwanebeck	9	101.0	101.0
Schwelm Eis.	8	126.5	126.5
Fr. Seifert & Co.	10	127.0	127.0
Sieg.-Sol. Guß	0	7.62	7.75
Siegersd. Wk.	10	52.25	54.00
Siemens Glas	9	125.0	128.0
Siem. & Halske	14	259.0	255.5
Sondia & Stier	[illegible]	145.0	145.0
Stett. Portland		—	98.00
Stock & C.	7	87.50	88.00
Stöhr & Co.	10	102.1	103.0
Stolberg Zink	6	99.25	100.0
Gebr. Stollwerk	9a	102.1	103.0
Stralsd. Spielk.	18	235.2	235.2

	Div.	20. 2.	19. 2.
Svenska Akt.	15	345.0	[illegible]
Telef. Berlin	6	69.75	[illegible]
ThörlsOelfabr.	8	—	—
Thüring. Elekt	9	153.5	—
Thür Gasgesel	9	129.3	[illegible]
Tietz Leonh.	10	160.5	[illegible]
Transradio	8	127.0	[illegible]
v. Tuch Braun	10	133.7	[illegible]
Tuchfb. Aach	12	109.5	[illegible]
Union Chem.	5	40.00	[illegible]
Varziner Pap.	10	118.5	[illegible]
V. B.-F. Gum	6	—	—
Ver. Berl. Mört	9	114.5	[illegible]
Verchm. Chart	4	58.50	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	12	148.0	[illegible]
Ver. Glanzstoff	18	165.0	[illegible]
Ver. Gothania	8a	101.5	[illegible]
Ver. Mz. Tuch	5	48.00	[illegible]
Ver. Schuhfabr	6	35.25	[illegible]
Ver. SmyrnTep	12	201.0	[illegible]
Ver Stahlwk	6	100.5	[illegible]
Ver Stahlw Z	9	165.0	[illegible]
Ver. Thür. Met	4	52.25	[illegible]
Ver Ultramar	12	140.7	[illegible]
Victoriawerk	6	57.25	[illegible]
Vogel. Tel	6	67.00	[illegible]
Vogtl. Masch	8	68.00	[illegible]
Vorw. Portld	12	134.0	[illegible]
Wanderer W	6	47.00	[illegible]
Warst. Grub.	8	122.0	[illegible]
Wass. Gelsenk	9	131.5	[illegible]
Wegelin Ruß	8	102.5	[illegible]
Wenderoth	7	71.50	[illegible]
Westeregeln	10	210.0	[illegible]
Westf. Draht	5	81.5	80.5
Westf Kupfer	6	41.25	42.0
Wicking Port.	10	114.7	116.0
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	227.0	[illegible]
Wissener Met	8	76.00	[illegible]
Wittener Guß	6	40.50	41.50
Wunderlich Co	12	120.0	—
Zeitzer Masch	10	112.2	[illegible]
Zellst. Dresden	10	102.0	[illegible]
Zellst. Waldh	13a	208.5	[illegible]
Otavi	11	57.25	57.00
Industrie-Obligationen			
Engelhardt	—	94.75	94.75

43 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Donnerstag 20 Febr.

Neuer italienischer Klasse-Stürmer.

Renate Cesarini, ein argentinischer Klasse-Stürmer von den Chacaritos Juniores Buenos Aires, ist in Italien gelandet, wo er neben dem berühmten Orsi für Juventus Turin spielen wird. Wie Orsi selbst sagt, ist Cesarini ein Spieler großen Formats, wie man in Europa noch keinen gesehen hat. Da Cesarini gebürtiger Italiener ist, ist er für Meisterschaftsspiele sofort spielberechtigt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er zusammen mit Orsi den linken Flügel der italienischen Mannschaft gegen Deutschland bilden wird.

*

Germania Elberfeld gegen Sport-Klub Sonnborn.

An der Nevigeserstraße empfängt Germania am Sonntag den SC. Sonnborn zum Meisterschaftsrückspiel. Beide Vereine stehen zurzeit relativ punktegleich und sind heiße Anwärter für einen der drei ersten Plätze. Dem Spiel wird in der Wuppertaler Sportgemeinde mit der größten Spannung entgegengesehen, da der Ausgang für den Aufstieg von entscheidender Bedeutung ist. Der Verband hat für eine geordnete Durchführung des Spieles die Aufsicht übernommen, ferner haben die beiderseitigen Vorstände in einer Vereinssitzung die bestehenden Meinungsverschiedenheiten geklärt. Das Spiel beginnt um 2,30 Uhr.

Spielverein 07 Haßlinghausen I gegen Elberfelder Sportklub 08 I.

Am Sonntag stehen sich auf dem Platze an der Neuen Cronenberger Straße zum fälligen Meisterschaftsspiel die beiden ersten Mannschaften der obigen Vereine gegenüber. Das erste Spiel in Haßlinghausen konnte der Platzverein mit 5:2 für sich buchen. Geschlossenheit und Stärke in der gesamten Hintermannschaft kennzeichnen die Mannschaft, die am Vorsonntage gegen Tura-Barmen nur knapp unterlag. Spielanfang 2,30 Uhr.

Universität Bonn Westdeutscher Hochschulmeister im Fußball

Universität Köln — Universität Bonn 1:4 (1:2)

WB. **Köln**, 19. Februar. (Eig. Drahtb.) Auf dem Platze des Mülheimer Sportvereins standen sich diese Mannschaften vor über tausend Zuschauern im Wettspiel um die westdeutsche Hochschulmeisterschaft im Fußball gegenüber. Die Bonner konnten ihren Titel erfolgreich verteidigen, doch war ihr Sieg in dieser Höhe nicht verdient. Die Kölner, die in den letzten Minuten noch einige Umstellungen vornehmen hatten, die sich im allgemeinen bewährten, setzten dem Gegner unerwartet heftigen Widerstand entgegen. Sie spielten mit großem Kampfgeist und konnten das Treffen dadurch nicht nur meist offen, sondern zeitweise sogar überlegen gestalten. Daß sie trotzdem nur ein Tor erzielten, lag daran, daß sie häufig Schußpech hatten und ihr bester Spieler, der bekannte Stürmer Niggemeyer, stark gedeckt und mehrmals unfair genommen wurde.

Die Bonner, die die einheitlichere und erfahrenere Mannschaft stellten, siegten durchaus verdient, doch hätte ein 4:3 eher dem Spielverlauf entsprochen. Unangenehm fiel die reichlich harte Spielweise einiger Leute, besonders des Linksaußen und des rechten Verteidigers, auf, gegen die der sonst gute Schiedsrichter Dr. Bauwens etwas sehr nachsichtig war. Bei den Kölnern ragten Torwart, rechter Verteidiger, rechter Läufer und die Halbstürmer hervor, während der Rechtsaußen und zeitweise der linke Verteidiger ausfielen. Gefallen konnte der große Eifer, mit dem sie spielten, doch müßte das Verständnis innerhalb der Mannschaft besser werden.

Eine Warnung für Fanatiker.

Zur Warnung weist der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine auf ein Urteil des Schöffengerichtes in einer sächsischen Stadt hin, das vor kurzer Zeit gefällt wurde. Eine Anzahl Zuschauer war gegen einen Schiedsrichter tätlich vorgegangen. Aus der Menge der Tumultuanten griff die Anklagebehörde zwei Mann heraus. Der Staatsanwalt beantragte für beide wegen Landfriedensbruch und wegen schweren Hausfriedensbruches je acht Monate Gefängnis. Das Schöffengericht verurteilte beide Angeklagten zu sechs bezw. drei Monaten Gefängnis.

Meisterschaftskegeln im Elberfelder Keglerverband.

Der dritte Gang der Ausscheidungskämpfe im Elberfelder Kegler-Verband brachte wiederum spannende Kämpfe. Die Spitzengruppen zeigen heute wiederum ein anderes Bild. Während Görth bei guter Vorlage auf Bohle die Spitze behaupten konnte, übernahmen nach ganz hervorragenden Leistungen von Post auf Schere und Pelzer auf Bohle diese die Führung auf den beiden Bahnarten.

Die Spitzengruppen in der Gesamtzahl der drei ersten Gänge mit zusammen 300 Kugeln steht folgendermaßen aus:

Bohle: Görth 2208, Levendecker 2203, Post 2201, Krämer 2196, Pelzer 2188 Holz.

Schere: Post 1972, Pelzer 1947, Sommer 1937, Steinmetz 1929, Hiemke 1920 Holz.

Asphalt: Pelzer 1615, Schütz 1568, Zeh 1559, Joh. Dietrich 1514, Weißmann 1506 Holz.

Im dritten Gang sind auf jeder Bahnart die Besten bei 100 Kugeln: auf Bohle: Post 744 Holz, auf Schere: Post 670 Holz, auf Asphalt: Pelzer 571 Holz.

Von den Senioren ist auf allen Bahnen v. d. Tweer der Beste: Bohle 2045 Holz, Schere 1830 Holz, Asphalt 1304 Holz in 300 Kugeln.

Bei den Frauen haben die Spitze bei 300 Kugeln auf Bohle: Frau Flügge mit 2121 Holz, auf Schere: Frau Flügge mit 1793 Holz, auf Bohle: Frau Krohn mit 1278 Holz.

In der Jugendklasse führen nach 300 Kugeln auf Bohle: Fr. Peck mit 2148 Holz, auf Schere: Fr. Peck mit 1876 Holz und auf Asphalt: Paul Peck mit 1475 Holz.

Im Dreikampf hielt Pelzer die Spitze bei 900 Kugeln mit insgesamt 5750 Holz vor Post mit 5659 Holz und Zeh mit 5637 Holz.

Internationale Schwimm-Wettkämpfe in Aachen.

Aus Anlaß seines 20jährigen Bestehens veranstaltet der SV. Neptun 1910 Aachen am 11. Mai große internationale Schwimm-Wettkämpfe. Die Spitzenkönner Westdeutschlands haben ihr Erscheinen bereits zugesagt.

Um die WSV.-Handballmeisterschaft

Vier Spiele am Sonntag.

Der kommende Sonntag sieht in den westdeutschen Endkämpfen der Handballer sämtliche Bezirksmeister in Tätigkeit. Es wird zweifellos wieder interessante Kämpfe geben, die für die favorisierten Mannschaften von größter Wichtigkeit sind. In der Gruppe West trifft NS. Mülheim auf Tura Barmen, Alemannia Aachen spielt gegen SSV. Mülheim-Mosel. Der Ostgruppen-Favorit, Sportfreunde Siegen, erwartet Kurhessen Kassel. Polizei Dortmund hat Polizei Bielefeld als Gegner. In beiden Gruppen kann am Sonntag schon die Frage nach dem Platzinhaber geklärt werden.

NS. Mülheim-Ruhr — Tura Barmen.

Die Favoriten im Kampf. Gegen diese Begegnung treten die übrigen Endspiele des Sonntags doch etwas in den Hintergrund. Tura Barmen, der vorjährige westdeutsche Zweite, wird es sehr schwer haben, sich gegen den Niederrheinmeister durchzusetzen. Beide Mannschaften gewannen die erste Begegnung am Vorsonntag überlegen. Allerdings standen die Mülheimer vor einer verhältmäßig leichten Aufgabe gegen den SSV. Mülheim-Mosel. In dem Sieger der sonntäglichen Begegnung ist vielleicht schon der Erste der West-Gruppe, bestimmt aber ein Vertreter an der entscheidenden Runde gegeben. Ausschlaggebend sollte in erster Linie die Verfassung der Angriffsreihen sein. (Vergl. die Notiz: Wie komme ich nach Mülheim?)

Alemannia Aachen — SSV. Mülheim.

Auch dieser Gang ist für den Mittelrhein-Meister aussichtslos.

Sportfr. Siegen — Kurhessen Kassel.

Für den Südwestfalen-Meister wird es wohl nicht allzu schwer sein, seine führende Stellung in der Ost-Gruppe durch einen weiteren Sieg zu behaupten.

Polizei Dortmund — Polizei Bielefeld

Ein Sieg bringt den Dortmundern zumindest den zweiten Platz in der Gruppe und damit die Berechtigung, an der Runde der letzten vier teilzunehmen.

*

Wie kommt man nach Mülheim zum Handballspiel?

Mit dieser Frage werden in den letzten Tagen viele Leute bestürmt. Eine ganz erhebliche Anzahl Barmer Handballfreunde wird sich nämlich am kommenden Sonntag mit der Tura-Mannschaft auf den Weg nach Mülheim-Ruhr machen. Davon zeugt die Tatsache, daß man in Mülheim bereits Anfragen aus Barmen über die geographische Lage des Platzes und der zweckmäßigen Straßenbahnverbindung zum Stadion in großer Zahl vorliegen hat.

Diesen Schlachtenbummlern wollen wir nun in Verbindung mit Mülheim die entsprechenden Winke geben:

Erster Zug: ab Barmen-Hbf. 7,24 Uhr, in Essen umsteigen, ab Essen-Hbf. 8,39 Uhr, an Mülheim-Hbf. 8,57 Uhr. Dieser Zug hält zwischen Barmen und Essen nicht auf allen Stationen.

Zweiter Zug: ab Barmen-Wichl. 7,58 Uhr, in Essen umsteigen, ab Essen-Hbf 9,33 Uhr, an Mülheim-Hbf. 9,51 Uhr.

Zu diesen Zügen stehen ab Mülheim-Hbf. Straßenbahn-Sonderwagen zum Stadion zur Verfügung.

Rückfahrt erfolgt ab Mülheim-Hbf. 13,35 Uhr, in Essen umsteigen, ab Essen-Hbf. 14,07 Uhr, an Barmen-Wichl. 15,09 Uhr.

Colonia Köln — Punching Magdeburg.

Der Wiederholungskampf der Amateurboxer in München.

Der morgige Freitag bringt in München den Schlußakt der deutschen Mannschafts-Meisterschaft im Amateurboxen. Colonia Köln und Punching Magdeburg stehen sich abermals im Kampf gegenüber, nachdem die erste Begegnung am 12. Dezember in Magdeburg einen unentschiedenen 8:8-Ausgang nahm. Die unliebsamen Affären, die sich aus diesem „Meisterkampf" ergaben, sind noch in bester Erinnerung. Köln wollte den Wiederholungskampf haben, Punching Magdeburg wollte nicht in Köln kämpfen. Es gab Unstimmigkeiten im Lager der Amateurboxer, bis man sich schließlich auf die bayrische Hauptstadt als neutralen Austragungsort einigte. Das Kampfgericht ist neutral zusammengesetzt.

Die Kämpfe.

Im Fliegengewicht müßte Puttkammer (Colonia) den Magdeburger Hendricks schlagen können. Dagegen wird Abels (Köln) es schwer haben, sich im Bantamgewicht gegen Bähr (Magdeburg) durchzusetzen. Rustemeyer (Köln) hat in Magdeburg gegen Götze verloren. Er wird zweifellos alles daran setzen, sich zu revanchieren. Auch der Kölner Leichtgewichtler Birnich trifft auf einen Bezwinger vom letzten Zusammentreffen. Merseburg ist ein ausgezeichneter Taktiker, so daß Birnich es schwer haben dürfte, einen Erfolg herauszuholen. Im Weltergewicht dürfte der Kölner Kurth gegen Rialtas (Magdeburg) zu einem sicheren Punkterfolge kommen. Kuvernagel (Köln) und Ullrich (Magdeburg) werden sich im Mittelgewicht einen harten Kampf liefern. Die Frage nach dem Sieger ist völlig offen. Hower (Köln) wird seinen Farben im Halbschwergewichtskampf gegen Sander (Magdeburg) zum Siege verhelfen. Dagegen hat Krimmel (Köln) keine Aussichten, den mitteldeutschen Meister im Schwergewicht, Baumann, zu schlagen.

*

Vor einer neuen Vorgesetztenernennung der Sport- und Spielvereinigung Barmen.

Noch ist der letzte Vorstand der Vereinigten in aller Erinnerung, da bereitet man sich im Lager der SSVg. Barmen schon wieder zu einem neuen Kampf vor, der am 28. Februar — wiederum in der Elberfelder Stadthalle — stattfindet. Die Leitung der SSVg. Boxabteilung steht mit einem Gegner in Verhandlung, dessen Name über die Grenzen Westdeutschlands hinaus bekannt ist.

Hein Ufselmann verletzt.

Bei seinem letzten Kampf gegen Dt. Bach, in dem der Barmer Schwergewichtler Hein Ufselmann bekanntlich in der siebten Runde aufgeben mußte, hat sich Ufselmann den Mittelhandknochen der rechten Hand gebrochen. Vier bis sechs Wochen wird der Barmer jetzt ruhen müssen.

Elefsen vor Michard.

Internationales Radrennen im Berliner Sportpalast.

WB. **Berlin**, 19. Februar. (Eig. Drahtb.) Im Berliner Sportpalast wurden internationale Fliegerrennen ausgetragen. In hervorragender Weise gewann und sich vor Weltmeister Michard, Ehmer, dem Schweizer Kaufmann und Knappe als Erster placieren konnte. Es folgten Martinetti und Olzmella. Im Preis der Ausländer siegte Arlet vor Martinetti, Kaufmann und Michard. Bei den Inländern war die Reihenfolge Knappe, Olzmella, Steffes, Ehmer.

Ohne Elegie.

Eissport im Wuppertal.

Wir armen Wuppertaler!
Weh' uns, daß wir Eisläufer sind!

Im November schon haben wir sie hervorgeholt, unsere lieben stählernen Eisvögel, haben ihnen mit sorgsamer Hand das Sommerfett abgerieben und sie solange mit linden Tüchern geliebkost, bis sie vor Freude erglänzten und strahlten wie der Silbermond in klaren Winternächten. Und haben sie erinnert an die wundervollen Tage des letzten Frostwinters, wo wir wochenlang auf ihren Flügeln ein Leben seliger Beschwingtheit führen durften. Und ganz, ganz leise haben wir dann zuletzt noch eine heimlich flüsternde Zwiesprache angeschlossen: „... und wißt ihr noch, wie wir „sie" kennen lernten? Wie wir sie zärtlich und behutsam führen mußten, bis sie sich allmählich erst bewußt wurde, daß auch sie Schwingen an ihren lieben kleinen Füßen trug? Und wie wir dann in seligem Losgelöstsein von aller Erdenschwere dahinschwebten auf spiegelnder Fläche, aneinander geschmiegt in wortloser Hingabe, uns stiebend im heitern Spiel und wieder aneinander geführt, so wie es das magische Gesetz kunstvoller Kreise und Bogen befahl? Wißt ihr's noch? Und die [illegible] Heimwege, die uns immer zu kurz erschienen, so sehr wir sie auch in die Länge zogen? Wißt ihr's noch? Und meint ihr wohl, daß wir sie wieder treffen werden, unsere liebe, kleine, blonde Königin?"

So flüsterten wir miteinander, und das Herz schwoll uns schon in seligem Ueberschwang, denn es sah draußen nach Frost aus.

Ach, es blieb dabei. Aus Wünschen keimten nur Wünsche, aber keine Erfüllungen. Es wollte und wollte der klirrende Frost nicht kommen. Die Glücklicheren unter uns Wuppertaler Eissreunden, denen eine gefüllte Brieftasche dies erlaubte, suchten den Winter einfach auf und huldigten dem geliebten Sport in jenen bevorzugten Gefilden, die wir weniger Begnadeten nur aus den prachtvollen Bildern der „Wochenschau" kennen.

Wir andern aber warteten.

Warteten bis in den Februar hinein, der uns endlich, nach schon verdächtig lenzlich anmutenden Tagen, den ersehnten Frost brachte. Aber ach, er kam zu spät. Die Sonne ist schon zu übermächtig, zu heiß ihr Blick mittags auf den Eisflächen, als daß sie ihm zu widerstehen vermöchten, und so müssen denn all die vielen Berufstätigen, die nach Geschäfts- und Büroschluß ins Fischertal oder ins Stadion eilen, enttäuscht wieder umkehren, nachdem sie den für sie ja gegenstandslosen Trost mitnehmen durften, daß es „morgen früh" wieder ginge.

Weh', daß wir Wuppertaler sind!

*

Und einige Ratschläge für unsere Damen.

Trotz der in diesem Jahre ja auffallend geringen Betätigungsmöglichkeit konnte man aber doch feststellen, daß gerade die Damenwelt sich mit steigendem Interesse dem Eissport zuwendet. Abgesehen von den gesundheitlichen Vorteilen, die ihnen daraus erwachsen, schmieden sich die Damen im Kunsteislauf eine neue und ganz gefährliche Waffe, um schönheitsuchende Herzen zu entzücken (und zu verwunden). Gibt es doch keinen andern Sport, keinen, der so aus beherrschter Anmut und geschmeidiger Kraft entspringt wie der Eislauf, der Kunsteislauf. Es ist eine verbürgte Tatsache, daß bei manchen Konkurrenzen in den großen Sportzentren die umstehenden Zuschauer sowohl als auch sogar die Preisrichter selbst von der bezaubernden Anmut vorgetragener Kürübungen so hingerissen waren, daß sie die Läuferin mitten im Vortrag mit stürmischem Beifall überschütteten.

Allerdings muß auf einen Grundfehler geachtet werden, und der ist, natürliche Grazie mit angelernter Pose zu verwechseln. Die Pose wirkt in ihrer betonten Absichtlichkeit meist verstimmend, und zwar nicht nur auf den Kenner, sondern auch auf den rein naiv empfindenden und urteilenden Zuschauer. Man konnte gerade in dieser Hinsicht vor einiger Zeit an einem Sonntag vormittag im Fischertal interessante Beobachtungen machen. Eine große Anzahl der dort gastierenden Eis-Feen war noch ganz und gar der angelernten und darum gezwungen wirkenden Pose verfallen. Eine ganz natürliche Erscheinung übrigens, die zugunsten wirklich bezaubernder Grazie in dem Maße verschwindet, wie entsprechendes Ueben der grundlegenden Hauptfiguren, vor allem Links- und Rechtsbogen, vorwärts und rückwärts, diese so zum unverlierbaren Eigentum der Läuferin (auch des Läufers natürlich) machen, daß sie sozusagen unbewußt, ohne jegliche Anstrengung, gelaufen werden, genau so, wie die sportlich geschulte Dame ja auch nicht beim Gehen an eine besondere Pose denkt, sondern in lockerer Gebundenheit die Bewegungsanmut ihres trainierten Körpers enthüllt.

Also keine Pose, aber auch nicht zuviel Kraft! Gewiß, manchmal geht wohl das Temperament mit uns durch, und wilde Grazie kann ja auch entzücken, aber allzu leicht artet der zu kräftige Schwung in eckige Bewegungen aus, die männlich wirken und in dieser Betonung wohl manchem Ueber-Girl selbst gefallen mögen, niemals aber dem Zuschauer, und welche Frau wird sich freiwillig des größten weiblichen Vorzuges begeben wollen, der darin besteht, die Umwelt zu berücken?

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist natürlich die Kostüm- und Schuhfrage. Da den Schuhen gerade beim Eislauf allergrößte Wichtigkeit beigemessen werden muß, soll mit ihnen begonnen werden. Wer wirklich graziös laufen lernen will, muß unbedingt einen genau passenden Schnürstiefel tragen, aus weichem, aber festem Leder, das den Fuß bis zum Wadenansatz hin wie eine Haut umschließt. Der Absatz sei flach und gerade, der Schlittschuh aus bestem Material und mit Schrauben an Sohle und Absatz befestigt, denn nur so erlangt man den unumgänglich notwendigen sicheren Stand. Das Kostüm der Eisläuferin ist dem höchsten weiblichen Gesetz, der Mode, unterworfen und unterliegt außerdem noch den Auswirkungen des persönlichen Geschmacks. Und doch gibt es auch hier so einige Grundsätze, die innegehalten werden müssen. Dazu gehören Fußfreiheit, die man ja heute sowieso in reichlichstem Maße bewilligt, und klare und einfache Linienführung, die den Körperkonturen gerecht wird. Material und Farbenkomposition müssen dem individuellen Geschmack anheimgestellt bleiben, wobei die Unterkleidung selbstverständlich in die Gesamtwirkung eindisponiert werden muß. Als Kopfbedeckung, sofern man überhaupt eine trägt, kommt nur eine ganz knappe Form, Barett oder Baskenmütze, in Frage.

So wärst du nun, schöne Leserin, gerüstet, auch unserm, an Winterfreuden so armen Tal den Zauber hinreißender Anmut auf stählernen Schwingen zu vermitteln. Möge St. Petrus deinem Vorhaben wohlwollend gegenüberstehen, und wenn nicht, nun, so bereite dich den Sommer über durch Gymnastik, Rollschuhlaufen usw. für den nächsten Winter vor, der hoffentlich so prächtig ausfällt, wie der glorioje Winter 28-29! Und dann:

„Wir tanzen, wir schweben auf tönendem Meer,
Auf Silberkristallen dahin und daher:
Der Stadt ist uns Zürich, der Himmel das Dach,
Die Wolken sind eilig und schweben uns nach."

H. L.

Der Staub bringt es an den Tag

Wie sehr es in der modernen Kriminalistik zum Grundsatz geworden ist, nichts für geringfügig anzusehen, was ein Verbrechen vielleicht zu enträtseln vermöchte, geht aus der dem Laien befremdlichen Wichtigkeit hervor, die in neuerer Zeit der chemischen Untersuchung des Ohrenschmalzes von Verdächtigen oder Opfern zugeschrieben wird. Ist es doch in vielen Fällen auf diese Weise gelungen, die Beschäftigung einer Person aus den dem Wachse anhaftenden Staubteilchen zu erkennen; denn je nachdem Mehl-, Kohle oder Anilinfarbepartikelchen erkannt werden, läßt sich daraus der Beruf oder wenigstens die zeitweise Betätigung als Müller, Bergarbeiter, Chemiker oder Arbeiter in einer chemischen Fabrik erschließen. Dieser „Berufsstaub" ist um so wichtiger, als er die Fähigkeit besitzt, noch zwei Jahre, nachdem die Tätigkeit nicht mehr ausgeübt wird, anzuhaften und unter dem Mikroskop des Chemikers auch in den kleinsten Teilchen mit absoluter Sicherheit seine Natur zu offenbaren.

Welche wichtige Rolle überhaupt kleinste Staubpartikelchen bei der Entdeckung von Verbrechen spielen können, davon legt eine Anzahl interessanter Fälle Zeugnis ab, die eine englische Wochenschrift zusammenstellt. Die in Frankreich übliche Methode, die den Kleidern eines Verdächtigen anhaftenden Staubteilchen auf die Weise zu untersuchen, daß die Gewänder, eingeschlagen in einen Sack aus starkem braunem Papier, geklopft werden und der Rückstand chemisch untersucht wird, hat sich in vielen Fällen auf das beste bewährt. So wurden einmal auf diese Weise an den Kleidern eines Mannes, der falsches Geld verbreitet hatte, aber auch der Herstellung verdächtig war, Spuren einer Metallegierung aufgefunden. Eine Untersuchung ergab alsbald die vollständige Übereinstimmung dieser Teilchen mit dem für die Münzen verwendeten Metall, und der Mann war der Falschmünzerei überführt.

Ein andermal wurde während des Krieges in der Nähe des Suez-Kanals ein Rock unter verdächtigen Begleitumständen gefunden, und es war wichtig, näheres über den letzten Aufenthalt seines Trägers in Erfahrung zu bringen. Eine chemische Untersuchung des Gewandes zeigte, daß es kürzlich in Seewasser getaucht worden war. Der in den Taschen haftende Staub stellte sich unter dem Mikroskop als Dünensand heraus. Das waren zwei Anhaltspunkte, aus denen man schloß, daß der Träger dieses Kleidungsstückes ein Schiff, das den Suez-Kanal passierte, auf dem ungesetzlichen Wege des Ins-Wasser-Springens verlassen hatte, und daß er nach Durchschwimmen des Kanals in der Nähe der Sanddünen gelandet war. Hier boten sich bedeutsame Fingerzeige zur Festnahme eines von der Polizei lange gesuchten Mannes.

Auch die Spuren in dem Laufe von Feuerwaffen, nachdem sie entladen sind, berichten dem Chemiker interessante Dinge. So verraten sie dem Wissenden die Zeitdauer, die vergangen ist, seitdem die Kugel oder die Patrone den Lauf verlassen hat. Darum wendet der Chemiker auch die sorgfältigste Aufmerksamkeit dem der Waffe anhaftenden Geruche zu, der mit der zunehmenden Dauer abnimmt; ebenso verändert nun mit der Zeit die Farbe der an der Mündung zurückgebliebenen Rückstände. Kommt ein erst kürzlicher Gebrauch der Waffe in Frage, so muß sich hier Schwefelwasserstoff finden; bestätigt die Untersuchung dieses Vorkommen, so ist diese Frage unzweideutig aufgeklärt. Und wenn sich auch nicht in allen Fällen eine so unzweifelhafte Gewißheit ergibt, so bietet die Staubprüfung doch oft manchen wichtigen Anhaltspunkt, der als ein Glied der Kette dann weiterleitet zu neuen Enthüllungen. Ja, der Staub weiß mancherlei zu erzählen.

Der Sieger im Arbeitswettkampf des GDA.

Dessau, 20. Febr. Unter 23 000 Wettkämpfern beim Reichsjugendwettkampf des GDA. wurde der Lehrling Alfred Peter erster Sieger. Er lieferte die besten Arbeiten nach Berlin. Als Preis wurde ihm eine vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht gestiftete Schreibmaschine zugesprochen.

Friedrich August

Prächtiger Junge

angekommen.

August Barth und Frau
Else geb. Weinreich.

Barmen-Wichl., den 18. Februar 1930.
z. Zt. Städt. Krankenanstalten. 190d

Statt Karten.

Die Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen dankbar erfreut an

Pastor W. Lange und Frau
Emma geb. Lauffs.

Burgdorf (Hann.), 19. Februar 1930. †

Ursula-Rosemarie

Voller Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens an.

Rektor F. Weckelmann und Frau
Hanna geb. Lünenschloß.

Bochum, am Stadion 5, den 17. Februar 1930.
z. Zt. Landesfrauenklinik. 3e8d

Gestern verschied unerwartet nach kurzem Leiden, nach einem arbeits- und erfolgreichen Leben, der Mitinhaber unserer Firma

Herr Ernst Kohl.

Seine liebenswürdige, vornehme Gesinnung, sein lauterer Charakter sichern ihm ein dauerndes Gedenken.

Gützlaff & Co.
G. m. b. H.

Vohwinkel, den 20. Februar 1930.



Welt-bekannt durch ihre Güte ...

Seit Jahrzehnten bei uns gepflegt, gesucht, gekauft.

ELBEO Strümpfe

für die Dame, für das Kind, Socken für den Herrn.

LBO

DAS FACHGESCHÄFT FÜR STRÜMPFE

Gebr. Hesse

Barmen, Schuchardstraße 14, Gegr. 1858. 68b

Nachruf.

Ein schwerer Verlust hat uns betroffen!
Am 19. Februar 1930 starb unerwartet unser hochverehrter Erster Vorsitzender, unser bisheriger Stadtverordneter und Beigeordneter

Herr Ernst Kohl.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Mann, der sich infolge seiner Vaterlandsliebe und seiner großen Erfahrungen auf dem Gebiete der Kommunalpolitik die größten Verdienste erworben hat. Sein lauterer Charakter und seine unverbrüchliche Treue machten ihn zum Führer unserer Partei, dem wir gern folgten. Ihm die Treue auch über das Grab hinaus zu bewahren, wird die Partei stets als ihre höchste Pflicht betrachten.

Wuppertal-Vohwinkel, den 20. Februar 1930.

Deutsche Volkspartei
Ortsgruppe Vohwinkel
i. A. Dr. Fend.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag 9½ Uhr verschied nach kurzem Leiden sanft und gottergeben unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Wwe. Friedrich Schütter
Bertha geb. Hollmann

im 82. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen:

Hugo und Willi Hollmann
Emilienstr. 39 | Schloßstr. 28

Barmen, Pinerolo, Barcelona, den 19. Februar 1930

Die Beerdigung findet Samstag 22. Febr., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen. †

Heute mittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet, mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Otto Kämper

im 70. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Anna Kämper geb. Pfahne
Alma Melles geb. Kämper
Curt Kämper
Hans Melles.

Barmen (Stahlstr. 21), den 19. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 22. Febr. 1930, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofskapelle Barmen-Wichl., Friedhofstr., aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Heute morgen 4 Uhr entschlief nach kurzen Leiden infolge Herzschwäche unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Gustav Funke
Franziska geb. Doth

im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Osterfelderstraße 6), Hechingen (in Hohenzollern), Duisburg, Harscheidt, Lüdenscheid, den 19. Februar 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 22. Febr. 1930, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt.
Die feierl. Exequien finden am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der St. Laurentiuskirche statt.

FAMILIEN-ANZEIGEN

finden weiteste Verbreitung durch den

GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. med. Sprave, Vohwinkel. 68d



DAS MEIST WIRKSAME MITTEL bei HUSTEN, SCHNUPFEN, GRIPPE BRONCHIALKATARRH, ASTHMA

ist Akker's ABTEI-SIRUP. Stillt den Husten, lindert Beklemmungen, löst den Schleim, erleichtert die Atmung und wirkt entzündungshemmend auf die Schleimhäute der Atmungsorgane.

Akker's ABTEI-SIRUP hat sich seit Jahrzehnten als vertrauenswertes und wohlschmeckendes Hausmittel vortrefflich bewährt, sowohl bei Kindern, Erwachsenen, als bei Greisen. Akker's

ABTEI-SIRUP

„Gegen Katarrhe"

1/2 Flasche Mk. 3.-; 1/1 Flasche Mk. 5.-. Durch die Apotheken. 8256

Konfirmations-Geschenke!!

Eßbestecke im Etui in echt Silber.
Alpacca Silber 90 gr Silberauflage und Alpacca
Nageipflege-Etuis
Näh-Etuis, Scheren-Etuis, Taschenmesser
Silberbleistifte, Füllhalter
sowie viele andere geeignete Geschenkartikel.
Fachmännische Bedienung.

C. A. Lütters Elberfeld Tel. 5296 **Turmhof 4**
Schleiferei f. Solinger Stahlwaren. 8156

Besuchen Sie die sehenswerte Ausstellung:

„Die neuzeitliche Wohnung zu wohlfeilen Preisen"

im

Möbelhaus Pasche,
Elberfeld, Königstr. 55/57.

Seitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Mathenaustr. 50

Eßt Kötters Zwieback — derselbe ist für die Ernährung besonders wertvoll! Gesunden und Kranken unentbehrlich.

CAPITOL

Gemarker Ufer 9-13 **BARMEN** Telefon 7842

Zur gefl. Beachtung!

Um den vielen Nachfragen nach größeren Varieté-Einlagen nachzukommen, haben wir uns entschlossen, in Zukunft jeweils größere Varieté-Wochen zu veranstalten. Wir bringen im Rahmen solcher

Groß-Varieté-Wochen

nur erstklassige und auserlesene Varieté-Nummern, wie solche nur in den größten Varietés Deutschlands gezeigt werden.

Die Direktion.

Ab Freitag, 21. Februar, bis einschl. Donnerstag, 27. Februar:

Gross-Varieté-Woche

Varieté-Teil:

5 internationale Attraktionen

Else Reith Trio
in ihren neuesten Tanzschöpfungen.

4 Bentos
Phänomenale Schleuderbrett-Akrobaten. Höchste Vollendung.

Bosko / Company
mit seiner großen Marionetten-Revue! Große Bühnenausstattung. Varieté im Varieté.

● Captain Henry Smith ●
genannt der Kanonenkönig. Der Rastelli mit den Eisenkugeln. Die Sensation der Weltstädte. Ohne Konkurrenz.

Die Zauberbrille
Die große Lachnummer a. d. Wintergarten Berlin.

Film-Teil: 50b

Reinhold Schünzel, Renate Müller
in
„Peter der Matrose"

Ein Filmschauspiel in 8 Akten von **Sorden u. Georg C. Klaren.**

Lehrfilm / Lustspiel / Emelka-Woche

Beachten Sie unsere Eintrittspreise.

Bis 5 Uhr		Ab 5 Uhr		
II. Parkett	0.80	II. Parkett	1.00	Erwerbslose bis 5 Uhr 0.80
I. Parkett	1.00	I. Parkett	1.50	
Sperrsitz	1.00	Sperrsitz	1.50	
Balkon	1.50	Balkon	2.00	
Loge	2.00	Loge	2.50	

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 3.00, 6.00, 7.45 Uhr; Sonntags 2.30, 4.30, 6.30, 8.00 Uhr

Sonntagvorm. 11 Uhr: **Frühvorstellung** kleine Preise. **Peter der Matrose.**

Der **Odin-**
PALAST • Barmen
Berlinerstr. bringt
morgen
3.30 nachm.

Lon Chaney
der Meister der Maske in seinem neuen Sensationsfilm
In den Händen der Polizei
(Die Herren der Unterwelt)

Dazu den Parufametfilm mit
Nils Asther
Ein Traum von Liebe
7 Akte. — Regie:
Fred Niblo
der Regisseur d. großen Ben Hur

Achtung! Hausfrauen!
Wichtig für jeden Haushalt!

Am Donnerstag dem 27. Februar ds. Js.
und Freitag dem 28. Februar ds. Js., 16 Uhr und 20 Uhr
finden **in unserem Vortragssaale Alexanderstraße 18, IV in Elberfeld**

Vorträge

über

Elektrizität im Haushalt

statt, besonders über elektrisches Kochen, Braten und Backen, mit praktischen Vorführungen und Kostproben.
Verlosung praktischer elektrischer Geräte. — Musikalische Darbietungen.

Eintritt frei!

Bergische Elektrizitäts-Versorgungs-G. m. b. H.
Elberfeld, Alexanderstraße 18. Telefon Morlan 9300 bis 9308.

Karneval im Handelshof

Elberfeld, am Rathaus

Heute Donnerstag:

Gerhard Ebeler
der Dichter und Komponist der beliebten und bekannten Schlager:

En d'r Höhnergass' 204
Heut' sind wir tidel u. s. w.

unter Mitwirkung erstklass. Kölner Stimmungssänger.

Die Kanone Glasneck
— in alter Frische! —

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben Elberfeld, B.-Rathenaustr. 50

Zwecks Kundenwerbung!

Nur Freitag und Samstag!

Koch-Eier garantiert gut schmeckend Stück **6½ Pf**
Schweizer Käse nur stückweise Pfund **1.25**

M. Atlas
vorm. D. Mayerhoff
Elberfeld, Grünstraße 31
Sonnborn, Haupt- u. Garterial-Ecke

MODERNES THEATER BARMEN

Ab heute, Freitag wiederum ein ausgezeichnetes
Spitzenfilm-Programm!

Käthe von Nagy
die entzückende Künstlerin in ihrem hervorragenden, neuen Großfilm

Unschuld

Der Leidensweg der kleinen Veronika.
Der Liebes- und Leidensweg eines kleinen unschuld. Mädels. 8 tiefergreifende lange Akte 8
Ferner wirken mit:
MALY DELSCHAFT
HARRY HARDT.

Als 2. Großfilm zeigen wir:

Pat u. Patachon

die beiden lustigen Filmhelden in ihrem ersten Lustspiel-Schlager dieser Saison:

Pat u. Patachon
unter Kannibalen

Wieder ein tolles Stück voll neuer komischer Situationen und Einfälle.
8 herzerfrischende Akte 8
. . . . und noch etwas für die Lachmuskeln:

Charlie Chaplin
in der tollen Groteske
Charlie als Aushilfs-Kellner
Eine köstliche Chaplinade.
Großes, reichhalt. Beiprogramm

Achtung! Achtung!
Sonntag vormittag 11 Uhr, Einlaß 10 Uhr:
Große „Pat u. Patachon"-Früh-Vorstellung
für Kinder u. Erwachsene
mit reichhalt. Beiprogramm.
Preise für Kinder: —.30, —.50, —.70, 1.— Mk.
Preise für Erwachsene: —.60, —.80, 1.—, 1.50 Mk.

50

EINLADUNG
zur Feier des 50 jährigen Bestehens der Landwirtschaftsschule Vohwinkel am 22., 23. u. 24. Febr. 1930.

Festfolge:

1. **Samstag, den 22. Febr., in Wülfrath.** 20 Uhr: Großer Festkommers mit offiziellem Festakt (ohne Damen), unter Mitwirkung der Wülfrather Stadtkapelle und des Schülerchores.
2. **Sonntag, 23. Febr. in Hahnenfurth.** 17 Uhr: Große Familienfeier mit Theaterspiel, Verlosung und Tanz im Lokale Stöcker, unter Mitwirkung einer Militärkapelle.
3. **Montag, den 24. Febr. in Vohwinkel.** 16 Uhr: Gemeinsames Kaffeetrinken der aktiven Schüler mit dem Lehrerkollegium, den Eltern u. sonstigen Gästen im „Hotel zur Post" (Brüwer). e300

Zur Deckung der Unkosten wird für die Programme von den Herren beim Eintritt in den Saal 1.— Mk. erhoben. — Falls von den ehemaligen Schülern jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben sollte, möge diese Veröffentlichung als solche betrachtet werden. **Der Festausschuß.**

Kulturfilm-Vorstellung des Modernen Theaters Elberfeld

Sonntag vormittag 11 Uhr (Kassenöffnung 10 Uhr):
Einmal. Aufführung des Films:

Im Lande der Mitternachtssonne

Eine Filmfahrt
in 8 Abschnitten
durch die Schönheiten Norwegens.

Auf der Fahrt zum Nordkap. Hochgebirge und Gletscher. Fjorde und Wasserfälle. Auf Jagd und Lachsfischerei. Wintersport u. Frühlingspracht.

Einleitende Worte: Direktor E. Gebbers.

Kleine Preise: 0.50, 1.00, 1.50.
Jugendliche haben Zutritt!

HOTEL TURMHOF
Elberfeld, vorm. Hotel V. r. K. D.

Samstag den 22. Februar

Bunter Abend
verbunden mit
karnevalistischem Trubel
Musik! Stimmung!

Am Freitag dem 21. Februar findet kein **Freibank-Verkauf** statt. g180

Eier, Butter billiger!

Täglich frische Bruteier billig
Aufschlag-Eier 10 Stück 55 ₰
Für diese Gefäße mitbringen.
Oldenburger Landbutter Pfd 1.7[illegible]
Hermann Weitzner, Barmen,
Brunnenstraße 87 Höhnerstraße 1
Altermarkt 15. Mühlenweg 46
Hückingbauserstr. 149. s27[illegible]

Jede Ankündigung
findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Tägliche Auflage 90 000 Exemplare.

STUDIEN REISEN DURCH NORDAMERIKA MIT DER



DRITTE VOLKSTÜMLICHE STUDIENREISE
vom 30. März bis 22. April / 2. Klasse für Touristen RM. 1990.-
FÜNFTE ALLGEMEINE STUDIENREISE
vom 20. März bis 24. April / 1. Klasse RM. 3525.-
ZWEITE STUDIENREISE DES EINZELHANDELS
vom 28. März bis 2. Mai / 3. Klasse für Touristen RM. 2200.-
GROSSE RUNDREISE DURCH DIE VEREINIGTEN STAATEN MIT BESUCH DER SCHÖNSTEN NATIONALPARKS
vom 9. Juli bis 4. September / 1. Klasse RM. 3850.-
SECHSTE ALLGEMEINE STUDIENREISE
vom 8. Juli bis 15. August / 1. Klasse RM. 3200.-
VIERTE VOLKSTÜMLICHE STUDIENREISE
vom 10. Juli bis 8. August / 3. Klasse für Touristen RM. 1990.-
DRITTE STUDIENREISE DEUTSCHER AKADEMIKER
vom 24. Juli bis 22. August / 3. Klasse für Touristen RM. 1805.-
ERHOLUNGSREISE NACH FLORIDA UND CUBA
vom 14. Oktober bis 28. November / 1. Klasse RM. 4850.-

Außerdem besonders billige Studienreisen nach den Vereinigten Staaten unter Benutzung der für Touristen geeigneten 2. Klasse von RM. 850.- aufwärts.

Ausführliche und ausführliche Prospekte durch die

HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg 1, Alsterdamm 25

Elberfeld, A. Eulenberg jr., Altenmarkt 11.
Barmen, Willy Kronenberg, Neuerweg 50.

Museums-Verein Wuppertal-Elberfeld.

Freitag d. 21. Febr. 1930, abends 7 Uhr, im Städt. Museum:

Vortrag

des Herrn Museums-Direktors Professor Dr. Paull, Hamburg:

„Eine amerikanische Universität"
Harvard-University
(Mit Lichtbildern).

Der Vortrag findet nur für Mitglieder des Museums-Vereins statt. k3330

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Original Mühlburger **Landbrot**
liefert stets frisch:
Dampfbäckerei Robert Niederprüm, Gulsburg (Eifel), Telephon Nr. 219.

Motten- und Holzwurm-Vernichtung
Teppich-Reinigung
Kollock, Barmen, Besenbruchstr. 28. Telephon 1074.

Radio-
Fachgeschäft: Hans Wefers, Barmen,
Allee 189 und Wertherstr. 85
Liefert zu billigsten Preisen auf bequeme Ratenzahlung. — Nutzen Sie diesen Vorteil aus. Nur Markenware! Vorführung in Ihrer Wohnung bereitwilligst. Rufen Sie an: 6719 und Sie erhalten sofort den Besuch eines meiner Vertreter.

MODERNES Theater
ELBERFELD

Nach dem erfolgreichen Tonfilmprogramm wieder ein vorzüglicher stummer **Doppel-Spielplan!**

Kurz vor der Fertigstellung und Herausgabe des mit Spannung erwarteten Emil-Jannings-Ufa-Tonfilms **„DER BLAUE ENGEL"** bringen wir

ab morgen Freitag 2.30 Uhr in Wuppertaler Uraufführung

den neuen stummen Großfilm:

j215

EMIL JANNINGS

den größten u. bedeutendsten Charakter-Filmdarsteller der ganzen Welt



Sünden der Väter

Drama in 8 überwältigenden Akten.
Regie: LUDWIG BERGER (Berlin).

Hierzu bringen wir in unserem Doppel-Programm das neueste **Schlager-Lustspiel** mit

Harry Liedtke



Ein Herzens-Roman des Königs der Lebewelt

In weiteren Rollen: **Betty Bird, Hermine Sterler, Karl Platen, Anton Pointner, Rosa Valetti.**

Ein köstlicher Genuß steht Ihnen bevor!

Einlaß 2 Uhr.

ODEON
ELBERFELD POSTSTR. 7

Ab morgen beginnen wir mit einem

Sonder-Spielplan

zusammengestellt aus den groß. Filmen neuest. Produktion.



Ein Film aus zwei Welten! St. Moritz, der Winterkurort der vornehmen Welt, sorgloses Treiben, Spiel und Tanz, rauschende Feste. — Die andere Seite: Das Hafenviertel von Marseille! Sekt und Fusel, abstoßende Gestalten, mattrotes Licht der Quartiere und johlender Lärm, der aus den Kellerkneipen dringt. - In diese zwei Welten versetzt uns

Evelyn Holt als Schleiertänzerin

Dazu bringen wir

Ivan Petrovich

ALICE TERRY in

g251



Drei Leidenschaften

Ein Film von überaus packender, dramatischer Handlung. Ein Film, in dem „Petrovich" seinen Höhepunkt des Erfolges erreicht.

Dazu ein sehenswertes Beiprogramm

Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr:

FRÜH-VORSTELLUNG

des ungekürzten Spielplans mit vollem Orchester.
Preise: 50 Pfg., 1.—, 1.50 Mk.

Ueberall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind

Ufa Palast Barmen

Heute und folgende Tage:

3 Stunden Lachen!

Sie vergessen Ihre Alltagssorgen und kommen in die beste

Karnevals-Stimmung

Alles singt
den weltbekannten Schlager:

Wenn du einmal dein Herz verschenkst

— — dann schenk' es bitte — —



Lilian Harvey

der reizenden Hauptdarstellerin als

Vagabund vom Aequator

Ein Ufa-Film **mit Tonaufnahmen** nach dem vielgeles. Roman in der Wochenschau — — — und dann folgt ein neuer Generalangriff auf die

Lachmuskeln!

a39

Achtung! --- Tank!

7 tolle Akte, die unbarmherzig auch die schlechteste Laune zerstreuen.

Sie sehen und hören ferner:
Paul Morgan in dem Ufa-Tonfilm:
Alte Kleider u. ein weit. Beiprogr.

Bis 5 Uhr nachm. kleine Preise!
Sonntag 11—1 Uhr: MATINEE.

Der Evangelische Bund an die Christen in Rußland.

WG. Berlin, 19. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Evangelische Bund zur Wahrung der deutschen protestantischen Interessen und der Internationale Verband zur Verteidigung und Förderung des Protestantismus erlassen folgenden Aufruf:

„Leidende Brüder und Schwestern in Rußland! Wir wissen nicht, wie viele von Euch unser Ruf erreichen wird, aber unser Herzensdrang treibt uns, ihn zu Euch zu senden. Millionen evangelische Christen, im Evangelischen Bund und im Internationalen Verband zur Verbreitung und Förderung des Protestantismus vereint, hören mit tiefster Empörung von den unsagbaren Leiden und Verfolgungen, die über Euch hereingebrochen sind, von dem dämonischen Ansturm der Mächte der Gottlosigkeit, der gegen alles religiöse Leben und alle Religionsgemeinschaften, insbesondere gegen christlichen Glauben und christliches Bekenntnis, blindwütig bei Euch tobt. Wir bekennen uns zu Euch in dem heißen Gebet, daß Gott der Herr Euren Leiden ein Ende machen möge und daß er mit seiner Kraft, seinem Trost und seinem Frieden Euch nahe sei. Wir bekennen uns zu Euch in der felsenfesten Gewißheit, daß Gott bei Euch bleiben wird trotz allen Verfolgungen und Bedrängnissen. Wir bekennen uns zu Euch in der zuversichtlichen Hoffnung, daß auch heute noch das Blut der Märtyrer der Same der Kirche sein wird. So grüßen wir Euch in der Verbundenheit des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung: Der Friede des Herrn sei mit Euch!"

Um die Regelung der Besetzungsschäden

Denkschrift des Verbandes der Rhein-Ruhr-Deutschen.

Essen, 19. Februar. Der Verband der Rhein-Ruhr-Deutschen hat eine Denkschrift über die endgültige Regelung der Besatzungsschäden ausgearbeitet, die er nunmehr den zuständigen Stellen und der Oeffentlichkeit übergibt. Die Schäden der Mitglieder des Verbandes der Rhein-Ruhr-Deutschen in Essen werden auf etwa 12 bis 15 Millionen RM. beziffert. Wenn man auch auf dem Standpunkt stehe, daß grundsätzlich die volle Erstattung durch das Reich zu beanspruchen sei, so bleibe immerhin noch zu erwägen, ob nicht ein Teil des Schadens durch Schuldverschreibungen oder Kredite abgegolten werden könne. Abschließend heißt es in der Denkschrift: Die Rhein- und Ruhrgeschädigten verlangen eine angemessene Abgeltung ihrer Schäden durch das Reich 1. weil dieses auf Grund der bei Ausbruch des passiven Widerstandes erlassenen Verordnungen hierzu verpflichtet ist; 2. weil es den Ruhrindustriellen volle Entschädigung zugebilligt hat; 3. weil der Reichstag die Pflicht des Reiches zur Erstattung der Besatzungsschäden anerkannt und für deren Beseitigung 30 Millionen RM. bewilligt hat, die aber für andere Zwecke verwendet worden sind; 4. weil durch das heldenhafte Verhalten und einmütige Zusammenstehen der Rhein- und Ruhr-Deutschen während des passiven Widerstandes die Wege zu einer fruchtbringenden Außenpolitik geebnet worden sind; 5. weil durch die Bestimmungen des § 75 Einl. Allg. Landrecht und Art. 153 der Reichsverfassung in den meisten Fällen ein Rechtsanspruch auf Erstattung der Besatzungsschäden durch das Reich gegeben ist.

Die Oberpräsidenten von Stettin und Kassel.

Ein begrüßenswerter Vorschlag: Einsparen!

Der preußische Handelsminister Dr. Schreiber sprach vor seinen Wählern in Halle über politische Probleme im Reich und in Preußen. Er erwähnte dabei einen begrüßenswerten Gedanken, und zwar sollte man die Oberpräsidentenposten, die jetzt in Stettin und Kassel frei geworden sind, nicht neu besetzen, sondern die Aufgaben des Oberpräsidenten den örtlichen Regierungspräsidenten übertragen. Dadurch würden allmählich zehn Oberpräsidenten- und Vizepräsidentenstellen in Preußen eingespart werden.

Der Preußische Handelsminister sprach sich weiter gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer aus. Er führte u. a. aus:

„Wir müssen aufhören, die deutsche Wirtschaft zu mißhandeln, denn sonst kann sie sich nicht entfalten. Die Umsatzsteuer ist ungerecht. Bei einzelnen Produkten wird sie vier- bis fünfmal erhoben, besonders die Klein- und Mittelbetriebe haben sie zu tragen, während dagegen bei der Großindustrie das Produkt vom Rohstoff bis zum Fertigfabrikat hergestellt und so nur einmal besteuert wird. Man kann ferner der Auffassung sein, daß im Reiche noch sparsamer gewirtschaftet werden kann. Das Reich kann sich in dieser Hinsicht ein Beispiel an Preußen nehmen, das allerdings in Höpker-Aschoff einen Finanzminister besitzt, der seiner Aufgabe glänzend gewachsen ist."

Die Mißtrauensanträge gegen Braun vor dem Landtage

Erregte Aussprache. — Abstimmung am Freitag.

WG. Berlin, 19. Februar. Der Preußische Landtag erörterte in seiner heutigen Plenarsitzung die beiden gegen den Ministerpräsidenten Braun eingebrachten Mißtrauensanträge. Der eine Mißtrauensantrag ist von der Wirtschaftspartei und der Deutschen Fraktion vorgelegt und gründet sich auf die Ernennung des Sozialdemokraten Grimme zum Kultusminister. Es wird in der Begründung gesagt, daß zweifellos die sozialistische Partei nun bestrebt sein werde, in Sonderheit auch durch die Jugenderziehung ihre sozialistischen mit den Grundsätzen des Christentums in Widerspruch stehenden Ziele weitestgehend zu verwirklichen. Der zweite Mißtrauensantrag ist von den Deutschnationalen vorgelegt und wird mit der Zustimmung der Vertreter des Staatsministeriums im Reichsrat zu dem Abkommen mit Polen begründet unter Hinweis darauf, daß ein ausdrücklicher Beschluß des Landtages die Ablehnung dieses Abkommens gefordert hat.

Abgeordneter Ladendorff (Wirtschaftspartei) begründet das Mißtrauensvotum seiner Freunde und sagt, die Berufung des Sozialdemokraten Grimme zum Kultusminister sei ein erneuter Angriff gegen das christliche deutsche Volk. Das Handelsgeschäft der Ernennung des sozialistischen Kultusministers sei unter Zustimmung des Zentrums erfolgt. Die Wirtschaftspartei erhebe nachträglichen Protest gegen einen solchen Mißbrauch parlamentarischer Macht. Dieses politische Koalitionsgeschäft mit der Krönung Grimmes als Exponent einer Machtgruppe sei ein schlagender Beweis dafür, daß nur noch die Masse Mensch maßgebend ist.

Abg. Dr. von Winterfeldt (DN.), der von der Linken mit großem Lärm empfangen wird, erklärt, auch seine Partei mißbillige die Ernennung eines sozialdemokratischen Kultusministers und stimme im allgemeinen der Begründung, die die Wirtschaftspartei und die Deutsche Fraktion ihrem Urantrag gegeben habe, zu. Nach unserer Auffassung, so fährt der Redner fort, würde die Annahme des Youngplanes im Reichstag ein vernichtender Schlag für Deutschland-Preußen bedeuten. Ungeheuerlich aber ist das mit dem Youngplan verbundene Liquidationsabkommen mit Polen. Hier sollen von dem verarmten Deutschland hohe Summen preisgegeben werden gegen leere Versprechungen. Der für die gesamte Politik verantwortliche Ministerpräsident hat trotzdem im Reichsrat die preußischen Stimmen für den Vertrag abgegeben. Wir klagen ihn an, daß materiell durch die Abstimmung Preußens im Reichsrat großer nicht wieder gut zu machender Schaden für unser Vaterland entstehen kann und daß er formell verfassungswidrig gehandelt hat.

Hierauf ergriff

Ministerpräsident Braun

das Wort: Gegenüber der Behauptung, ich hätte bei der Umbesetzung im Kultusministerium lediglich als Werkzeug der Koalitionsparteien gehandelt, ist festzustellen, daß ich mich streng an den Artikel 45 der Verfassung gehalten habe, wonach der Ministerpräsident die Staatsminister ernennt. Als Minister Becker, sich politischen Notwendigkeiten fügend, sein Amt niederlegte (stürmisches Gelächter rechts) stand ich vor der Frage, einen neuen Kultusminister zu ernennen. Da mir daran liegt, auch in dem wichtigen Kultusressort eine gewisse Kontinuierlichkeit der Politik zu erhalten innerhalb der Richtlinien der Gesamtpolitik, habe ich den Minister Becker selbst gefragt, wen er mir als geeigneten Nachfolger auf seinen Posten vorschlagen könnte. Minister Becker hat mir als den einzigen, den er als geeignet angesehen, ihn auf seinem Posten zu ersetzen und seine Politik fortzuführen, den Herrn Grimme vorgeschlagen (anhaltende Unterbrechungen rechts). Zu einer Erregung der christlichen Bevölkerung liegt nicht die geringste Veranlassung vor (lebhafte Zurufe rechts). Die Rechte der christlichen und sonstigen Konfessionen sind in der Verfassung, in Verträgen und Verordnungen gewährleistet. Wenn nun Herr Ladendorff behauptet hat, daß ein Sozialdemokrat grundsätzlich nicht für den Posten eines Kultusministers geeignet sei, so muß ich dem nach meiner bescheidenen Kenntnis dieser weltanschaulichen Dinge widersprechen. Gerade der augenblickliche preußische Kultusminister ist ein Beweis dafür, daß man ein guter Sozialist und ein guter Christ zugleich sein kann (anhaltende Zurufe bei den Deutschnationalen: „Exponent der SPD.").

Der Ministerpräsident führte weiter aus, davon, daß es unter dem neuen Kultusminister zu einem Stillstand der Verhandlungen mit den evangelischen Kirchen komme, könne keine Rede sein. Die Verhandlungen mit den evangelischen Kirchen würden mit Ernst und Nachdruck fortgesetzt. Zu dem von den Deutschnationalen eingebrachten Mißtrauensantrag wolle er sich im jetzigen Stadium der außenpolitischen Verhandlungen nicht äußern. Preußen sei bei den Verhandlungen über das

Liquidationsabkommen mit Polen

nicht beteiligt gewesen. (Rufe bei den Deutschnationalen: „Schlimm genug!") Es sei aber anzunehmen, daß die Reichsregierung sich von dem Bestreben leiten ließ, zu einer allgemeinen Bereinigung zu kommen, die die unerläßliche Voraussetzung für ein fruchtbares wirtschaftliches Zusammenarbeiten mit unserem Nachbar sei. Die jetzigen deutschen Ostgrenzen halte auch er für unnatürlich, unwirtschaftlich und ungerecht. Man müsse aber doch mit den gegebenen politischen Machtverhältnissen rechnen (Rufe bei den Deutschnationalen: „Das muß sich ändern!") Die ewige Zwietracht gereiche auf die Dauer nur beiden Ländern zum Schaden. Die preußische Staatsregierung habe erhebliche Bedenken gegen den Inhalt des polnischen Liquidationsabkommens gehabt und sei geneigt gewesen, sich gegenüber diesem Abkommen völlig ablehnend zu verhalten. Eingehende gemeinsame Beratungen mit dem Reichskabinett hätten die Staatsregierung aber davon überzeugt, daß es im Interesse des Reiches und vor allem auch der Deutschen jenseits der Grenzen besser wäre, wenn man diesem Abkommen zustimme. (Widerspruch bei den Deutschnationalen.) Die Reichsregierung habe eine Regelung für die Abgeltung des Preußen entgangenen Staatsvermögens in Aussicht gestellt. Nach diesen Zusicherungen glaubten wir dem Vertrage zustimmen zu sollen, auch entgegen dem Landtagsbeschluß, da der Landtag bei Annahme dieses Beschlusses diese Tatsachen nicht kannte. Das gesamte preußische Kabinett sei bereit, mit seiner Verantwortung für seine Haltung einzustehen. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Abg. Steuer (Dn.)

bezeichnete die Ausführungen des Ministerpräsidenten als recht schwach. Es sei überaus bedenklich für die christliche Kirche, daß ein Sozialdemokrat Kultusminister sei. Das Zentrum trage hierfür die volle politische Verantwortung. Was die Haltung der Staatsregierung zu dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen angehe, so erinnere er den Ministerpräsidenten daran, daß er früher das Schacht'sche Angebot als das äußerste bezeichnet habe, was Deutschland tragen könne. Dabei sei zu bedenken, daß auch das Zentrum für die Ablehnung des Liquidationsabkommens durch das Staatsministerium war. Die Deutschnationalen ließen es sich nicht gefallen, daß der Ministerpräsident in einer solchen Lebensfrage der Nation versage!

Abg. Dr. Heß (Ztr.)

betonte, daß jeder Kultusminister zu bedenken habe, daß die christlichen Kirchen über eine starke parlamentarische Rückendeckung verfügen. Mit den Deutschnationalen sei auch kein Schulgesetz zu machen gewesen, und der prominente Deutschnationale Mumm hätte die Partei sogar aus religiösen Gründen verlassen müssen.

Abg. Kerf (Komm.)

stimmte den Mißtrauensanträgen zu unter Ablehnung der Begründung.

Abg. Heilmann (Soz.),

dem man Nuntius von Preußen zurief, unterstrich, daß die SPD. keine antireligiöse Partei sei, sondern die freie religiöse Betätigung programmatisch anheimstelle. Auf Zurufe, die eine Differenz mit Braun gegen Becker andeuteten, erklärte er, zwei Menschen könnten einen dritten verschieden beurteilen, ohne sich deshalb zu verfeinden.

Abg. Stendel (D. Vpt.)

wies darauf hin, daß der Zentrumsredner sich mit keinem Wort zu dem Polenabkommen geäußert habe. Die Umgehung des Landtagsbeschlusses durch die Staatsregierung bedürfe einer genauen sachlichen Prüfung. Seine Fraktion sei der Ansicht, daß ein Mann, der das Schul- und Bildungsideal der Sozialdemokratie vertrete, die Stellung des Kultusministers nicht mit der Autorität ausfüllen könne, wie sie das von ihm wünsche. Da seine Freunde die Berufung eines Sozialdemokraten in das hochwichtige Amt des Kultusministers mißbilligten, stimmten sie dem Mißtrauensantrag der Wirtschaftspartei zu.

Abg. Riedel (Dem.)

wies die Auffassung zurück, als ob seine Freunde einen Lehrer für unfähig hielten, Minister zu werden, bezeichnete aber auch die Besetzung von Ministerposten nach der Parteipolitik als Gefahr für den Staat. Wahrer Patriotismus müsse trotz aller Bedenken im Interesse der Grenzlande dem Polenabkommen zustimmen.

Dr. [illegible] (WP.)

ermahnte das Zentrum, mit Rücksicht auf die Ernennung des „jungen Mannes" Grimme aus religiösen Gründen zu stimmen.

Auch die Abgg. Kube (Nat.-Soz.), Lindner (Christl.-Soz. [illegible]), Jendretzky (Komm.) und Leonhardt (WP.) begründeten ihr Mißtrauen gegen Braun.

Nach einem Schlußwort des Abg. Baecker (Dn.) wurden die Abstimmungen auf Freitag vertagt. — Donnerstag: Weiterberatung des Landwirtschaftsetats.

Vermietungen

Elberfeld, Eichenstraße: 5762a
Laden mit Hinterzimmer,
f. jeden Zweck passend, und Wohnung best. aus 2 Zimm., Badez. 2. Etg. und 1 Mans., per sof. zu verm. Anfragen an Fr. Kyphaus, Barmen, Fernspr. 6187.

Elberfeld, Südst., Eichenstraße,
Neubau-Wohnung,
best. aus 2 Z., Badez. u. 1 Mans., per sof. zu verm. Berechtig. d. Wohn.-Amt od. Tauschwohn. muß vorh. sein. Angeb. unter B 477 an Geschst. Barmen. 5792a

Barmen
Im Unterhaus Wertherstraße 109 sind
4 od. 5 große Räume
besonders für Anwalt, Arzt oder Verbände geeignet, zum 1. 3. oder später zu vermieten. 5716a

In der oberen Hofaue ist eine beschlagnahmefreie
1. u. 2. herrschaftl. Etage,
mit allem Komfort versehen, per 1. April zu vermieten. Näheres zu erf. Fernspr. Mortan 5609 und 5610. f2321

Ladenlokal
für Konditorei und Kaffee an tüchtigen Fachmann zu verm. Ang. E 9801 Gst.

Sehr elegant. 1970
Eckladenlokal
mit 3 Schaufenstern, 2 Eingäng., Zentralheiz. u. Hinterraum in best. Geschäftslage Barmens per sofort oder später zu vm. Ang. B 382 Barm.

Laden
zu verm. 70 Mk. Barmen, Tieferstr. 58

Laden-Lokal
mit 2 Schaufenst. u. Hinterzimmer zu v. Näheres Barmen, Rödigerstr. 15, p.

Unterhaus Jägerstraße 8 B
5 R. mit verschloss. Veranda u. 1 Zim. 1. Stock, geeign. für Bürozw. u. Wohn. sof. zu verm. Auskunft Kontor Barm., Rödigerstr. 10. 5723a

In bester Lage beschlagnahmefr. f2328
3. Etage von 4 Räumen
zu vm. Mon. Mietpreis 75 Mk. Mögl. ein halb. Jahr Mietvorauszahlg. Angeb. u. E 9836 an Gschst.

3 Zimmer u. 2 Zim. mit je 1 Dachzimm., beschlagn.-frei, best. Haus, sofort nur an ruhige Mieter zu verm. Ang. B 480 a. Gst. Barmen. 5794a

Als Werkstelle
für klein. Betriebe geeign., Untergeschoß, bestehend aus 2 Räumen mit Kontor, Kraft u. Licht, in Elberfeld, Aderstr. 34a, zu verm. Näh. Halbach, Barm. Obere Lichtenplatzerstr. 259, Fernruf 201.

Sehr schöne und helle 19360
Büro- und Lagerräume
Aue 11a und b, mit schönem Eingang, auch Verkaufslokal von 75 qm (evtl. mit freier Wohn.), auch für gewerbl. Zwecke geeignet, per 1. April zu vermieten. Gustav Frohn, Elberfeld, Aue 11.

Werkstelle
für Handwerker, ca. 25 qm, in Barmen-Heckinghausen, Ziegelstraße 38 zu vermieten. Näheres Halbach, Barmen, Obere Lichtenplatzerstr. 259, Fernspr. 201.

Schöne
4-Zim.-Wohn.
im Mittelpkt. Elberfelds an Inhaber der grün. Karte od. Ersatzwohnung sofort zu verm. f2325 Ang. Peiniger, Eld., Kirchstr. 16/18.

3 Zimmer
beschlagnahmefrei — Stichstr., an j. Ehepaar sofort zu vm., wenn einige neue Möbel übernommen werden. Ang. E 9865 an die Geschst. b464

In herrsch. Einf.-H. an der Brillerstraße eleg. Hochpt.-Wohnung, v. 5 R., Küche u. 4 Mans. zu vm. Näh. Brillerstr. 108 I.

2 kl. Speicherr.
per sofort an einz. Person zu verm. Ang. u. E 9814 Gst.

In 1. Hause 2 Parterre-Räume, Küche u. Schlafz., el. L., Gas u. Wasser u. Nachmittagssonne an ruh. Ehepaar in Barmen-L. zu verm. Mon. 60 Mk. Ang. u. B 683 an Filiale B., Berlinerstr. 61

Mans.-Wohnung.
1 groß. u. 2 kl. Zimmer nebst Abstellr., in tadell. Zust., mit elektr. Licht u. Gas, an ält. od. kinderl. Ehep. (gegen entspr. Tauschwohnung oder gr. Karte) sofort zu verm., evtl. zus. mit 120 qm gewerblich. Räumen. Ang. unter B 4402 Gst. Barm.

Helle Fabrik und Lagerräume 9867
Nähe Steinb. Bahnhof sofort zu verm. Angeb. unt. E 2853 an Geschst. ds. B.

Mietgesuche

Kl. Wohn. o. Landhaus, ca. 6 Zimm., zu mieten ges. Ang. u. E 9855 an Gst.

Klein. Lebensmittel-, od. Konfit.-Geschäft, evtl. auch Verkaufshalle, zu übernehm. od. zu kaufen ges. Preisang. u. H 290 an die Filiale B., Heckinghauserstr. 131.

Suche Laden mit Hinterz. sof. zu m. Hauptverkehrsstr. Elberfeld. Ang. unt. K 268 an die Fil. Barmen, Allee 193.

5 oder 6 Zimmer
unterverm. möbl. Zentrum ges. Ang. u. E 9870 an Gst.

Schöne freie 4- od. 5-Z.-Wohng., ev. m. Laden, v. ruh. Miet. in Elberf. ges. Ang. u. E 9793 an Geschst.

Suche z. 1. 3. 4-Z.-Wohn., Barm. o. Umg. **auch freie.** Ang. B 690 Fil. B., Berlinerstraße 61.

Ält. Ehepaar sucht 4 Zim. u. 1 Mans. ... Ang. B 4406 Gst. Barmen.

Freie 3- od. 4-Zim.-Wohn. m. Werkstelle ges. Ang. u. B 4391 an Gst. Barmen.

In Barmen oder Elberfeld wird in gutem Hause eine
Etagenwohnung
von 5, evtl. auch 6 Räumen, möglichst per sofort gesucht. Angeb. u. E 1707 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Heller gewerblicher Raum
ca. 150—200 qm, mit Licht, Kraft und Heizung, in Elberfeld per sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter E 9778 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

4 Zimmer,
beschlagnahmefr., in gut. Hause v. kinderlos. Ehepaar (höher. Beamter) Nähe Barmen-Hauptbahnh. zu mieten ges. Ang. u. E 9862 Gesch. b464

Suche
3 oder 4 Zimmer, Küche u. Kammer
Westen von Elberf. bevorz. Mietberechtigung vorhanden. Tr. Lobe, Elberfeld, Sadowastraße 25.

Ruhige Familie mit 2 erw. Söhnen sucht 3- od. 4-Z.-Wohng. Grüne Karte vorh. Ev. Mietvor. Ang. m. Preis E 9866 Gst.

Tauschwohnung. Gebot. 3 Z. 2. Etg. Mühlenweg. Miete 36 Mk. Ges. 3 oder 4 Mans. Heckinghsn. Tel. Barm. 7349. 5791a

Berufst. Dame sucht 2 leere od. teilw. möbl. Zimmer im Zentrum. Grüne Karte vorh. Ang. u. E 9868 an Geschst.

Jg. Brautpaar sucht 2 freie Zimmer. Ang. E 9777 Gst.

Brautpaar sucht **2 Zimmer u. Küche**, beschlagn.-frei ... Ang. B 475 Gst. Barmen.

2 Zimmer
(beschlagn.-frei) ... Ang. B 473 Barmen.

Leeres Zimmer,
1 oder 2 möbl. im Zentrum ges. Ang. u. E 9789 an Gst.

Beamter, verh., 1 Kind sucht beschlagnahmefreie 2- od. 3-Z.-Wohng. zum 1. 3. od. später. Evtl. Mietvorausz. Ang. E 9774 a. Gst.

Suche sof. leeres Z. evtl. gegen Verricht. v. Hausarbeit. Ang. u. E 9867 Geschst.

Lagerplatz
in Barmen zu miet. gesucht. Angeb. unt. B 4362 Barmen.

Möbl. Zimmer

Elberfeld

Barmen:
B., Allee 161: Gut möbl. Zimmer ...

Gesuche

2 gut möbl. Z.
im Westen, separat ... Ang. m. Preis E 9891 an Geschst.

1 oder 2 möbl. Zimmer
mit od. ohne Frühstück ab Ende April zu mieten ges. von 2 Gewerbeseminarist. Angeb. unt. E 1709 an die Gst. b6700

Jg. Kaufmann sucht z. 1. März möbl. Z. in gutem Hause. Ang. u. E 9810 Gst.

Ia möbl. Zimmer,
abgeschl. Haus u. Etg., mit Klavier sof. zu verm. Angeb. u. B 4454 Gst. Barm.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Fischerei im Großen-Dhünnbach, soweit dieser in hiesiger Gemeinde gelegen ist, wird am 31. März d. J. frei. Die Pacht läuft noch bis 31. Juli 1940. Die Verpachtung soll zunächst freihändig erfolgen und sind Angebote bis zum 1. März d. J. schriftlich an den Unterzeichneten einzureichen. Auskunft über die Lage der Fischerei wird auf dem hiesigen Bürgermeisteramt, Zimmer 3, erteilt.

Hückeswagen, den 20. Februar 1930.

f148 Der Bürgermeister.
Leyhausen.

Konkurs-Versteigerung von Herren-, Damen- und Kinderschuhen. a32

Freitag, 21. Febr. 1930, nachmittags 3 Uhr
anfangend, versteigere ich in

Elberfeld, Moltkestr. 36
(gegenüber Hauptpost), im Auftrage des Herrn beeidigten Bücherrevisors Gustav Kellermann in Elberfeld, als Konkursverwalter der Firma Kamp u. Co., Schuhwarengeschäft, u. a.:

etwa 1100 Paar
Herren-Stiefel u. Halbschuhe, Damen-Halbschuhe, Kinder-Stiefel und Halbschuhe, Arbeitsschuhe, Sportstiefel, Turnschuhe und Herren-, Damen- und Kinder-Hausschuhe,

in allen Größen.

Jos. Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverständ. Elb., Friedrichstr. 40-42, Fernspr. 512.

Grundstücks-Markt

Einfamil.-Haus
Brillerstraße, mit Heizung, kleinem Garten, ganz freiwerdend, zu verkaufen oder zu vermieten. Ang. u. E 2854 an die Geschst. 19358

Geschäftshaus,
Zentrum Barmens, hervorragende Lage, zu verkaufen.
Angeb. unt. E 1717 an die Geschst. e53

Wohnhaus
mit 4½ Morg. Garten, Feld u. Wiese, m. Obstbaumbestand preisw. zu vk. Eignet sich für Pensionäre u. Geflügelzucht. Christian Schmidt, Morsbach-Stein. Telephon 52. w6704

Musik-Instrumente

Gebrauchter f287
Ibach-Konzertflügel
günstig zu verkf. oder zu vermiet.
Pianohaus Weischet,
Elberfeld, Königstraße Nr. 23.

Maschinen

Norton-Drehbank.
1 m Drehl., 18 cm Spitzenhöhe, Prismenbett, fast neu, bill. zu vk. Vogel, Leichtmetallgießerei, Wachholder. f173

Möbelmarkt

Beachten Sie morgen unser
Schlafzimmer-Angebot! nur
Möbelhaus
Adler,
E. Friedrichstr. 65/67 geg. d. Rathaus.

Mehrere Zwirnmaschinen
mit entspr. Nebenmaschinen
sind zu verkaufen — Alles in tadellosem Zustand. — Zuschriften von Interessenten, keine Vermittler, erb. unter B 430 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. 5710a

---

20 Stück Oberschlag-Webstühle,
9/4 sächsische Breite,
14 Stück Oberschlag-Webstühle,
10/4 sächsische Breite,
gut erhalten, äußerst günstig ab Standort zu verkaufen; ebenfalls ca. 250 Mtr. fast neue Transmissionen, 55 mm Dchm., ca. 14 Mtr. fast neue Transmissionen, 60 mm Durchm., ca. 74 Mtr. fast neue Transmissionen, 65 mm Dchm., mit den dazugehörigen Lagern und Kuppelungen.
Elberfelder Textilwerke A. G., Königstr. 154, Tel. Westen 300 11. f2319

Nähmaschinen
beste Fabrikate in allen Preislagen.
Denkbar größte Auswahl.
Kostenl. Unterweis. auch im 42b
Stopfen u. Stopfen.
Leichte Zahlungsw
Woch. Rat. v. 2 M. an
Nähmaschinen-Fachgeschäft
August Bolm,
Barm., Ref. Kirchstr. 7

Rechenmaschinen,
neues Modell, erstklassiges Fabrikat, nur 220 Mark. Für alle Rechnungsarten geeignet. Ang. B 4461 Gst. Barmen. 3520

Speisezimmer
echt Eiche,
Büfett 1,60 m, m. Vitrinenaufsatz, Kredenz, 1346
Zweitausztisch,
4 Stühle, gep. n. Wahl,
nur Mk. **495.-**
Rolfsmeyer & Co
B., Höhnerstr. 12.

W. Tochterz.
sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.*

Hochelegantes ital.
Renaissance-Herrenzimmer,
Bücherschr. 2,70 br., umzugsh. sehr preiswert zu verkf. Eilangeb. E 9830 Gst.*

Salon,
rot Mahag., f. gut erh., bill. B., Obere Seidlhofstr. 14, II. †

Wir! Wollen! Werben!
Riesig billig!
Wer die Absicht hat, Möbel zu kaufen, sollte dieses Angebot ausnutzen.

Speisezimmer
250.- 325.- 350.-
400.- 425.- 475.-

Schlafzimmer
425.- 475.- 500.-
550.- 675.- 690.-

Küchen neue
195.- 210.- 250.-
325.- 340.- 350.-

Vitrinen 175.- 220.-

Sofas 68.-, 72.-

Chaiselongues 38.-

Kraus Nachf.
Elberfeld,
Hofkamp 21—23 u. 10

Küche
schwere Qualität, bestehend aus:
Büfett 160 cm,
Anrichte,
Tisch, 134b
2 Stühle m. Lin.
nur Mk. **295.-**
Rolfsmeyer & Co
B., Höhnerstr. 12.

Moderne, schwere
Küche
günstig abzugeben. Hammelmann, Auft., B., Allee 212 a324

---

40 Speisezimmer
zu Preisen, die noch nicht da waren. Vollständig

575.—
685.—
725.—
785.—
825.—
875.—
900.—
975.—
1025.—
1050.—
1075.—
1100.—
1200.—
1350.—
usw. b131

Möbelhaus
Adler,
E. Friedrichstr. 65/67 geg. d. Rathaus

Besonderes Küche
pyln Kiefer, Büfett 160 cm br., Anrichte, Tisch, 2 Stühle, Ia Modell, modern, da nicht mehr lieferbar 3889
M. 395.-

Schlafzimmer
ganz abgesperrt, Kleiderschrank 3tür. m. Innenspiegel, Glas u. Gardine, Waschkommode m. echtem Marmor u. Schubschrank, 2 Nachtschränke m. Glas, 2 Bettstell., 2 Sprungfederrahmen, komplett
M. 590.-

Speisezimmer
mit kleiner Beschädigung, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 gepolsterte Stühle, soeben eingetroffen
M. 460.-

Herrenzimmer
Eiche m. Nußb., 2-tr. Bücherschrk., Schreibtisch, Tisch, 2 Stühle, 1 Sessel
M. 780.-

Falkenstein,
Barmen-Rittb., Berlinerstr. 57/76a.

Halloh! Halloh!
. . . Du hast recht gehabt, Paul, Ich war auch bei den
Wiedenstritt's
Die Auswahl sehr groß; nicht ein minderwert. Stück. Und die Preise? Endlich, nachdem ich in mehreren Geschäften gewes., habe ich mich hier zum Kauf entschlossen. f46
Auch Sie werden bei uns bestens bedient!
Möbelhaus
Gebr. Wiedenstritt
E. Friedrichstr. 40/42 (a. Rathaus, fr. Pb. Gras.)

Uns. 3 Schlager Speisezimmer,
160 Ztm., echt Eiche, kompl., nur
Mk. 600,
Speisezimmer,
180 Ztm. breit, echt Eiche, kompl.,
Mk. 675,
Speisezimmer,
200 Ztm. breit, echt Eiche, kompl., Büfett rund vorgeb., nur
Mk. 775,
Nie wiederkehr. Gelegenheit. Für sämtliche Möbel schriftliche Garantie.
Möbel-Höfer,
E., W.-Rathenaustr 20

---

12 Schlafzim.,
echt Eich., unt. Preis. Möbel Bruchmann, E., Lutzenstr. 116b*

Noch billiger!
Prachtv. Eichen-
Schlafzimmer,
mit wß. Marmor u. Patentrahmen
nur 575 Mk.
Möbelhaus Macht
E., Neuestr. 15

Gelegenheitskl.
Einige schwere eich. Schlafzimmer, schöne Modelle in 180 u. 200 Brt., weit unt. Preis geg. Kasse abzugeb.
Möbelhaus
Herm. Böker,
Elb., Bachstr. 46/48.

Gebr., mod. Schlafz. 150 Mark. Heubach, Elbf., Karlstr. 8.*

Metall-Betten u. Draht-Matratzen
ab Fabrik zu vk. E., Lepkestr. 3 19316

Möbel zu verk.
Prachtv. Wohnzim.-Schrank, mah. Waschtisch, Stühle, Kleiderschrk., nußb. Ausziehtisch, Sofa, zu bes. E., Haarhausstr. 2*

Modellzimmer
welche nicht zu Abschlüssen führten, zu 1433
Ausnahmepreisen
Fragen Sie hier nach im
Möbelhaus A. Runkel
E., Berlinerstr. 75

Uns. Wohnungs-Möbel fortzugshalb. preisw. Händler u. Vermittler verbet. Ang. E 9779 Gschst.

Dkl. gestr. Büfett bill. E., Neue Friedrichstr. 44, pt. ab 6 abd.*

Küchenschrank
preiswert zu verk.*
Möbel-Höfer,
E., W.-Rathenaustr. 20.

Möbel
Verkauf von Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Polstermöbel, 305 bis 6 Monate Ziel Kassapreis.
Möbelfabriklager
B., Oberdenkmalstr. 89

Kl. Kleiderschr. 28, schön. Küchenbüfett 45 mod. Plüschsofa, neu, nur 68, Möbel-Kleffmann, E., Bachstr. 7.*

Friseure!
2 Topfschränke mit 48 Töpfen Mk. 12.—
1 Rasterstuhl und 2 Waschtische, 32×32 Ztm., zu verk. e53
Staap, Schwelm, Bahnhofstr. 70, I.

Büro-Registrschrank, Dipl.-Schreibtisch, Schreibmasch.-Tisch, Schreibm.-Stühle,* Chaiselongue, Möbelh. Hilgeneil, E. Bergstr. 23

Chaiselongue, elegant. Mahag.-Schreibtisch
(Diplomat) a. Priv.-Hand bill. zu verk. Zu befragen Barm., Tel. 685. 5784a

Prachtv. Chaisel. 26 M. E. Arrendtstr. 9a, p.*

Chaisel., f. neu, 25, E. Gerderstr 9a, pt.*

Komb. tiefgd. Herd
(2 Feuerungen, 4 Gasfl., 2 Gasbackofen) billig zu verk. Bauer, Elb., Vogelsangstraße 97.*

* Gut erh. A.-Ofen bill. E., Alternstr. 1

Küchenherd m. Rohr, gut erhalt., 25 Mk. Elb., Blumenstr. 12.*

Automark

Gut erhaltener 8/32 geschlossener †
Kasten-Lieferwagen
billig zu verkaufen. Otto Kretting, B., Wettlotterstraße 128.

10/50 **Essex-Limousine**
mit ½jähr. Garant. 11000 km, sehr preisw. Ang. E 1684 Gst. e399

Ich suche eine gebr., doch ganz moderne, best. erh. Limousine, Mk. 1500—2000, geg. Kasse. — Nur ausführl. Ang. E 2845 an die Gesch. 12306

Gelegenheitskl.
6/30 PS Fiat-Innenlk.-Limousine, sehr guter Bergsteiger, prima im Lack, Vierrad-Bremse, in neuwertig. Verfassg., maschinell tadell. in Ordnung, Spottpreis von 1750 Mk. zu verkaufen. f2288
Elbf., Barmerstr. 85, Telephon 3098.

Tornax,
Bauj. 1929, in sehr gut. Zust., preisw.* Zu bes. ab 6½ Uhr. E., Untergrünewldstr. 7a

Fast neuer
4 PS. Opel-
Luxus-Zweisitzer weit unter Preis abzugeben.
Ahlborn
Elberf., Königstr. 32, Telephon 363 51.

Nash-Chassis,
11/55 PS, auch für Lieferwagen sehr gut geeign., in sehr gut. Zustande, preiswert zu verkaufen. a324
Lowisch & Co., A.-G., Düsseldorf, Mehrbahn 78/80, Telephon 261 51.

Buick
Pullm.-Lim., Mod. 1930, vor einigen Wochen gel., in fabrikneuwertigem Zustande, wegen Auslandsreise sofort zu verk. Angeb. u. E 1704 an Geschst. a179

Gelegenheitskl. Pullmann-Limousine,
6fts., 6fach bereift, m. Kofferbrücke, geräum., schön. Wagen, in erstkl. Zust., sehr preisw. b. ev. Zahlungserl. zu verk. — Anfrag. unt. B 116 an die Ann.-Exped. D. Schürmann in Düsseldorf. a324

4 PS Opel, 4-Sitzer, off., neuw., Nm. 975, E., Königstr. 63/65, Tel. Mpr. 2432

Opel-Lim.
4flür., 6 Zyl., in best. Zustand, mit allen Schik., äußerst günstig zu verk. Ang. u. E 9806 an Geschst. e300

Gelegenheitskl.
12/65 PS Graham-Paige-Limousine mit Schnellgang, Modell 1929, neuw., äußerst günst. zu verk. Ang. B 4401 Gst. Barm.+

Ford-Coupé,
in neuwertig. Zust., spottbillig abzugeben. Rad. Otto., Restaur. Kaiserkeller, Freitag 1—3 u. 5—7 Uhr. a317

Hangmag.-Lim., 2/10 PS, fahrb., bill. zu verk. W. Stöcker, Barm.-R., Heckinghauserstraße 89. †

9/30 Adlerwagen spottbill. zu vk. E., Berlinerstr 106.*

Motorrad, 250 ccm, billig zu verkf. B., Berlinerstraße 58a. †

Fahrzeuge

Gut erh. Fahrrad 25 Mk. Peters, E., Gesundheitstr. 119.*

Sch. Kinderklappwag. v. E. Griffienw. 37.†

Kleider-markt

Neuer Smoking
zu verkauf. Gr. 48. Barmen, Wichlinghauserstr. 22, p. 5795a

Ehrliche Leute
erhalten 19369 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung.
J. Peerboom,
Elberf., Döppersbergerstraße 20.

Maskenkostüme,
neue, zu verk. u. zu verleihen. Putz-Geschäft Samuel, Elbf., Hofaue 91.

Maskent., neu, f. 8 M. E., Seilerstr. 15, p.*

Vermischte

Gutgehende Schankwirtschaft im Mittelp. sof. zu verk. Hocher und Verm. verb. Anzahl. 20 000 Mk. Angeb. E 9807 an Geschst.

„Visca",
1 mm ungezwirnt, 2 mm einfach gezwirnt und 1½ mm einf. gezwirnt, Umstände halb. preiswert abzugeb. f217 Angeb. unt. E 1696 an Geschst. b. Bl.

Für Wirte!
3 Billardbälle, Elfenbein, gebraucht, bill. zu verkauf. Näheres in der Geschst. f153*

Günstige Posten Kunstseide in allen Drl., rod u. gefärbt, habe ich ständig abzugeben. Anfr. u. E 9806 an die Gst.

Radio-Apparat,
4 Röhren, mit Akku billig zu verk. f171
Fischer, Ronsdorf, Wilhelmstr. Nr 35.

Aus-Decke, Riesenfutt. 36×6 — billig. — Wortmann, E., Prinzenstr. 47.*

Reisekoffer
mit 3 Einl. spottb. E., Berlinerstr. 100.

Bandst.-Gewichte und Rettscheiben
(versch. Serien) bei abzug. Ang. B 482 Gst. Barmen. f5156

Billard
mit sämtl. Zubehör billig zu verk. Barmen, Meckstr. 21.*

Pfandschein
über wertvolle Brillant-Brosche mit 9 größ. Brillanten zu verkaufen Ang. unt. E 9780 an d. Gst.*

+ 4 Stück T-Eisen-Träger, 20er, 19 Ballen 13,26, je 11 Meter lang, zu vk. Barmen, Rödigerstr. Nr. 136, 3 Etage.

Tiermarkt

Mittelschweres 5772a
Lieferw.-Pferd
zu verk. — Barmen, Wertherstraße 66.

Schön., zuv. Wagenpferd, ca. 1,68 hoch, mit schön. Wagen u. Geschirr bill. Barm., Hasselderstr. 130. †

Deutsche Dogge,
blaugrau — prima Stammb., bill. z. vk. B., Berlinerstr. 51, Telephon 5763. 3886

Kanarien-Edelroller
u. Ia Weibch. mein. bek. Stammes empf. Liebh. u. Züchter Oehm B., Färberstr. 7 1899

Kauf-gesuche

Gut erhaltene f148
Langloch-Bohrm.
zu kl. gesucht, mögl. m. Radenbohrvorrichtg. B. Renner, Stellmacherei, Hückeswagen.

Gebrauchte 2245
Hobelbank,
evtl. mit Werkzeug, zu kaufen ges. Ang. B 4410 Gst. Barmen

1 Tümmler, 24 Gummirollen, 1 doppelte Schaftmaschine
zu kaufen gesucht.
Emil Bohwinkel, Ronsdorf, Kurfürstenstr. 57. Tel. 357. f171

Gebr. ediges, eiern. **Rommelfaß**
sofort zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis unter E 9782 an die Geschst. d. Bl. f2826

Suche mod. 459b
eich. Schlafzimmer, Eßzimmer u. Küche,
auch einzeln, von Privat, gegen Barzahlung. Angeb. u. B 4368 Barmen.

Bess. Schlafzim.
(1 Bett) ges. Preisang. E 9773 Gst.*

Gebr. Möbel kauft Kleffmann, E., Bachstr 7 Tel 1642

Kl. Kühlschrk. ges. Ang. E 10000 Gst.*

Lieferwagen
Ford od. Chevrolett, u. kleine a324
Limousine, gebr., zu kaufen ges. Preisang. mit Beschreib. a. R. Moses, Düsseldorf, Stimrodtstraße Nr. 16.

Motorrad,
300 bis 550 ccm, zu kauf. ges. Angeb. mit Preis. Marke, Baujahr etc. unter S 708 an die Ann. in Schwelm. e53

Motorrad,
750—1000 ccm, mit Beiwag. u. el. Licht usw. zu kf. ges. Ang. B 4403 Gst. Barm.+

Kaufe gut erh.
Perserteppich,
Größe ca. 2½×3½ oder 3×4, nur von Privat gegen Kasse, Angeb. unt. B 4367 Gst. Barmen. 4590

Gummiband,
Karo- bezw. Waffelmuster 30 u. 36 mm brt., ges. Bemusterte Ang. E 1715 Gst. e53

Gebr., gut erhaltene Schaufenstern zu kaufen ges. Ang. u. K 969 Ann.-B., Allee 193. +

Gut erh. Pritsche zu kaufen ges. Ang. u. E 9775 an Gst.*

57er 61er 65er 81er
größere Anzahl, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näheres Telephon 2894 Barmen. 5755a

---

Schuhriemen
Größ. Lagerposten in Eisengarn-Schuhriemen, lose, 1 Mtr. lang, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Es interessiert nur billige Ware. Bemusterte Angeb. unter B 474 an die Geschäftsstelle Barmen. 5782a

---

Dobermann-Rüde
mit St. zu kauf. ges. Angeb. mit Preis u. B 4400 Gst. Barm.+

Geldmarkt

Wer vorstehen, Kauf- u. Baugelder
sucht, wende sich an W. Cramer sen., Bodwinkel, Nägerstr. Nr. 5. Sprechz. auch Sonntags. e299

1. Hypotheken
auf Wohn- und Geschäftshäuser, nicht unter 25 000 Mark, gibt alte, erstkl. Gesellschaft zu günstig. Bedingg. Ang. B 433 an Gesch. Barmen +

1. und 2. Hypotheken
Schuermann & Co., Elbf., Kölnerstr. 96, Tel. 7370 u. 7881.*

48 000 Mk.
als erste Hypothek anzulegen Ang. u. E 9850 an d. Gst.*

5-10 000 Mark
gegen 1a Hypothek od. gleichwertige Sicherheit auszuleihen. Ang. E 9800 Gst.*

10 000 Mark
auf 1. Hyp. ges. Nur Selbstgeb. kommt in Frage. Vermittl. verbeten. Ang. A Z 100 Filiale Obligs. f253

Beamt. l. p. Selbstg. 1000 Mark zu 20% Rückg. mon. 120 Mk. Ang. E 9864 Gst.*

Sofort f. Löhnungszwecke
500 Mark
ges. Rückzahlg. 600 Mk. in monatl. Raten. 20fache Sicherheit. Angeb unter E 9812 an d. Gst.

* Lebenslängl. ang. Beamter sucht 400 RM. nur von Selbstgeber zu leihen. — Sicherheit vorhand. Ang. E 9860 Gschst.

Heirats-Gesuche

2 Freundinnen, ev., 20 u. 22 J., such. d. Bek. zweier Freunde zw. Heir. Zuschr. u. B 4414 Gst. Barm.+

Herr, Anf. d. 30er J., l. elterl. Gesch., i. a. d. Wege, Bes. e. D. zw. H. Br., mögl. m. Bild, B 4402 Barmen. +

Vermischte Anzeigen

Anfertige Schreibmasch.-Arbeit. Saubere Ausführg. Ang. u. E 9776 Gst.

Reisewagen
mit Chauffeur tageweise zu verleihen. Ang. B 4457 Barm. †

Wer verlegt Schuhriemen mit Ceil.-Nadeln? Dauerbeschäftigung garantiert. — Schriftl. Angeb u. E 1716 an Gst. e53

Abschriften, Vervielfältigungen aller Art übernimmt Organisationsbüro, Barm., Adlerstr. 5. †

Unterricht

Schröder-School
Anmeldungen täglich, E., Herzogstr. 40, II, B., Stadionstr. 14. [illegible]

Engländerin ert. Unterr. Std. M 1, Ang. b. 9671 Gst. 19358

Gesang-Unterricht
wird von erf. Gesangs-Pädagogin n. italien. Methode ert. Mon. 15 M einschl. Deklamation. Zuschr. u. H 261 an Ala. B., Heckinghauserstr. 131. †

Die Belieferung
von Musik-Festprogramm, sc. übn. kostenlos: Organist.-Büro, Barm., Adlerstr. 54 †

Welcher Riemendreher
richtet einer auswärtigen Fabrik Gummiwalzen
gegen gute Vergütung ein?
Angebote unter E 1719 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. b6854

Karneval-Kostüme f. Damen von 2 M an zu verleihen.* E., Ludwigstr 3. p.

Ia Pianist frei.
Ang. B 4462 Barm.+

Stadtfahrten m. 1 t.-Auto, Std. 3 Mk. + Tel. Barmen 9167.

Tag u. Nacht
6fts. eleg. Lim. km 25 ₰, Std. 3.-, Tel. B. 7442 †

Eleg. Limousine
für Std. u. Tage.*
Tel. Westen 34105.

Eiltransporte 1½ T., E., Tel. W. 319 61.*

Privat-Auto-Vermietg. Hensberg.
Tel. W. 32024.

Verloren Gefunden

I Y 0811
rote Auto-Nummer
am 18. dss. Mts verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben.
Wilhelm Bonzumhoff,
Tel. 7845, Barmen, Allee Nr. 224—26.

Großer, grauer deutscher 139
Schäferhund,
auf d. Namen Arno hörend, entlaufen. Wiederbr. gute Belohnung. Bahnhofs-Hotel Dahlhausen-Wupp., Rieml. Dict.

Teilhaber Vertreter

Tätiger oder stiller
Teilhaber (in)
mit Mk. 3500.— für nachw. gew. Unterm. ev. Anst. m. Inv.-Einl. Betät. Büro, Sicherheit vorhd. Ang. u. B 4459 Gst. Barm.+

Suche Beteil. mit M. 1000, evtl. Anstellg. Reisewagen u. Büro vorhanden. Angeb. u. B 4458 Barmen. +

Zu Schuhfabriken bestens eingef. +
Vertreter
sucht Verbindung m. leistungsfähigen Schuhriemen- u. Strippenband-Fabr. Ang. u. B 4389 an die Gst. in Barmen

Vertreter
Nach neuer Verkaufsmethode (ist sehr begehrter Artikel vertrieben werden. Große Gewinnchancen. Sofort. Angeb. unt. E 1... an die Gschst. e53

Vertreter
Propagandisten, die mit einer wirklich guten Sache mehr Geld verdienen wollen, senden Ihre Adresse an b6635
K. Bungard, Bad-Godesberg, Hindenburgstraße 8.

Angesehene Versicherungs-Gesellschaft
mit allen Branchen hat eine a324
Agentur
in Vohwinkel mit Bestand
neu zu besetzen. Günstige Gelegenheit für Personen in fester Stellg. und mit guten Beziehungen am ihr Einkommen zu erhöhen.
Angebote von Persönlichkeiten, die das bestehende Geschäft weiter ausbauen und für das zu übertragende Inkasso Sicherheiten biet. können, sind zu richten unt. B 102 an die Ann.-Exped. D. Schürmann. Düsseldorf.

Zentralamerika.
Erfahr. Exportfachmann bereist Anfang April Cuba, Domingo, Zentralamerika und ist bereit, noch einige leistungsfähige Fabriken gegen Provision und Spesenzuschuß zu vertreten. Angeb. unt. E 9813 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Neue Kunstseiden- u. Lohnschlichterei!
Wer beteiligt sich mit Fabrik und Kapital? **Konkurrenzloses Verfahren, auch Lyon weit überlegen,** praktisch nachweisbar! Hoher Nutzen! Angebote nur von Selbstinteressenten unt. E 1718 an d. Gesch. d. Bl. erb. e53

Gute Kapitalanlage!
Aelteres, gut eingeführtes, größeres
Uebersee-Exportgeschäft mit Werkzeugfabrik
umständehalber sofort preiswert
zu verkaufen.
Angebote unter E 2856 an die Geschst.
a340

Erbteilungshalber soll das herrschaftliche
Einfamilien-Haus
Barmen, v. Eynernstraße 5,
verkauft werden. Interessenten belieben nähere Auskunft einzuholen bei Erwin Reebe, Barmen, Kleinen Werth 1. 5764a

---

Gesuche

Grundstück mit Wohnhaus
8—10 Zimmer, an d. Straße Marienheide-Gummersbach zu kf. ges. Ang. u. E 1725 an die Geschst. e53

Haus
nach persönl. gutgeh. Metzgerei, in guter Lage des Wuppert., bei bar. Anzahlung sof. oder später zu kaufen ges. Ang. u. E 9750 an Geschst. †

Haus
Mittelp. od. Nähe, mit freiw. 5 Zimmern zu kaufen gesucht. Ang. B 4408 an Gesch. Barmen. †

Wer baut mit?
Südhadr. schönst. gelegt. Baupl. für 2 Einfamilien-Häuser Mk. 5000.— Privatmann sucht guten, entschloss. Mitbauer. Ang. u. E 2846 an die Geschäftsstelle 12306

Einfamilien-Haus
mit Garten, mögl. Zentralheizg., sof. beziehbar, Nähe Rathaus Elbf., bei hoher Anzahlg. zu kaufen gesucht. Tauschwohn. evtl. vorhanden. Angeb. mit Preis unter E 9869 an die Geschäftsstelle ds. Bl.*

Strangspulmaschinen
(Meyer), 24fröm., billig abzug. Ang. u. B 479 Barm. f5155

Vollständige f369
Kartonnagen-Einrichtung,
12 Maschinen, spottbillig zu verk. Ang. u. E 1711 an d. Gst.

Nähmaschinen
Weg. Umzug große
Preisermäßigung
Ratenz. gestattet.
Franko-Lieferung auch auswärts.*
Keiner versäume die Gelegenheit.
L. Bohne, Elberfeld, Rathsdofstr 42

Schön., Schaukasten weiß, 2m b., 3m h., 1.15 tief, b. zu vk. E. Finkenrath, B., Rudolfstraße 159. †

2 Warenschränke mit Schiebetüren, Kuhs.-Bertits 45, Küchenschrank 30, 1- u. 2tür. Kleiderschr., Möbel-Kupfermann, Elbf., Bachstr 56.*

Kinderbettst. m. Matr.
E., Uhlenbeckstr. 27, II

Ich suche mich, Ihnen Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Polstermöbel, Einzelmöbel, Teppiche, Gardinen, Linoleum, Betten, Bettfedern, Daunen, Steppdecken, Wäsche, Kleider, Schuhwaren, Uhren, Schmuck, Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportwagen, Kinderbettstellen, Matratzen, Kinderstühle, Kinderbetten, Kinderwagenmatratzen, Kinderwagenkissen, Kinderwagendecken, Kinderwagenbezüge, Kinderwagenverdecke, Kinderwagenräder, Kinderwagenachsen, Kinderwagenbremsen, Kinderwagenlenkstangen, Kinderwagenfederungen, Kinderwagenpolster, Kinderwagenkissen, Kinderwagendecken, Kinderwagenbezüge, Kinderwagenverdecke, Kinderwagenräder, Kinderwagenachsen, Kinderwagenbremsen, Kinderwagenlenkstangen, Kinderwagenfederungen, Kinderwagenpolster

---

Vertreter-Gesuch!
Bedeutendes Moselweinhaus sucht tüchtigen Vertreter
für Elberfeld, Barmen und Umgebung
für den Verkauf an Hotels, Restaurants, Feinkostgeschäfte sowie Private. d6953
Angebote unter E 1720 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Stellen-Angebote

Reisender

für eingeführte Tour von alteingesessener Großhandlung in Putz- und Textilwaren gesucht. Nur branchekundige und im Volms- und Sauerlandgebiet bestbekannte Herren wollen sich unter genauer Angabe ihrer bisherig. Tätigkeit nebst Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Gehaltsansprüchen melden unter E 1713 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. a256

Radio-Firma

sucht für sofort 9797

jüng. Akquisiteur

zum Besuch der Privatkundschaft gegen Gehalt und Provision. Bewerber aus d. Branche, die sich als tüchtige Verkäufer erwiesen haben, werden bevorzugt. Ang. unter E 10797 an die Geschäftsstelle.

Für Miete-Vertrieb neuzeitlicher Lichtreklamen

werden schnellstens

gut eingeführte energische Herren,

die über gute Beziehungen zur Kundschaft verfügen und akquisitorische Erfolge nachweisen können, gegen Gehalt und Provision gesucht.

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild erbeten unter K P 1914 an Ala Haasenstein & Vogler in Köln. a152

Für Schweden

werden

2 Strumpfwirker

für Cottonmaschinen Alban Ludwig 89 ga. zum sofortigen Eintritt gesucht. Freie Fahrt. Hoher Lohn! Eilangebote an Herbert Pott, Eld., Königstr. 137. f2314

Kaufm. Lehrling

für unser Agenturgeschäft ges. Schriftl. Bewerbungen an

Haad & Mitching,
Elberfeld, Bankstraße Nr. 16.

Viel Geld

verdienen Wiederverkäufer, welche im Bekanntenkreise, Vereinen, Fabriken etc. einen Massenkonsum-Artikel vertreib. w. Antrag. zu richt. an N... Z., Berg.-Born Rhld., Kr. Lennep.

Annoncen-Akquisiteur

ges. f. uns. Elberfelder Gemeindeblatt b. hoh. Prov. Ang. an Reutlander, Düsseldorf, Mauerstr. 18 b41

Für Händler und Hausierer, Privatreisende (innen) ständig neue Artikel. Neuheiten-Vertrieb, B., Adlerstr. 5 (Adlerdr.).

Selbständ. arbeitender, zuverlässiger

Büchergehilfe

b. 22—26 J. findet Dauerstellung. Angebote unter B 4392 an Gesch. Barmen. †

Händler (innen), lohnende L. Verst.

welche Privatkunden, Ladengeschäfte u. Büros besuchen, an allen Orten gesucht. — Hohen Verdienst u. Dauerkundschaft geboten. Verlang. Sie Auskunft kostenlos d. N... Z., Berg.-Born Rhld., Kr. Lennep.

Tücht. Friseurgeh.

sofortig f. Freitags nachm. u. Samstags gesucht. Angeb. unt. E 9851 an d. Gst. *

Malergeschäft

in Groß-Solingen sucht einen in allen vorkommenden Arbeiten gewandten u. energischen b6935

Vorarbeiter

in dauernde Stellung. Lackierer oder Tel.-Maler bevorz. Ang. u. E 1687 an Gst.

Junger 5793a

Laufjunge

von 15—16 Jhr. ges.

Wild, Barmeier, Barm., Eichenstr. 36.

Laufjunge

(Radfahrer) gesucht. Müller, Elberfeld, Wallenbahnerstr. 115. *

Kaufmännischer

Lehrling

mit Obersekundareife dem Herrenmoden Spezial-Geschäft in Ohern ges. Schriftl. Bewerb. u. E 9781 an die Geschäft. 1424

Sohn ordentl. Eltern als

Bäckerlehrling

in gem. schön. Betr. ges. Wilh. Döpper, Erbe, Altenburgerstraße 30. Bäckerei und Konditorei. *

Sucht für 1. März ein im Kochen erfahrenes, älteres, ehrl. 5791a

Küchenmädchen.

Zweitmädchen vorhanden.

Frau Marie Haffenbach,
Barmen-Wichlinghausen, Tiefestraße 47.

Mädchen

v. 15—17 Jahren f. Geschäftshaushalt z. Unterstütz. der Frau im Haushalt gesucht. am Ufer, von auswärts. Frau Ernst Bleckmann, Barm., Ob. Lichtenplatzerst. 322. †

Suche zum 1. März oder später ord., ges. u. kräftiges e309

Hausmädchen

mit mehrjähr. Erfahrung. in besserem Hausb. Guter Lohn. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an

Frau Hermannhaus.
Wülfrath,
Kaiser-Wilh.-Str. 232

Junger, tüchtiger

Bäck. u. Kondit.

20 J., in beid. Geschäft. bew., wünscht sich bis 1. April, ev. sofort, zu verändern. Jürgen Gerdes, b. Kl. Bäckerei u. Konditorei A. Köstes, Solingen-Nr. Prazerstr. 13. Tel. 22151. e158

Vertretung

Stelle für abends. Ang. u. K 270 Gst. Barmen, Allee 193. †

Suche für m. Sohn, groß u. kräftig, †

Lehrstelle

als Metzger.

Ferd. Haas, Barm., Schwarzbachstr. 64.

Weibliche

Geb. Fräul.,

22 Jahre, gelernte

Verkäuferin und Servierfräulein,

sucht für 1. März Stelle als solches in Konditorei od. Café. Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. E 1721 an die Gst. b6705

Junge Verkäuferin,

mit g. Handschr., bisher ein Gesch. ges., sucht Stelle als e153

Kassiererin oder Verkäuferin

bei kl. Anspruch. Angeb. unter 656 an d. Filiale Solingen, Hauptstraße 194.

Suche p. sof. St. als

Servierfräulein

in gut bürgl. Wein- oder Bierrestaurant. Erstkl. Refer. 5790a Ang. B 476 Barmen

Zuschneiderin,

erfahren u. zuverlässig in der Anfertigung fein. Damen- u. Herr.-Wäsche sow. Aussteuer-Ausstattg., sucht Stellung f. sofort oder spät. Angeb. u. 224 an d. Anz.-Vermittl. F. D. Küter Nachf., Bielefeld. b6931

Perf. Schneiderin

sucht noch einige Kunden in u. außer dem Hause. Angeb. E 9854 an Gschft. *

Perf. Schneiderin

mit Ia Ref. i. u. dess. Kundsch. z. Aus. eleg. w. einf. Damengarb. im Hause. Angeb. u. E 9809 an Gschft. *

Koch-Lehrfräul.

19J., sucht Stelle in Hotel od. Restaur.; war in groß. Küche tätig. Kl. Taschengeld erwünscht. Ang. E 9726 an Gschft. *

Kl. Fräulein

tüchtig in Küche u. Hauswesen, i. Stell. in gutem Hause z. Frühjahr. Angeb. u. Nr. 200 an Haasen Zeitschriften-Verlag Ld. Zeit. b6950

Frl., 30 J., i. sof. selbst. Wirkungskreis für 4 Tage o. ganz in frauenl. Hausb. Ang. u. B 4407 an d. Gst Barmen †

Witwe, Diff., sucht Wirkungskreis bei einem alleinst. Herrn nach außerhalb. Angeb. E 9854 Gst. *

Bess., ordentl., 22j. Mädchen

sucht St. als Küchen-Erst- od. Alleinmädchen w. die Küche vollständig versteht u. im Haushalt erf. ist, zum 1. März. Gute Zeugn. vorhd. Marie Speiter, Eld., Bankstraße 9. *

† Aelt., an durchaus selbst. Arbeit, gew. Fräulein sucht Stell. in kl. bess. Haushalt. Ang. u. R 669 Bll. B., Berlinerstr. 62.

Tüchtiges

Alleinmädchen

mit Kochkenntn. und als Hausarb. vertr., sucht sof. Stellg. in kl., bess. Geschäftsh. (z. Aushilfe tagsüber). Gute Zeugn. vorh. E. Korthe, B., Heydterstr. 16, I. *

Suche für meine 2 Töchter vom Lande, 17½ u. 19 J. alt,

Stelle

in kl. Etagenhaushalt. Gutes Zeugn. vorh. Angeb. unt. E 1710 an die Gst. b6701

Jg. Mädchen,

23 J., sucht Stellg. am Büfett, ev. auch zum Bedienen, mögl. kleines, bess. Restaurant. Langj. gute Zeugn. vorh. Ang. u. E 9863 an Gst. *

Jung. Mädchen

von ausw. sucht St. b. sofort. Angeb. u. H 720 an d. Filiale Elberfeld-Mitte. *

Mädchen,

20 Jahre, erfahren in allen Hausarb., sucht zum 1. März Stelle als selbst. Stütze der Hausfrau in ruhig. Haushalt. Zeugnisse vorhanden.

Elisabeth Kaiser,
Voerde (Westf.),
Hinnenbergerstr. 30.

Suche f. m. Tochter

19J., mit bess. Schulbildung Stellg., am 1. zu Kindern. Ang. B 4413 Barmen. †

Bess. geb. Mädchen

18 Jahre, im Haushalt erfahren, sucht Stell. z. 15. März in rub. Etg.-Haushalt. Ang. u. H 262 an d. Filiale B., Heckinghauserstraße 131. †

21jähr. Mädchen sucht Stell. in einf. Hausb. Schriftl. Angebote, Eld., vorm Holz 6a, 1. Etg. *

Mädchen,

20 Jahre, erfahren in allen Hausarb., sucht zum 1. März Stelle als selbst. Stütze der Hausfrau in ruhig. Haushalt. Zeugnisse vorhanden.

Elisabeth Kaiser,
Voerde (Westf.),
Hinnenbergerstr. 30.

Suche f. m. Tochter

19J., mit bess. Schulbildung Stellg., am 1. zu Kindern. Ang. B 4413 Barmen. †

Bess. geb. Mädchen

18 Jahre, im Haushalt erfahren, sucht Stell. z. 15. März in rub. Etg.-Haushalt. Ang. u. H 262 an d. Filiale B., Heckinghauserstraße 131. †

21jähr. Mädchen sucht Stell. in einf. Hausb. Schriftl. Angebote, Eld., vorm Holz 6a, 1. Etg. *

Für ein 16jähr., im Haush. angelerntes

Mädchen

wird leichte Hausb.-St. in kath. Hse. ges. Ang. E 9768 Gst. *

Jung. Mädchen

mit gut. Zeugnissen, welch. in bess. Hause als Kinderfrl. war, sucht ähnliche Stelle. Blühe Sonnenschein, Bochum-Stiepel, Am Gebrannten 15.

Bess. ja. Mädchen, 17 J., sucht Stell. i. kl., bess. Haushalt zum 1. od. 15. 3. * Ang. u. E 9859 Gst.

Tücht. Mädchen,

in all. Hausarbeiten sowie im Servieren, Nähen u. Büg. durchaus erf., sucht Stell. Ang. an F. Wortmann, Schwerte-Ost, Lichtendorferstr. 16.

19jähr. Mädchen

sucht Stellung z. 1. März im Haushalt. Angeb. unter W. C. 2764 an Annoncen-Expedition, Bochum. b6962

21jähr. Mädchen,

in aller Hausarbeit erfahr., sucht Stelle. Ang. u. B 4388 an die Gesch. Barmen. †

Thüringerin

sucht Stell., kann gut kochen, nähen u. bügeln. Ang. B 4406 an Gesch. Barmen. †

Js. Mädchen, 26 J., mit bess. Zeugn. u. Empf., w. s. z. 15. 3. Stelle als Küchen- od. Alleinmädchen. Angeb. u. E 1708 a. Gst b6607

Suche f. m. 19jähr. Tochter die 1. Herbst die Lehre i. Schneiderinnen-Handwerk beendet hat, Stelle zur weiteren Ausbildung, am liebsten in Eld. Zeugn. vorh. Frau Lehrer Schlüter, Wennigloh, Post Hachen. b6702

Js. Mädch., 18 J., sucht St. im Haush. z. ganze od. ½ Tg. Ang. E 9852 Gst. *

Gesund., kräft. Mädch., gut empf., sucht sof. Tagesstelle in bess. Haushalt oder zur Aushilfe. Angeb. u. E 9770 an d. Gst. *

19j., kath. Mädchen sucht Stell. i. Haushalt. Mit allen Arb. perfekt. Näh. vorhd. Ang. an Frau Karl Prinz, Post Schee 38, Sauerland-Ruhrkreis. †

Mädchen b. einig., das in bess. Hse. tät. war, sucht Stelle im ruh. Hause. Ang. u. B 4483 Gst. Barm. †



Grösserer Zigarettengenuss durch Tabak-Massage

Lesmona wendet ein neues Verfahren an, das den Tabak bekömmlicher und aromatischer macht, nämlich Massage. Aehnlich wie Massage den Körper aufblühen lässt und zur Gesundheit führt, ähnlich wirkt Lesmona's Massage auf den Tabak. Noch so viele „Wappenschild" reizen nicht die Kehle.

Gesunder Körper — gestählt durch Massage
Edler Orient-Tabak — *verfeinert durch Massage*

Wappenschild

Zigaretten

5 Pfg

.... der Tabak ist massiert

Lesmona-Zigarettenfabrik, Bremen

Vereinigte Stadttheater
Barmen 1550 Elberfeld
Freitag den 21. Februar:
Geschlossen.
7½ Uhr: Concordia: Hauptprobe zum III. Abonn.-Konzert
7½—10½: Lulu. Von Wedekind. Bühneneinr. von Falckenberg. Aus. Ab. I.

Im Salamander
Heute Donnerstag 8 Uhr:
Im Pfarrhaus
Ernstes u. Heiteres aus dem Leben eines Dorfpfarrers. — Freit. 8 Uhr: Uraufführung: Jakob Marr, Drama in 3 Akt. von Ludw. Leitl.
Samstag nachmittag 4.15 Uhr:
Der Testamentbauer.
Heiteres Volksstück in 3 Akten.

Feldschloss-Bierhalle
Elberfeld
Hofkamp-Wilbergstraße †
Preiswerte Küche — Billards

Echte Roggenplätze
mit Korinthen,
nach alter Elberfelder Art 80 ₰ und 60 ₰.
Mandelplätze
mit nur reinen Mandeln 80 ₰ und 60 ₰.
Bäckerei Rüth, Elberfeld, Karlstr. 33.
Anrut Marian 5806. Ecke Nordstraße

Konzertgesellschaft Barmen
Samstag den 22. Februar, abends 7.30 Uhr in der Concordia
3. (letztes) Abonnements-Konzert
Brahms: Schicksalslied
Tschaikowsky VI. Symphonie (Pathetique)
Chopin: Klavier-Konzert F-moll
Solistin: Lubka
KOLESSA
Die gefeierteste Pianistin Europas.
Dirigent
FRANZ VON HOESSLIN
Freitag den 21. Februar, abends 7.30 Uhr: **Hauptprobe**
— Konzertflügel: Bechstein. — b102
Karten bei Graeper, Köndgen, Verkehrsverein, Baedeker, Hartmann und an der Abendkasse.

THALIA THEATER
ELBERFELD DIREKTION ROBERT RIEMER
DAS THEATER DER GROSSTEN FILM-VARIETE SCHAU DEUTSCHLANDS
Freitag, 21. bis einschließlich Donnerstag, 27. Februar
Das Programm im Zeichen des Faschings!
Varieté-Teil:
Gastspiel
Ernst Mafray
Kaffa Sterna
Maria Solveg
von den Reinhardt-Bühnen, Berlin, mit dem großen
Matray-Ballett
Choreographie: Ernst Matray.
Dekoration u. Kostümentwürfe: Walter Trier, Prof. Stern.
Charlie
Kapitän Hullings musikalischer Seelöwe
5 Maunters
Handspring-Equilibristen
Alexander Stamer
Der bekannte Rundfunkkomiker
Jackmann
Die amerikanische Sensation
Brix u. Partner
Die golden. klass. Athleten
Orgel-Konzert: Joachim Krause.
Film-Teil:
Der große deutsche Filmschwank!
Der weibliche Chaplin
ANNY ONDRA
in
Sündig und süß

Der Film der dauernden Lachstürme.
Regie: Carl Lamac.
In weiteren Hauptrollen:
André Roanne, Teddy Bill, Hans Junkermann, Julius Falkenstein, Hermann Picha, Adolphe Engers, Paul Morgan
B. I. am Mittag:
Solch' fröhliches Lachen, solch' stürmischen Beifall wie bei dieser Uraufführung hört man selten!
Musikalische Leitung und Filmillustration:
Kapellmeister **Adolf Daus.**
Beginn der Vorstellungen:
Wochentags 3 Uhr Einlaß 2.30 Uhr
Sonntags 2 Uhr Einlaß 1.30 Uhr
Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.
Wieder die üblichen Eintrittspreise:
Wochentags bis 5 Uhr Mk. 0.50 bis 1.50.
Wochentags ab 5 Uhr und Sonntags Mk. 0.70 bis 3.—.

ELECTROLA KONZERT
am Mittwoch dem 26. Februar, abends 8 Uhr, im groß. Saal der
CONCORDIA
Karten zum freien Eintritt frühzeitig abholen bei
IBACH
Barmen, Neuerweg 40


Stimmungs-Betrieb!
Wo?
Im
Klosterkeller
Elberfeld, Marienstr., neben der Hauptpost

UNION THEATER
Herzogstr. Elberfeld
Direktion: Walter Zierau
Ab Freitag:
Der erfolgreichste Film des Jahres!
Ein kinematografisches Wunder von märchenhafter Schönheit
Die
weiße Hölle
vom
Piz Palü
Ein Menschenschicksal in den Regionen — des ewigen Schnees und Eises. —
In den Hauptrollen:
Leni Riefenstahl — Gustav Diessl
Ernst Petersen u. der bekannte deutsche Flieger **Ernst Udet**
Ueber fünf Millionen Besucher haben in Deutschland dieses überragende Filmwerk gesehen.
Als künstlerisch wertvoll beurteilt und eine Begeisterung hervorrufend, wie sie einem Filme uneingeschränkt selten zuteil wird.
Ferner in Erstaufführung für Elberfeld:
Der deutsche Lustspiel-Schlager
Der Bräutigam auf Kredit
mit dem Komikerpaar
Hermann und Hugo Thimig
sowie **Dora Kaiser** in den Hauptrollen.
Im Beiprogramm sehen Sie die Groteske:
Artige Kinder
In der Hauptrolle: Der Wunderhund Oscar.
Wochenschau, das Neueste im Bilde.
Musikalische Leitung u. Film-Illustration Kapellmstr. Adolf Olbrzt.
Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen 3 Uhr, an Sonntagen 2.30 Uhr. — Letzte Vorstellung 8 Uhr abends.
Einlaß eine halbe Stunde vor Beginn.
Jugendliche haben Zutritt!
Wochentags bis 5 Uhr nachmitt. Einheitspreise
Jeder Parkettplatz ..... Mark 0.60
Jeder Rangplatz ..... Mark 1.20

Elberfeld **CAPITOL** Elberfeld
Kipdorf 61 Kipdorf 61
1 Stunde Sensation!
1 Stunde Spannung!
1 Stunde blendende Unterhaltung!
verschafft Ihnen der
Sensations-Großfilm:

DER Würger
Dieser Film ist einer der besten und wohl der aufregendste Sensations-Film, der je gezeigt wurde.
Wer ist der Würger???
II.
GEORG ALEXANDER - XENIA DESNI
in
„Die Orchideen-Tänzerin"
III.
EINLAGE:
Der Rasiersalon in der Luft
IV.
2 amerik. Grotesken. Wochenschau. Kulturfilm.
Sonntags: Große Früh-Vorstellung! Kleine Preise.
Beachten Sie unsere billigen Preise!

Ab Lager lieferbar
Achenbach-Garagen
aus Wellblech, Stahl oder Beton, Schuppen jeder Art, Fahrradständer, serienweise, feuersicher, billige Frachtsätze. Angebote mit Prospekten kostenlos.

Gebr. Achenbach G.m.b.H.
Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau-Sieg Postfach Nr. 208
Vertreter: Karl Achenbach, Köln-Klettenberg, Geibergstraße 79 Telefon Ripl 46630

Für unsere Frauen

Nr. 43 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 20. Februar

Lotti – die nichts gesagt hat

Von
Dorothee Goebeler

„Ach, Lotti, läßt du dich auch mal wieder sehen?" Mila reichte der jungen Frau freudig die Hand. „Das ist ja reizend; na, komm herein, ich bin gerade beim Tee." Sie half der jungen Frau aus Hut und Mantel und führte sie in den kleinen Salon. In dem hellen Licht, das durch die Erkerfenster brach, konnte sie ihr gerade in das Gesicht sehen: „Was hast du denn, Lotti?"

„Ich?" lächelte Lotti groß fragend.

„Du machst ein so sonderbares Gesicht!"

„Ach, fällt mir gar nicht ein, aber bist du denn allein? Wo ist denn dein Kurt? Sonst trifft man ihn doch immer hier zur Teestunde."

„Kurt hat jetzt furchtbar viel zu tun. Sie stehen im Geschäft vor großen Abschlüssen nach Übersee. Er bleibt den Nachmittag über dort und oft sogar noch bis in die Nacht hinein. Nimmst du Zucker zum Tee? Nein? Noch immer nicht? Immer noch für die schlanke Linie?"

„Allemal," lachte Lotti, „schlank ist Mode! Und — Kurt bleibt also wirklich im Geschäft? Das ist ja furchtbar traurig für dich und nun bist du abends auch immer allein?"

„Ja, leider, aber was hilft das?" Mila zuckte die Achseln. — „Geschäft geht vor Vergnügen Mir tut vor allen Dingen mein Mann leid; er ist schrecklich abgearbeitet und nervös, gestern war es beinah zwei Uhr, als er heimkam."

„Zwei Uhr?" Lotti schlug die Hände zusammen. „Und so lange ist er — wirklich im Geschäft?"

Lag nicht ein ganz kleiner Nebenton auf dem Wirklich? Mila horchte auf, ein leises Lächeln huschte um ihren Mund. „Ja, wirklich", wiederholte sie. Lotti zerbröckelte einen Teekuchen.

„Wir waren gestern im Café, unser Mittwochkränzchen, du weißt doch, ja. Frau Direktor Brockmüller ist es auch schon aufgefallen, daß du jetzt so oft allein ausgehst und daß Kurt dich gar nicht mehr begleitet —"

„Gar nicht mehr ist zuviel gesagt, wir waren erst Sonntag zusammen in der Oper."

„Nun, Sonntags können ja auch keine Konferenzen sein!"

„Oh doch, es war erst vor vierzehn Tagen eine, aber was interessieren denn dich diese Konferenzen?"

„Ach, sie interessieren mich gar nicht." Lotti nahm einen neuen Teekuchen. „Nur, weißt du, wir sprachen gestern von den Männern, und da sagte Frau Direktor Brockmüller auch, es wäre immer dasselbe, und wenn sie sagen, sie hätten Überarbeit und wichtige Konferenzen, dann könnte man sicher sein, sie gingen Nebenwege ..."

„Ja, das mag sein, daß Männer das tun." — Mila lächelte noch immer. — „Du kannst dich aber beruhigen, Kurt tut es nicht!"

„Nein, das habe ich doch aber auch gar nicht gesagt!" Lotti war empört. „Mila, wie kannst du denn das annehmen! Aber Frau Doktor Meinert sagte, es wäre komisch, wenn die anderen längst schon um alles wüßten, dann hätten die eigenen Frauen gewöhnlich noch keine Ahnung. Wir haben eben so gesprochen, weißt du!"

„Ja — ihr habt eben so gesprochen!"

„Na, ich habe ihnen gleich gesagt, meine Freundin Mila ist nicht eifersüchtig — nämlich, Mila, es ist ein wahres Glück, daß du es nicht bist! Wenn Kurt nun eine eifersüchtige Frau hätte —!"

„Dann würde sie ihm Szenen machen wegen der Konferenzen, meinst du?"

„Aber, Mila, ich meine doch gar nichts!" Lotti schüttelte den hübschen Kopf. „Nein, Mila, wie du bist!" Es tut uns nur allen so furchtbar leid daß Kurt dich jetzt immer so allein läßt. Kann denn seine Sekretärin nicht für ihr arbeiten? Er soll ja solch ein tüchtige Hilfe haben!"

„So, das wißt ihr auch schon?"

„Auch schon? Wie du das wieder sagst. Mila! Sei doch nicht so empfindlich! Frau Rektor Kurzhald hat sie gesehen, als sie an eurem Geschäft vorbeiging. Sie kam gerade heraus mit deinem Mann. Er muß sie doch sehr schätzen; er soll sich ja außerordentlich freundlich von ihr verabschiedet haben! Sagtest du etwas, Mila?"

„Nein, ich habe gar nichts gesagt! Erzähl' weiter, die Sache fängt an, mich zu interessieren!"

„Ja, wirklich, Mila? Siehst du, wir meinen, das müßte sie auch. Frau Rektor sagt, er hätte ihr sogar die Hand geküßt, und einen Pelz soll sie angehabt haben, dein Mann muß ihr doch wirklich sehr viel — na, Gehalt geben."

„Und das habt ihr also alles eben — so besprochen in eurem — Kränzchen?"

„Ja, Mila, das ist doch ganz natürlich, und du tust uns ja auch allen so furchtbar leid, und ich habe gesagt, da muß ich doch zu ihr gehen und mal sehen, wie —"

„Sie es trägt, daß sie ihr Mann betrügt. Nicht wahr, das wolltest du doch sagen, Lotti —?"

„Ach, Mila, so schlimm wird es ja nicht gleich sein, und Kurt ist doch sonst ein anständiger Mann und wird sich ganz gewiß zurechtfinden. Du kannst mir's glauben, das Mädchen ist wieder schuld, so eine überhaupt, und Frau Rektor sagt, sie hätte ganz blonde Haare, die sind bestimmt gefärbt, und der Rock ging ihr gerade bis an die Knie. Mila du mußt einfach dafür sorgen, daß er sie entläßt."

„Muß ich?" Mila stand plötzlich kerzengerade. „Es wird mir wahrscheinlich nicht gelingen, liebe Lotti, ihr werdet — das Fräulein nächstens sogar als Frau Bruckner begrüßen können."

„Mila, aber nein —" Lotti war aufgesprungen — „und das sagst du so ruhig, Mila? Das ist doch empörend, dieses Mädchen, diese Person — diese —"

„— stammt aus einer der ersten Familien Hamburgs, liebe Lotti, und ist die Verlobte meines Schwagers, die sich unter Leitung meines Mannes im Geschäft einarbeitet, weil sie ihm zur Seite stehen will in unserer Filiale in Übersee."

„Mila!" Lotti brachte kein anderes Wort hervor.

„Setz' dich doch wieder!" sagte Mila liebenswürdig. „Erzähl' doch noch mehr, es wird meinen Mann und meinen Schwager und auch meine Schwägerin bestimmt interessieren, was ihr für eine Meinung von ihnen habt."

„Aber wir haben doch gar keine Meinung, Mila!" — Lotti wurde kirschrot. „Hör' mal, Mila, du wirst doch nicht etwa Klatschereien machen. Weißt du, das wär' ja einfach unerhört von dir, wenn du uns einen Skandal einbrockst! Aber tu's nur, tu's nur, ich weiß es ja, seiner besten Freundin darf man nicht vertrau'n, das Wort dreht sie einem im Munde um, und ich, ich — habe doch gar nichts gesagt, nein, Mila, das kannst du im Ernst nicht behaupten, daß ich hier irgend etwas gesagt habe."

Der Haushalt ohne Hilfe

Ordnung, Einfachheit, Pünktlichkeit.

N. Wie werde ich ohne fremde Hilfe fertig? Wie schaffe ich größere Arbeiten allein? Wie löse ich das Problem „Berufsfrau und Hausfrau", ohne daß einer der beiden Pflichtenkreise zu kurz kommt? Dies sind die Fragen, die die Mehrzahl der Hausfrauen von heute bewegen. Die Zeiten sind vorbei, in denen es eine Selbstverständlichkeit war, daß auch in den bescheidenen Haushaltungen doch mindestens für die gröberen Reinigungsarbeiten, wie Scheuern, Putzen, Waschen eine ständige Hilfskraft, wenn auch vielleicht nur stundenweise — beschäftigt wurde, von einer Hausangestellten für den ganzen Tag zu schweigen! Nicht nur, daß es in den oft so beschränkten und bis ins letzte Winkelchen benutzten Wohnungen an Platz fehlt, auch die Kosten einer solchen ständigen Haushilfe, Lohn, Verpflegung, Sozialabgaben sind heutzutage so erheblich, daß sie für die meisten Familienetats eine kaum tragbare Belastung bedeuten — namentlich dann, wenn etwa Kinder vorhanden sind, die eine gute und ebenfalls erhebliche Kosten verursachende Schul- und Berufsausbildung erhalten sollen. Die meisten Hausfrauen müssen heute wieder mit dem Pfennig rechnen, und da sagen sie sich, daß der sicherste Weg mitzuverdienen der ist, Ausgaben zu ersparen. Es kommt hinzu, daß auch die weiblichen Arbeitnehmer immer weniger Neigung dafür zeigen, sich in der Hauswirtschaft zu betätigen.

Es ist ja auch eine lohnende und letzten Endes befriedigende Aufgabe, aus eigener Kraft die Wirtschaftsmaschine in Gang zu halten, und es bleibt die alte Wahrheit bestehen, daß doch niemand so gut, weil so mit Liebe, niemand so wirtschaftlich (weil aus der eigenen Kasse) arbeitet wie die Hausfrau selber. Die Frage ist nur, wie sie sich aller ihrer zahlreichen Aufgaben am besten entledigt, ohne daß eine mit der anderen in Widerstreit gerät, und ohne daß die Hausfrau ihre „Rekordleistungen" mit einer Überanstrengung ihrer Kräfte, Schädigungen ihrer Gesundheit und dementsprechend vorzeitigem Altern bezahlen muß ... Man kann hier wirklich von Leistungsrekorden sprechen, denn nicht nur, daß die verschiedenartigsten Aufgaben im Hause selber gelöst werden müssen (ein bekannter Volkswirtschaftler hat kürzlich einmal darauf hingewiesen, daß eine Hausfrau und Mutter, genau betrachtet, in nicht weniger als 15 Berufszweigen zuhause sein muß!), sondern sehr häufig sind auch heutzutage die Fälle, in denen auch noch eine tatsächliche Berufszweiteilung erfolgen muß, wenn z. B. die Hausfrau aus zwingenden Gründen noch Erwerbsfrau sein muß und nach bzw. zwischen dem Achtstundendienst in Büro oder Fabrik noch die häuslichen Pflichten erledigt werden sollen.

Wie vollbringen die Hausfrauen diese ihre Rekordleistungen? Eine große Frauenorganisation hat vor einiger Zeit eine Rundfrage unter dem Leitwort „Ich mache alles allein!" in den Kreisen ihrer Mitglieder erlassen, um durch diese praktisch erprobte Unterlagen für Lehrgänge, Vorträge und dergleichen als Ergänzung des theoretisch-wissenschaftlichen Lehrmaterials zu gewinnen. Die Antworten der Befragten geben ein farbiges und wertvolles Bild von der Art, wie unsere Hausfrauen — oft unter den größten Schwierigkeiten — ihre Probleme des kleinen Haushaltes und des „Alleinfertigwerdens" lösen.

„Man kann in kurzer Zeit viel schaffen" das ist die immer wiederkehrende Feststellung in allen diesen Berichten aus der Praxis des Alltags, „wenn man seine Zeit genau einteilt!" Jeder Tag muß seine bestimmten Verrichtungen haben, an denen nur im äußersten Notfalle etwas geändert werden darf. So z. B. etwa Montags Wäsche, Dienstags die Schlafzimmer etwas gründlicher reinigen als sonst, Mittwochs plätten und ausbessern, Donnerstags die Wohnräume eingehend säubern, Freitag Küche, Korridor, Kellerräume usw., Samstags nur Kleinarbeit, wie Fensterblankes putzen sowie Einkäufe und Vorbereitungen für den Sonntag erledigen, damit dann möglichst jede größere Arbeit vermieden werden und ein wirklicher Ruhetag sein kann. Ebenso muß auch die Reihenfolge der Arbeiten jedes Tages möglichst immer die gleiche sein. „Nach der Uhr arbeiten," so sagt eine der Einsenderinnen, „heißt, immer fertig werden und immer Zeit haben!"

Ein wichtiger Punkt ist auch das Vermeiden von Arbeitsresten und von Arbeitsansammlungen. Reinige alle Küchengeräte, die du beim Kochen brauchst, wie Quirle, Rührnäpfe, Küchenmaschinen, Durchschlag usw. sofort nach dem Gebrauch, anstatt sie für den allgemeinen Abwasch zurückzulassen! In diesem Falle sind sie nachher festgetrocknet und langwieriger zu reinigen, während bei der Reinigung unmittelbar nach dem Gebrauch oft ein Abspülen genügt. Das gleiche gilt von Töpfen, Schüsseln, Messern, die man niemals stundenlang und länger ungereinigt lassen sollte. Das so notwendig werdende Mehr an Arbeitsleistung ist Kraftverschwendung! — Wasche lieber jede Woche eine „kleine" Wäsche als alle vier Wochen eine große, die du nicht allein oder nur um den Preis völliger körperlicher Erschöpfung und allgemeiner häuslicher Ungemütlichkeit bewältigen kannst!"

Zweckmäßigkeit des Hausgeräts und Vermeidung des Überflüssigen ist eine Forderung, die ebenfalls sehr viele Beantworterinnen der Rundfrage besonders betonen. Nicht nur, daß man sich der mannigfachen Erleichterungen, die uns die Technik für den Haushalt bietet, so viel wie irgendmöglich bedienen soll (wie Staubsauger, Bohnerbesen, Wasch- und Wringmaschine, elektrische Apparate aller Art und dergleichen mehr), man achte auch — namentlich bei Neueinrichtungen — auf die Schlichtheit und leichte Reinigungsmöglichkeit der Möbel und des Hausrats.

„Sei flink, ordentlich und pünktlich, und du wirst auch die größte Arbeitslast ohne fremde Hilfe bewältigen!" so versichern alle diese Hausfrauen. Auch sonst trifft man auf manchen beherzigenswerten Ratschlag, wie z. B. den, auch die Kinder nach Kräften durch Übertragung gewisser kleiner regelmäßiger Pflichten zur Mitarbeit heranzuziehen und sie gleichzeitig zu ihrem eigenen Besten zu schulen und zu erziehen.

„Ich mache alles allein!" Welche Summe von Arbeit, von Energie, von Klugheit, Tüchtigkeit und nimmermüder Pflichterfüllung liegt in diesen wenigen Worten beschlossen! Eins aber ist allen diesen Einsendungen gemeinsam: Alle sagen sie, daß ohne Liebe und Freudigkeit das Problem nicht zu lösen ist, und ferner, daß die Hausfrau der Mithilfe der Ihren (in erster Linie durch Ordnunghalten und Rücksichtnahme!) bedarf, um ihrer schweren Aufgabe gerecht zu werden. Diese immer wiederkehrende Bemerkung wollen wir besonders bedenken und beherzigen, denn nur so ist es möglich, auch der Hausfrau, die alles allein macht, das zu verschaffen, was gerade sie am allernötigsten braucht: Die ausreichende Freizeit und Ruhe zum Kräftesammeln!

Annemarie Schlüter.

Frauenstadtverband Wuppertal

Ständige öffentliche Auskunftsstellen.

Elberfeld.

(Luisenstr. 45 Telephon 4861.)

Vertrauensstelle für Frauen in Rechtsschutz-, Ehe- und Gesundheitsfragen (Rassenhygiene): Mittwoch 11—12.30 Uhr Freitag 4.30—6 Uhr.

Erziehungsberatungsstelle: Jeden Donnerstag 6 Uhr nach vorheriger Anmeldung. Fernruf Westen 31 89.

Wuppertaler Hausfrauenbund: Jeden Dienstag und Freitag von 9.30—11.30 Uhr Beratung in allen hauswirtschaftlichen Fragen.

Rätestube des Elberfelder Frauenvereins: Arbeitsannahme jeden Donnerstag 10—12 Uhr Untergrünewalderstr. 2.

Verein für das Deutschtum im Ausland, Frauenarbeitsgruppe Elberfeld: Jeden Mittwoch 10—11 Uhr.

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag 10.30—12.30 Uhr.

Hausgeflügel-Verein E. V., Wilhelmstr. 12 (Eing. Roberstraße), Telef. Morian 3162: Geöffnet 9.30—12.30 und 3.30—5 Uhr. Mittwoch u. Samstag nachm. geschlossen.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft. Stellenvermittlung für junge Mädchen die nach Südwest- oder Ostafrika auswandern wollen. Näheres Moltkestr. 43.

Barmen.

Barmer Hausfrauenbund (Geschäftsstelle Alee 118, Tel. 3263). Jeden ersten Donnerstag des Monats nachm. 3.30 Uhr Mitgliederversammlung in der Konkordia mit belehrenden und unterhaltenden Vorträgen. Näheres wird in den Mitteilungen des BHB. bekannt gegeben. — Dienstags und Donnerstags 10—12 Uhr Sprechstunden für alle hauswirtschaftlichen Fragen. Verkauf von Arbeiten der Mittelstandshilfe und prakt. Neuheiten. Donnerstags 11—12 Uhr Beratung in Kücheneinrichtungsfragen nach telephonischer Anfrage Rathaus 195. Mittwochs nachm. 4.30—5.30 Uhr Rat und Auskunft in Rechtsschutzfragen.

Verein Haushilfe E. V., Barmen. Hilfe im Haushalt vermittelt bei Erkrankung, Wochenbett oder sonstiger Verhinderung der Hausfrau der Verein Haushilfe mit seinen geübten Helferinnen. Geschäftsstelle: Rathaus, Zimmer 134. Sprechstunden: wochentags 10.30—12.30 Uhr. Fernruf 9149.

Veranstaltungen und Mitteilungen.

Am 12. März findet im Frauenklub-Saal, Elberfeld, Luisenstraße 45, abends 7.30 Uhr, ein Bergischer Abend statt mit anschließendem Reibekuchen-Essen im alkoholfreien Speisehaus des Vereins für Frauenbestrebungen, Luisenstraße 47. Viktor Friedrich Storck hat es übernommen, Gedichte und Erzählungen in bergischer Mundart vorzutragen. Karten zum Verkauf werden den Vereinen in den nächsten Tagen zugehen.

*

Des Leibes Genüsse tut wohl anwenden,
so bleibt das Glück euch in den Händen.
(Alter Spruch.)

Ragnar Berg, der bekannte Ernährungsforscher, der Gründer und Leiter des physiologisch-chemischen Laboratoriums Weißer Hirsch-Dresden, spricht am Freitag dem 28. Februar, abends 8 Uhr, im Hotel Vereinshaus, Barmen, Fritz Eberstraße, über: „Neuzeitliche Ernährung".

Arbeitsgemeinschaft des Staatsbürgerinnen-Verbandes.

Nur Montag dem 3. März, nachmittags 4 Uhr, im Vatikan, Barmen, Wuppertstraße 11: Vortragsabend von Frau Oberin Fürn Elberfeld, zu dem Referat von Frau Dr. Schmidt-Adler über: „Die Entwicklung der Verfassungen im letzten Jahrhundert". Gäste können eingeführt werden.

Der erste Kaffeetrinker Europas.

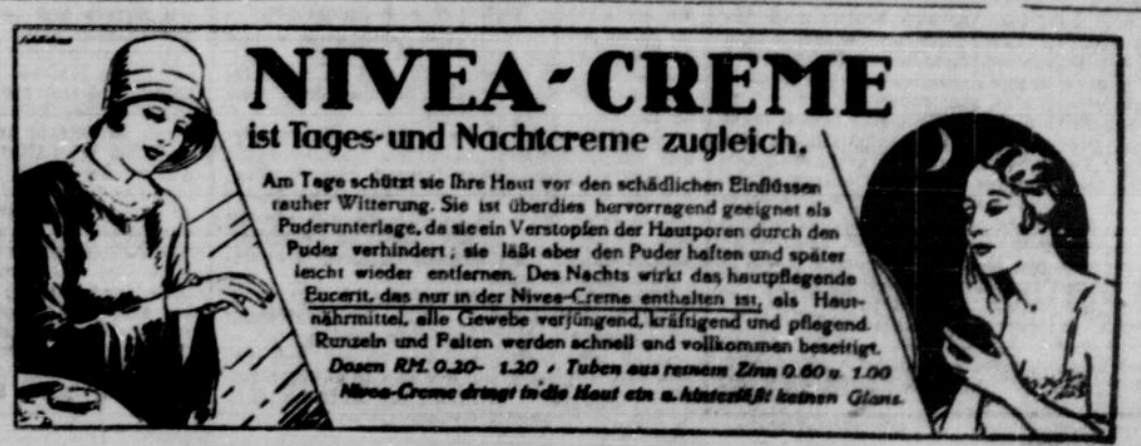
Dem Manne, der zuerst in Europa das Rauchen eingeführt hat, weihte kürzlich seine dankbare Vaterstadt, ein kleines Nest in Südspanien, eine Gedenktafel. Die gleiche Ehre gebührt doch auch wohl dem Venezianer Martesani, der, wie aus unlängst im Stadtarchiv der Lagunenstadt aufgefundenen Dokumenten hervorgeht, der erste Kaffeetrinker Europas gewesen ist. Wie sich aus den vergilbten Papieren ergibt, erließ ein gewisser Luigi Martesani im Jahre 1585 eine Einladung an eine Reihe Patrizier seiner Vaterstadt, um sie mit einem neuartigen, nach türkischer Art zubereiteten Getränk bekannt zu machen: dem Kaffee. Der aromatische Trank gefiel allgemein, breitete sich in allen Kreisen Venedigs aus, wo überall Kaffeehäuser entstanden, und eroberte sich dann schnell auch das übrige Europa. Von welcher Bedeutung er hier geworden, zeigt die Tatsache, daß Deutschland jährlich über drei, Dänemark gar vierzehn Pfund Kaffee auf den Kopf der Bevölkerung verbraucht.

Aus dem Geschäftsleben.

Die schönsten Kleider aus Bembergseide werden prämiiert!

Die Geschäftsräume und die Schaufenster des Kaufhauses Gebrüder Alsberg, Elberfeld, zeigen gegenwärtig eine Ausstellung der verschiedenen Erzeugnisse aus Adler-Bemberg-Seide. Für Trägerinnen und Schneiderinnen der schönsten Nachmittags- und Abendkleider aus Bemberg-Seide sind 10 000 Mk Preise ausgesetzt worden. 80 auserwählten Bewerberinnen winkt eine kostenfreie Reise nach der Reichshauptstadt und die Teilnahme an den Wahlfestlichkeiten im Kaisersaal des Zoologischen Gartens, Berlin. h474





Noch ein Nachruf für Stresemann.

Im Auftrage des Bundes der Deutsch-Togoländer wird uns geschrieben:

Die traurige Kunde von dem plötzlichen Ableben des von uns so hochgeschätzten deutschen Außenministers, Herrn Gustav Stresemann, hat uns Deutsch-Togoländer in der Gesamtheit tief ergriffen. Wir empfinden den Verlust umso härter, als unsere ganze Hoffnung auf die Wiedervereinigung Togos mit dem deutschen Mutterlande mit der Person des viel zu früh Dahingeschiedenen engstens verknüpft war. Hat doch der Herr Minister Dr. Stresemann die ersten energischen Schritte unternommen, unser geliebtes Vaterland Togo aus den Klauen der französischen Knechtschaft zu befreien. Mehr als 200 000 Togoländer sind aus ihrer Heimat verdrängt, teils durch die Willkür französischer Herrschaft, teils durch die Aussaugung des Landes und der Unmöglichkeit einer Berufsexistenz, und schließlich durch unsere Abneigung gegen die französische Nation, die den Deutschen so unsagbar schweres Leid und Ungemach zugefügt haben.

200 000 Togoländer betrauern den Tod des uns so befreundet gewesenen Ministers Herrn Dr. Stresemann. Sein Andenken soll von uns wachgehalten werden bis in weitesten Generationen. Möge die erfolgreiche harte Arbeit des verschiedenen Freundes durch eine gleiche ersetzt werden, die unserem verehrten Herrn Minister Dr. Stresemann volle Ehre macht und uns die ersehnte Freiheit unseres Landes unter deutscher Herrschaft wiederbringt.

Der Familie des Herrn Ministers Dr. Stresemann sprechen wir unser innigstes Beileid aus.

Was Konferenz-Amerikanern in London auffällt

Keine Dampfheizung und kein Eiswasser, dafür teures Frühstück und viel Rosenkohl

N. London, im Februar. Viele unter den amerikanischen Delegierten waren ja schon bei früheren Gelegenheiten in London, und ihr Hilfspersonal zum Teil auch. Aber so richtig haben die meisten von ihnen London doch erst nur bei dieser Gelegenheit kennengelernt. Sie wundern sich über London. Sie wundern sich über die verschiedensten Dinge.

Da ist zunächst einmal der ziemlich allgemeine Mangel an Dampfheizungen. Der Engländer meint, Dampfheizung (er nennt es Zentralheizung) trockne schlechterdings das Mark aus den Knochen aus, und dies sei der unbewußte Grund, warum die Amerikaner ungezählte Gläser Eiswasser hinunterstürzten. Der Mensch brauche es in seiner Behausung gar nicht so mollig zu haben; denn, wenn er vors Haustor trete, in den Dunst, den Nebel, den Regen der Straße hinaus, würde er das um so schmerzlicher empfinden. Die Amerikaner wieder bemerken zu ihrem maßlosen Erstaunen, daß die Engländer so gut wie kein Wasser trinken. Sie trinken Kaffee, Tee, Bier (mehr Tee als Kaffee und mehr Bier als Tee), aber kein Wasser. Die meisten Amerikaner entschließen sich zum Frühstückstee erst, nachdem sie den Kaffee gekostet hatten.

Imponiert hat den Amerikanern die Festigkeit, mit der ihnen in den Restaurants zum Roastbeef und zum Rumsteak immer wieder Rosenkohl angeboten wurde. Da die andere Alternative Wirsingkohl lautete, sahen sie schließlich ein, daß sie Rosenkohl bestellen müßten.

In den ersten Tagen der Konferenz hatten die Amerikaner außer den Abrüstungssorgen, von denen sie sich pflichtgemäß bedrücken ließen, auch noch das Frühstücksproblem. Nahmen sie das erste Frühstück in ihren vornehmen Hotels ein, mußten sie sich dafür einen so enorm hohen Betrag auf die Rechnung setzen lassen, daß sie davon zu Hause einen ganzen Tag mehr oder minder fürstlich hätten tafeln können. Wenn sie zur Frühstückszeit ausgingen, verirrten sie sich im Nebel. Ließen sie es sein und gingen ohne Frühstück an die Arbeit, wurden sie krank. Vor diesem grausamen Dilemma stehend, frühstückten sie doch teuer auf Rechnung der Vereinigten Staaten, bis sie entdeckten, daß man auch an der Straßenecke eine sehr annehmbare Tasse Tee samt gerösteten Brotscheiben und staatlich abgestempelten Tee-Eiern erhalten konnte. Und jetzt mögen die Steuerzahler von USA. ruhig sein. Eine Teestube in Piccadilly wurde den Leuten aus Washington ein beliebter Treffpunkt. Hier konnte man sogar auch seinen Lunch einnehmen, ohne vom obligaten Roastbeef, dem unvermeidlichen Nierenpudding und dem nationalen Rosenkohl begrüßt zu werden.

Auch Rules Restaurant in Maiden Lane wurde eine bevorzugter Rendezvous-Ort. Tardieu gab hier einen Lunch für zwanzig Gäste, Stimson im berühmten Zimmer des ersten Stocks desgleichen. Rules Restaurant ist ungefähr 150 Jahre alt. Eduard VII. als Prinz von Wales und die berühmt schöne Lily Langtry waren hier in den legendenhaften achtziger Jahren Stammgäste. Hier sind die Wände mit hundert interessanten Karikaturen von Politikern und Bohemiens geschmückt. Hier sitzt an der Kasse eine englische Schönheit, deren Schwester vor kurzem in New York einen sensationellen Selbstmord begangen hat und von der man hier hört, daß sie vor gar nicht so langer Zeit in Rules Restaurant Barmädchen gewesen sei.

Wenn das Londoner Wetter zu den Amerikanern nur halb so nett wäre wie die Londoner selbst, würden sie sich nicht zu beklagen haben. Hier bemüht sich alles, Schutzleute, Autobusschaffner, Kellner, die Amerikaner zu akklimatisieren. Nur wenn sie zum Essen Eiswasser verlangen, empfindet man eine Mischung von Mitleid und Empörung: aber man ist viel zu höflich, um es zu zeigen.

Das Sender-Chaos

Die Segnungen des Prager Wellenplanes schwinden immer mehr dahin. Freilich, als vor rund Jahresfrist die neue Wellenverteilung der europäischen Rundfunksender nach langen Debatten glücklich unter Dach gebracht war, konnte und mußte man noch mit erheblich geringerer Senderleistungen rechnen als heute. Aber nun, da im nahen und ferneren Europa ein Großsender nach dem anderen in Betrieb genommen wird, genügt der in Prag beschlossene Abstand von 9 Kilohertz nicht mehr.

Man darf bei einer Wellenverteilung nicht mit Luxusempfängern rechnen, die mit kleiner, vielleicht sogar gepanzerter Rahmenantenne arbeiten. Solche Geräte werden auch heute noch — wenigstens vielfach — das Wunder vollbringen, einen deutschen Rundfunksender, der zwischen zwei Ausländern liegt, heranzuholen, sogar wenn der deutsche Sender nur den sechsten bis zwanzigsten Teil der Leistung der Ausländer aufzuweisen hat. Derartige Empfänger sind jedoch entweder Luxusgeräte, die bestimmt nicht der tausendste Teil unserer Hörer besitzt, weil sie in Anschaffung und — Betrieb viel zu kostspielig sind; oder aber der eine oder andere sehr geschickte Bastler hat es fertig gebracht, sich in wochenlanger Arbeit ein derartig hochselektives Gerät selbst zu bauen. Wo bleiben aber die anderen Rundfunkhörer? Auch hier ist nun einmal der Fernempfang die Möglichkeit, ganz nach eigenem Geschmack hören zu können, ist der Fernempfang das größte Anreizmittel des Rundfunks!

Wie sieht es heute aber mit dem Fernempfang aus? Sogar wer weit außerhalb des Häusermeeres der Großstädte wohnt, wird — schaudern. Drei „Haufen" sind es vor allem, die jedem Besitzer eines normalen Fernempfängers jede Freude verleiden können. Um die Wellen 260 Meter, um 360 und um 475 Meter herum. Im ersten Haufen liegt einsam Leipzig, umgeben und entsprechend totgebrüllt von dem Schweden Hörby, dem Engländer London II und dem Tschechen Mährisch-Ostrau. Der zweite Haufen birgt Stuttgart, Hamburg und Frankfurt! Alle diese drei deutschen Sender liegen hoffnungslos eingeklemmt! Denn über, unter und zwischen ihnen sind die Großsender Graz, London I, Algier, Toulouse, Bukarest und Kattowitz, die sogar mit einem Sieben-Röhren-Superhet nicht mehr einwandfrei voneinander freizubekommen sind! Und nun die dritte Drängelei, um Langenberg herum. Lyon, Daventry-Experimental, Prag, Oslo sind von einer Durchschlagskraft, daß sogar unser großes Langenberg dagegen zeitweise nicht durchdringt.

Daß die ausländischen Großsender sich ebenfalls schon gegenseitig übersprechen, ist kein Trost. Denn damit entfällt für uns auch die Hoffnung, wenigstens diese Ausländer klar empfangen zu können. Es ging so schön, als alle Rundfunksender Europas so um 1 bis 2 Kilowatt in der Antenne leisteten, und in jedem Lande nur ein Großsender war. Da genügten Drei-Röhren-Geräte. Heute ist es sogar unmöglich geworden, zwischen Trennschärfe und Klangreinheit der Empfänger noch irgendwelche Kompromisse zu schließen. Wenn es so weiter geht mit dem europäischen Sender-Chaos, wird unser Ohr sich daran gewöhnen müssen, mit Wiedergaben ohne Obertöne zufrieden zu sein, um dafür wenigstens immer nur einen Sender auf einmal hören zu können. Mit einer Besserung wird man vielleicht rechnen können, wenn alle europäischen Sender wieder eine annähernd gleiche Sendeleistung besitzen.

*

Das Wettrüsten beginnt

Die Erkenntnis, daß der deutsche Rundfunk durch Verzögerung des Großsenderbaues auf das schwerste gefährdet wird, scheint jetzt auch im Reichspostministerium Fortschritte zu machen. Zunächst sind zwei Großsender für Südwestdeutschland und Ostpreußen in Auftrag gegeben worden. Ein Telefunken-Sender kommt an die Grenze von Baden und Württemberg auf halbem Wege zwischen Karlsruhe und Stuttgart, ein Lorenz-Sender erhält seinen Standort bei Heilsberg, 60 Kilometer von Königsberg entfernt. Die Maschinen sind in Arbeit, das Gelände ist gekauft. Der Sender soll mit seiner Antennenleistung von 60 bis 100 Kilowatt ganz Ostpreußen so gut mit Rundfunk versorgen, daß die in letzter Zeit gerade katastrophalen Störungen durch Auslandsender zurückgedrängt werden.

Wie wir weiter hören, sind nun noch zwei neue Sender geplant, und zwar ein Großsender für Berlin und einer für Leipzig. Für Leipzig, das besonders benachteiligt ist, hat man insofern ein Provisorium geschaffen, als man einen Lorenz-Röhrensender aufstellte, der um ein Drittel stärker ist als die bisherige Station. Der künftige Großsender wird mehr als 50fach so stark wie der bisherige Sender sein. Aber auch der für Berlin projektierte Großsender erfüllt ein dringendes Bedürfnis, besteht doch augenblicklich der groteske Zustand, daß man den Berliner Sender nicht im Reiche und den Deutschland-Sender kaum in Berlin hören kann, so daß das Doppelprogramm ernsthaft gefährdet ist.

Bis zur Fertigstellung der neuen Großsender werden wir aber wohl noch ein ganzes Jahr hindurch der Wirkung der mächtigen Auslandsender ohnmächtig ausgeliefert sein.

Diese Wirkung des Auslandes wird um so mehr in Erscheinung treten, als die Kurzprogramme vieler ausländischer Sender, die man mit einfachen Mitteln in Deutschland hören kann, die Erkenntnis im Hörer reifen läßt, daß neben der technischen Ueberlegenheit des Auslandes auch oft noch leider eine programmatische zu finden ist.

Rundfunk am Freitag.

6.45—7.00: Leibesübungen.
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schallplattenkonzert.
11.30—12.00: Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung.
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
3.00—3.30: Ein Vordemberge: Kinderspielstunde.
4.00—4.40: Was will ich werden?
4.45—5.30: Rektor Simon: Jugendfunk.
5.30—6.30: Vesperkonzert. Zarte Romantik zur Laute.
6.30—6.50: Für die Frau im Beruf: Die Frau in den deutschen Arbeiterberufsvereinen (I).
7.15—7.40: Englische Unterhaltung.
7.40—8.00: Das neue Weltbild: Biologie.
8.00—9.20: Leichte Musik. Orchester des Westd. Rundfunks.
9.20—10.30: Einsame Musik. Werke von Joh. Brahms.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Konzertübertr. aus Essen u. Dortmund.

DIE DREI IN DER NACHT

Roman von Max Brand

Aus dem Amerikanischen übersetzt von Hellmuth Wetzel.

Deutsche Rechte Th. Knaur Nachfolger, Berlin W 50.

(35. Fortsetzung.)

Und Black Bart verfolgte seine Aufgabe mit großer Ausdauer. Jetzt beschrieb er, immer die Nase dicht auf dem Boden, einen großen Kreis um die ganze Gruppe der Schuppen und Ställe. Dann kehrte er plötzlich mit einer jähen Wendung zu der Brandstätte zurück und begann seine Nachforschungen in anderer Richtung. Er hatte es eilig, manchmal lief er, fast ohne zu hinken, auf allen vier Pfoten, dann wieder zog er das verletzte Bein hoch und lief auf drei Füßen weiter. Einen Augenblick später war er hinter einer kleinen Bodenerhebung verschwunden, die sich in einiger Entfernung hinter den Ruinen der Brandstätte erhob. Er kam nicht wieder zum Vorschein. Statt dessen hörten der Doktor und Barry ein langes, schrilles Jaulen durch die Luft zittern. Dem Doktor stiegen bei dem Ton die Haare zu Berge und ein eiskalter Schauer lief ihm über den Rücken. Dan Barry aber raste sofort auf die Stelle zu, wo Black Bart verschwunden war. Der Doktor eilte nach, so rasch er konnte, und sah nun, wie der Hund hinter dem Hügel eifrig enge, vielfach verschlungene Bogen schlug und dann anfing, im Zickzack über seine vorige Spur hin und her zu kreuzen. Sein Herr stand mit düsterem Gesicht dabei. Plötzlich lief er dem Hund nach und begann eilig auf ihn einzureden.

„Siehst du", sagte er und deutete nach der Ranch hinüber, „wer hier hinter dem Hügel stand, der konnte ausgezeichnet beobachten, was am Schuppen vorging, ohne gesehen zu werden. Irgend jemand muß hier gestanden und gewartet haben. Sieh dich um, Bart, hier herum mußt du eine Masse Zeichen finden. Weißt du, was es heißt? Die Kerle, die auf dich geschossen haben und die den Schuppen in Brand gesteckt haben, die haben hier gestanden und den Brand beobachtet —, sie dachten, du und Satan, ihr würdet nicht mehr lebend aus dem Stall herauskommen. So ist's gewesen."

Er fiel auf die Knie und packte Bart, als er an ihm vorbeirannte, am Halsband.

„Finde sie, Bart", flüsterte er, „du mußt sie finden!"

Und damit versetzte er dem Hund einen scharfen Schlag auf die Stelle, wo sich ihm die Kugel ins Fleisch gebohrt hatte.

Bart antwortete mit einem so wilden Aufheulen des Schmerzes und der Wut, wie es der Doktor noch von keiner lebenden Kreatur gehört hatte, und nahm sein Hin- und Herspüren wieder auf. Plötzlich schlug er eine bestimmte Richtung ein, ließ den Hügel im Rücken und trabte eilig davon.

Dan stieß einen Freudenschrei aus: „Du hast's gefunden? Du hast die Spur gefunden?!" rief er und rannte eilig dem Hunde nach. Aber als er eine kurze Strecke den Hügel hinuntergekommen war, blieb er stehen und pfiff. Er mußte den Pfiff wiederholen, ehe der Hund gehorchte, zu ihm zurückkam und eifrig winselnd, als wolle er ihn auffordern, ihm zu folgen, vor ihm hin und her sprang. Es war eine unheimliche Szene, schien es doch, als fordere das Tier von seinem Herrn ein Leben — ein Menschenleben. Der Doktor machte kehrt und ging nachdenklich zum Haus zurück.

An der Tür stieß er auf Kate, die ihn mit unzähligen Fragen überfiel. Er erzählte, was er gesehen hatte.

„Näheres werden Sie von Mister Barry erfahren", schloß er seinen Bericht.

„Das ist nicht nötig", antwortete das Mädchen. „Er hat die Fährte gefunden und er weiß jetzt, in welcher Richtung sie verläuft. Und jetzt wird er nur einen Wunsch haben, ihr zu folgen. Doktor Byrne, jetzt brauche ich Sie —, Sie ahnen nicht, wie sehr. Wir müssen Dan davon überzeugen, daß Vaters Leben in Gefahr ist, wenn er uns jetzt verläßt. Sind Sie dessen fähig?"

„Mindestens", sagte der Doktor, „kann ich das mit gutem Gewissen behaupten, daß Ihr Vater in Gefahr schwebt. Ich täusche Dan damit nicht und ich werde alles tun, was in meinen Kräften steht, um ihn zum Bleiben zu bewegen."

„Dann", sagte sie rasch, „wollen wir uns hierher setzen und warten, bis Dan zurückkommt."

Beinahe im selben Augenblick betrat Barry die Veranda, den Hund an den Fersen. Am Eingang blieb er einen Augenblick stehen. Sein Blick ging über sie hin, dann schritt er weiter. An der Haustür machte er noch einmal halt.

„'s ist wohl besser, ich sag's euch gleich", sagte er mit seiner gewohnten sanften Stimme, „jetzt, wo Bart wieder hergestellt ist, muß ich mich wieder auf den Weg machen. Morgen früh reite ich los."

Kates flehend auf ihn gerichtete Augen trieben den Doktor hoch.

„Mein lieber Mister Barry", rief er. Dan, der im Begriff gewesen war, das Haus zu betreten, blieb stehen und drehte sich um. „Haben Sie tatsächlich die Absicht, uns zu verlassen, obwohl Mister Cumberlands Befinden so außerordentlich kritisch ist?"

Ein Schatten flog über Barrys Gesicht.

„Wenn ich könnte, würde ich dableiben," antwortete er, „aber 's ist nicht möglich."

„Ich kann nicht beurteilen, ob das, was Sie von hier wegtreibt, für Sie von so außerordentlicher Wichtigkeit ist", sagte der Doktor. „Was mir Sorge macht, ist Mister Cumberland. Sein Zustand gibt zu den größten Besorgnissen Anlaß. Die geringste nervöse Erschütterung kann die allerschlimmsten Folgen haben."

Ersichtlich spielte sich in Barrys Innern ein gewaltiger Kampf ab. Schließlich antwortete er: „Wie lange werde ich dableiben müssen? Ein einziger Regentag wird alle Spuren verwischen. Dann stehe ich da wie ein Blinder in der Wüste. Wie lange glauben Sie, Doc, daß ich hierbleiben muß?"

„Nur ein paar Tage", antwortete Byrne, „würden genügen, um in Mister Cumberlands Befinden Wunder zu wirken."

Barry zögerte noch.

„Ich werde zu ihm hinaufgehen und mit ihm reden," sagte er schließlich, „und ich werde tun, was er will."

Neunundzwanzigstes Kapitel

Gespräche

Es dauerte lange, bis man erfuhr, was Cumberland auf Dan Barrys Frage geantwortet hatte. Für Kate und den Doktor schleppten sich die Stunden endlos. Für Kate Cumberland bedeutete es viel, wenn es ihrem Vater gelang, Dan zurückzuhalten. Der Doktor erwartete die Entscheidung kaum weniger gierig, denn wenn Barry tatsächlich noch am selben Tag die Ranch verließ, erhielten gewisse geheime Hoffnungen, die Doktor Byrne hegte, neue Nahrung. Noch ehe der Abend hereinbrach, trat ein Ereignis ein, das den beiden eine nicht unwillkommene Ablenkung bot. Es war die Ankunft keiner geringeren Person als des Distriktkonstablers Jeff Galkins in Person. Es war ein Mann, dem das unausgesetzte Leben im Sattel die Schulter nach vorne gedrückt und die Beine gekrümmt hatte. Sein Kopf saß weit vorne auf einem merkwürdigen langen und dürren Hals und war, wenn er sprach, in unausgesetzter pendelnder Bewegung. Auf dreihundert Meilen im Umkreis hatte der Distriktkonstabler einen großen Ruf, und dies war seltsam, denn Jeff Galkins war ein Mann, der viel und gern schwätzte, und in den Bergen sind geschwätzige Leute im allgemeinen nicht beliebt, aber es hatte sich mit der Zeit herausgestellt, daß sein sechsschüssiger Revolver im Notfalle genau so flink war wie sein Mundwerk und ein gut Teil sicherer. So war allmählich der Distriktkonstabler in der Schätzung seiner Mitbürger gestiegen.

Gleich beim Eintreffen beruhigte er die Einwohner der Ranch durch Versicherung, daß sie „für ihn hier nichts zu tun hätten". Alles, was er brauchte, war eine Lagerstätte für die Nacht, ein Happen Essen und Futter für sein Pferd. Die Fährte, der er zu folgen hatte, führte viele viele Meilen einsamen Ritts über die Cumberland-Ranch hinaus. Der Distriktkonstabler war ein Mann, der zugunsten seiner Person Politik trieb, und schon früh in seinem Leben hatte er entdeckt, daß das beste Mittel, mit jedermann gut auszukommen, darin bestand, ihm sozusagen in seinen eigenen Lebensbezirk zu folgen. Und so begrüßte er auch Doktor Byrne mit einer Salve von Bemerkungen, die ein Musterbeispiel seiner Kunst, Menschen zu behandeln, darstellen sollte.

„So — also ein Doktor sind Sie, was? Well, Herr, habe schon immer gedacht, 's muß 'ne nette kinlige Sache sein, in seinen Mitmenschen herumzuschnitzeln. 's ist bloß eine Idee dabei, die mich immer zurückgehalten hat, 's scheint mir mächtig unfair, mit dem Messer auf 'nen Kerl loszugehen, der sich nicht wehren kann. Da ham Sie mich ganz und gar."

Doktor Byrne antwortete mit einer höflichen Verbeugung, aber er war zu betäubt von der Begrüßung, um irgend etwas antworten zu können.

„Und was macht Ihr Patient, Doktor," schnatterte der Distriktkonstabler weiter, „was macht der alte Joe? Muß immer dran denken, wie er und ich zusammen hier in der Gegend herumgegondelt sind. War mehr oder weniger noch ein Küken damals. Aber kann sich das ein Mensch denken, daß der alte Joe auf der Nase liegt und krank ist? Du lieber Himmel, ich bin keinen Tag in meinem Leben je krank gewesen. Krank, Mann? Tot würd' ich mich lachen, wenn einer mir sagen würde, ich muß mich ins Bett legen. Was ist eigentlich los mit dem Alten?"

„Seine Nerven haben ein bißchen gelitten", erwiderte der Doktor. „Und vielleicht darf ich zufügen, daß die Arterien . . ."

„Machen Sie's kurz, Doc," rief Jeff Galkins gemütlich, „ich habe mein Wörterbuch grad' nicht bei der Hand. Die Nerven? Was? Well, 's soll mich nicht wundern. Der alte Herr hat in der letzten Zeit genug Kummer gehabt, um nervös zu sein. Ich möcht's nicht selber durchmachen müssen. Nein, mein Herr, ich nicht! Und wie steht's mit Dan Barry — ich tret' doch hier niemand auf die Hühneraugen, Kate? Oder?"

Ein verlorenes Lächeln irrte über Kates Gesicht, aber Jeff Galkins sah anscheinend darin nur eine Ermunterung, fortzufahren:

„'s noch nicht lang' her, da erzählten sich die Leute, daß Ihr dem Dan recht gewogen wärett. Freut mich, zu hören, daß nichts dahintersteckt. Ganz natürlich."

Aber hier unterbrach ihn Kate mit erhobener Hand. „Ich glaube, es läutet zum Essen", sagte sie. „Ja, natürlich, ich habe mich nicht getäuscht. Wenn's Ihnen recht ist, wollen wir zu Tisch gehen."

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Schmerzen ..... Togal-Tabletten!

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten.** Lt. notar. Bestätigung anerkannt über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren die gute Wirkung des Togal! Keine unliebsamen Nachwirkungen! Entfernt die Harnsäure! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. ℳ 1.40.

0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.